Samstag, 13. September

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 4.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 35 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 250 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen: Buer, de la Chevalleriestraße 27, Fernruf G.-Buer G.-A. Sammel-Nr. 30141; Gels.-Klosterstraße 13; Horst-E., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M.— bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Der Saar-Bahnschutz fällt

Ein Beschluß des Völkerbundsrates / Aufhebung innerhalb einer Höchstfrist von drei Monaten
Curtius begrüßt die Regelung

)(**Genf,** 13. Sept. (Drahtber.) Der Völkerbundsrat hat gestern nachmittag die Aufhebung des Bahnschutzes im Saargebiete einstimmig beschlossen.

Der Berichterstatter Scialoia erwähnte in seinem Bericht, daß das in der Ratssitzung vom 9. September eingesetzte Sonderkomitee der Regierungskommission des Saargebietes die Frage vorlegte, ob und unter welchen Bedingungen sie sich dafür verbürgen könne, daß entsprechend dem Versailler Vertrag die Freiheit des Verkehrs und Transits im Saargebiet gewährleistet sei. Hierauf habe die Regierungskommission einmütig ein Gutachten abgegeben, in dem sie sich imstande erklärte, die Verantwortung für die Sicherheit des Verkehrs und Transits auf den Saarbahnen zu übernehmen, und zwar mit Hilfe der örtlichen Gendarmerie und durch die Schaffung eines besonderen Organes, das in technischer Hinsicht die Sicherheit dieses Verkehrs zu wahren hätte. Für den Fall von Unruhen habe sich die Regierungskommission bereits durch Auslegung der Bestimmungen des Friedensvertrages das Recht vorbehalten, geeignete technische oder militärische Kräfte heranzuziehen. — Der Völkerbundsrat hat entsprechend dem Vorschlag des Berichterstatters beschlossen:

1. die auf Grund seiner Entschließung vom 12. März 27 gebildeten Bahnschutztruppen sowie die Feldeisenbahnkommission aufzuheben,
2. diese Aufhebung innerhalb der Höchstfrist von drei Monaten, in der die von der Regierungskommission des Saargebietes in Aussicht genommenen Maßnahmen durchgeführt werden sollen, erfolgen zu lassen.

Die Annahme des Berichtes erfolgte, abgesehen von zwei kurzen Erklärungen des deutschen und des französischen Außenministers, ohne Aussprache. — Reichsaußenminister Dr. Curtius erklärte, er begrüße die jetzt gefundene Regelung. Was den von der Regierungskommission des Saargebietes erwähnten dritten Punkt, den Fall von Unruhen betreffe, so habe Dr. Stresemann bereits früher im Völkerbundsrat dargelegt, daß nach Ansichten der deutschen Regierung dieser Fall niemals eintreten werde. Auch Briand gab der Ansicht Ausdruck, daß der erwähnte dritte Fall niemals eintreten werde.

Kein Fortschritt in der Abrüstung

Holländische Kritik am Völkerbund

)(**Genf,** 13. Sept. (Drahtber.) Als erster Redner sprach in der gestrigen Vollversammlung des Völkerbundes der holländische Außenminister Beelaerts van Blokland, der zusammenfassend feststellte, daß auf den verschiedensten Gebieten, insbesondere dem der Abrüstung, keine Fortschritte zu verzeichnen seien. Die europäische Zusammenarbeit müsse so gestaltet werden, daß die Interessen der einzelnen Staaten mit denen der Allgemeinheit zusammenfallen. Die holländische Regierung vertraue darauf, daß die Novembertagung des Vorbereitungsausschusses die letzte vor der allgemeinen Abrüstung sein werde. Der holländische Außenminister schloß mit einer eindrucksvollen Paraphrase des Art. 19 der Völkerbundssatzung, der bestimmt, daß unanwendbar gewordene Verträge und Situationen, die den Frieden der Welt gefährden, von Zeit zu Zeit einer Nachprüfung unterzogen werden sollen. Auf Grund unserer bisherigen Erfahrungen, so erklärte er, hätte man diesen Artikel wahrscheinlich so formuliert, daß unanwendbar gewordene Nationalismen und wirtschaftliche Auffassungen, die den Frieden der Welt gefährden, revidiert werden müßten. Er sprach die Hoffnung aus, daß der Völkerbund über alle Hindernisse, die ihm auf dem Wege zum wahren Frieden entgegengestellt werden, triumphieren werde.

Die „Zähringen" liegt auf Grund

Die wertvollen Einrichtungen des Fernlenk- und Zielschiffes gerettet / Man will das Schiff vollständig überfluten ud es später in ein Dock bringen

)(**Kiel,** 13. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Brand auf dem Fernlenkschiff Zähringen konnte trotz aller Bemühungen der Feuerwehr noch nicht gelöscht werden. Der Brand hat sich vielmehr auf das Mittelschiff ausgedehnt, so daß die Zähringen vom Maschinenraum bis zum Heck brennt. Sechs Feuerlöschboote liegen jetzt längsseits des brennenden Schiffes und schleudern ungeheure Wassermassen in den Schiffsraum hinein. Die Wassermassen, die man in die unteren Räume hineingeleitet hatte, um den Brand der Korkmassen zu ersticken, sind so gewaltig, daß die Zähringen mit ihren eigenen Pumpen unausgesetzt diese wieder hinausdrücken muß, um zu verhindern, daß sich die Gleichgewichtslage des ehemaligen Flaggschiffes verschiebt. Seit Donnerstagmittag werden große Mengen Kohlensäure in das Schiffsinnere geleitet, um die Flammen zu ersticken. Die Beschädigungen an der Zähringen sind, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, recht erheblich, da durch den Brand selbst die Außenhaut gelitten hat. Das Fernlenkschiff wird für längere Zeit in Dock gehen müssen, um wieder hergestellt werden zu können. Der Schaden, der durch den Brand entstanden ist, dürfte sehr namhaft sein, da das Fernlenkschiff das größte Korklager der Welt darstellt. Als seinerzeit die Zähringen für ihre jetzigen Zwecke umgebaut wurde, verstaute man so ungeheure Mengen Kork in den unteren Räumen, daß in den Schiffsräumen zwei Jahreserntien Spaniens Platz gefunden hatten. Als die deutsche Marineleitung seinerzeit durch Agenten diese ungeheuren Mengen Kork aufkaufen ließ, entstand eine große Beunruhigung am Korkmarkt, da zunächst niemand wußte, wozu diese riesenhaften Aufkäufe dienen sollten.

Weiter wird aus Kiel gemeldet: Der Brand auf der „Zähringen" wütete trotz aufopfernder Arbeit der Kieler Feuerwehr und der Werftarbeiter zur Mittagszeit noch immer fort. Um den Brand wirksamer bekämpfen zu können, wurde der schwere Panzer über der Wasserlinie an mehreren Stellen durch Sauerstoffgebläse aufgeschnitten, um einerseits dem Qualm Abzug zu schaffen und andererseits noch mehr Wasser in das Schiffsinnere leiten zu können. Auch das Oberdeck wurde an zwei Stellen angeschnitten, und während der Nacht wurden so ungeheuere Wassermengen in das Schiff geleitet, daß es zu sinken begann und gestern früh neben der Hafenmauer bereits auf Grund lag. Nach Ansicht der Marinesachleute wird der Schaden nicht allzu erheblich sein, da die wertvollsten Einrichtungen der „Zähringen" gerettet zu sein scheinen. Man hofft, daß im Laufe des Tages durch Ueberfluten des ganzen Schiffes der Brand restlos bewältigt sein wird, daß man in den nächsten Tagen daran gehen kann, die „Zähringen" auszupumpen und ins Dock zu bringen. Der größte Teil der Schiffsmasse dürfte durch das Feuer allerdings vernichtet sein, doch nehmen die zuständigen Marinebehörden an, daß die Reparaturen an dem Schiff nicht so erhebliche Mittel verschlingen werden, daß das Fernlenkschiff nicht wieder in Dienst gestellt werden könnte.



Das Fernzielschiff „Zähringen"

Polens Waffe gegen Minderheiten

Englische Enthüllungen über ein polnisches Geheimdokument — Agrarreform als Kampfmittel gegen die deutsche Minderheit

)(**London,** 13. Sept. (Drahtber.) „Manchester Guardian" veröffentlicht ein in den Besitz des Blattes gelangtes politisches Geheimdokument, das, wie das Blatt hervorhebt, die von der deutschen Minderheit in Polen an den Völkerbund gerichtete Beschwerde rechtfertigt, daß die polnischen Behörden bei der Anwendung des Agrarreformgesetzes durch politische und Rassenerwägungen beeinflußt werden.

In dem vom „Manchester Guardian" veröffentlichten „streng vertraulichen" Schreiben des Wojewoden Lamot von Pommerellen an den Präsidenten des Bezirkslandamtes in Graudenz wird dieser angewiesen, wie er bei der Enteignung größerer Güter in den verschiedenen Grenzgebieten im Jahre 1930 vorgehen soll. Manchester Guardian weist darauf hin, daß aus dem Schreiben hervorgeht, daß das Bezirkslandamt einen Plan der Enteignung im Interesse der Agrarreform allein entworfen hat, daß die Sicherheitsbehörden damit nicht zufrieden waren und eine Revision des Planes verlangt hatten, damit er als Waffe gegen die deutschen Minderheiten verwandt werden könne. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß das Schreiben endgültig beweist, daß die polnische Landreform ganz und gar auf Grund politischer und militärischer Erwägungen erlassen worden sei. Es sei bemerkenswert, eine wie große Rolle besonders strategische Erwägungen bei der Agrarpolitik spielen.

Manchester Guardian weist ferner darauf hin, daß die polnische Regierung in ihren Antworten auf die Petitionen der deutschen Minderheit stets betont habe, daß sich die polnischen Behörden bei der Anwendung des in Frage kommenden Gesetzes nur durch wirtschaftliche Erwägungen leiten ließen, und daß deutsche und polnische Landbesitzer gleichmäßig behandelt würden. Das Blatt betont, daß diese Versemung gegen die deutsche Minderheit ein Bruch des von Lo

Erregung über Italien

Demonstration in Prag

— **Prag,** 13. Sept. (Drahtbericht.) Die Erregung in der tschechischen Oeffentlichkeit gegen die in Triest erfolgten Hinrichtungen dauert an. Die Polizei hat in Prag eine Reihe angekündigter Protestversammlungen verboten, da Uebergriffe gegen die italienische Gesandtschaft befürchtet wurden. Trotzdem ist es gestern nacht vor dem Gebäude dieser Gesandtschaft zu Kundgebungen gekommen. Die Polizeiwache vermochte Steinwürfe gegen das Gebäude nicht zu verhindern, durch die mehrere Fensterscheiben zertrümmert wurden. Die Proteste des italienischen Gesandten Pedracci gegen die Artikel der tschechischen Presse werden von den Blättern vielfach als unbegründete Einmischung in die Pressefreiheit abgelehnt. Uebrigens hat Minister Dr. Krofta, der, wie gemeldet, dem Gesandten Pedracci das Bedauern über die scharfe Sprache eines Teiles der tschechoslowakischen Presse ausgesprochen hat, bei dieser Gelegenheit auch auf die beleidigende Art hingewiesen, in welcher die italienischen Presse über das Slawentum schreibt.

Gräfliche Einbrecher

Durch die Inflation ruiniert

)(**Berlin,** 13. Sept. (Eig. Drahtb.) Der 65jährige Graf Erhard von Königsdorff, Sohn des ehemaligen Polizeipräsidenten aus Kassel, und seine Frau, Tochter des bekannten Nationalökonomen Theodor Herzka aus Wien, hatten sich gestern vor dem Schöffengericht Charlottenburg wegen Einbruchsdiebstahls und Betruges zu verantworten. Es wird ihnen zur Last gelegt, daß sie im Laufe der letzten drei Jahre teuere Wohnungen gemietet haben, die sie nicht bezahlen konnten, und daß sie die letzte Wohnung vollständig ausgeplündert und Tafelsilber und Wertgegenstände versetzt haben. Die angeklagte Gräfin erzählte bei ihrer Vernehmung, daß sie ein größeres Vermögen, sowie Schmuck- und Wertgegenstände besessen habe, als sie im Jahre 1907 den Grafen von Königsdorff heiratete. Erst die Inflation habe ihnen alles genommen. Bis zum Jahre 1926 konnten sie sich noch durch den Verkauf von Schmucksachen und eines Tizianbildes und durch Unterstützung von Verwandten und Bekannten halten. Dann wurden sie aus ihrer Berliner Wohnung eximittiert. Zur Begleichung ihrer Schulden mußten alle Möbel zwangsversteigert werden. Von da ab begann das Ehepaar die Manipulationen, die zu der Anklage führten. 17 Zeugen, meist geschädigte Wohnungsvermieterinnen, wurden zur Feststellung des Tatbestandes vernommen, der die Angeklagten schwer belastet. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Gräfin zehn Monate, gegen den Grafen fünf Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen den Grafen auf vier Monate, gegen die Gräfin auf sechs Monate Gefängnis. Beiden Angeklagten wurde Bewährungsfrist auf die Dauer von drei Jahren zugebilligt.

Kampf zwischen Löwen und Tigern

Ein Drama im Zirkus Krone

— **Patris,** 13. Sept. (Drahtber.) Die französischen Blätter melden aus Turin von einem Drama, das sich im Zirkus Krone abgespielt hat, der gegenwärtig in Turin ein Gastspiel gibt. Es handelt sich um einen blutigen Kampf zwischen zwölf Löwen und zwölf Tigern. Die 24 wilden Tiere mußten zusammen wirken in einer Nummer des Programms. Alles ging gut bis gegen Ende der Nummer. Dann stürzte sich plötzlich ein Tiger auf einen Löwen, und es entwickelte sich ein Kampf zwischen den beiden Tieren. Das ganze Personal des Zirkus versuchte, die beiden Kämpfenden zu trennen, doch vergeblich. Das Publikum erfaßte eine Panik, und es riß aus. Im gleichen Augenblick, als der Tiger unterlag, kamen die anderen Tiger zu Hilfe, und das rief andererseits wieder ein Eingreifen der Löwen hervor. So entwickelte sich denn aus dem Zweikampf ein großartiges, blutiges Schauspiel, dem nur die Feuerwehr ein Ende machen konnte. Eine kräftige Wasserdusche beruhigte die wilden Tiere.

In der Festung Brest Litowsk

zur Verhaftung der polnischen Abgeordneten

× **Warschau,** 13. Sept. (Drahtb.) Die Rechtsanwaltskammer hat ein Komitee zur Verteidigung der verhafteten Abgeordneten gebildet; Der Staatsanwalt hat den Verteidigern mitgeteilt, daß sich die Verhafeten in der Festung Brest-Litowsk befinden. In einigen großen Städten fanden Demonstrationen gegen die Verhaftungen statt, die von der Polizei leicht zerstreut wurden. Gegenüber dem Kommunique der Regierung zu den Verhaftungen, in dem behauptet wurde, daß die Abgeordneten wegen krimineller und politischer Verbrechen nach Erlöschen ihrer Immunität verhaftet worden seien, stellt die Gazeta Warzowska gestern fest, daß die 18 Verhafteten oppositionellen Abgeordneten nur politischer Verbrechen angeklagt worden seien. Kriminalverbrechen werden lediglich dem ehemaligen Abgeordneten des Regierungsblocks, Batschmaga, zu Last gelegt, der aber, obwohl seine Immunität schon am 21. Februar erloschen war, auch erst am 9. ds. Mts. zusammen mit den oppositionellen Abgeordneten verhaftet worden sei. Gestern abend ist in Tarnopol noch der ukrainische Abgeordnete Wislocki verhaftet worden.

Fünf Opfer des Stromboli

Im Lavastrom verkohlt

)(**Messina,** 13. Sept. (Drahtber.) Durch den vorgestrigen Ausbruch des Vulkans Stromboli wurden 5 Personen getötet und 15 verletzt. Der Ausbruch war durch eine besondere Erscheinung charakterisiert, nämlich durch den Erguß glühenden Sandes, der auf seinem kurzen Wege großen Schaden anrichtete. Er fiel in einer Breite von 50 m nieder. Das sofort organisierte Rettungswerk hatte vollen Erfolg.

Von den fünf Opfern beim Ausbruch des Stromboli konnte gestern vier geborgen werden. Zwei von ihnen, Mutter und Tochter, wurden in dem Lavastrom verkohlt aufgefunden. Ein anderes Opfer konnte aus der See gezogen werden; es war von dem durch den Vulkanausbruch hervorgerufenen Seebeben fortgerissen worden.

Wetterstur über Marseille

Die Kaimauern überflutet

)(**Paris,** 13. Sept. (Drahtber.) Ueber Südostfrankreich, besonders über der Stadt Marseille und Umgegend, ist vorgestern abend ein außerordentlich heftiges Gewitter niedergegangen. Die Kaimauern in Marseille wurden zum Teil überflutet. Gegen Mitternacht mußte ein Wohnhaus geräumt werden, da Einsturzgefahr bestand. Der Straßenbahn- und Bahnverkehr ist teilweise lahmgelegt.

Bombenwurf auf ein Krankenhaus

durch ein Flugzeug der Kanton-Truppen

)(**London,** 13. Sept. (Drahtber.) Wie aus Hongkong gemeldet wird, warf ein Flugzeug der Kanton-Truppen eine Bombe, die auf ein Krankenhaus in Nanning (Provinz Kwangsi) fiel und zahlreiche Kranke tötete oder verletzte. Die Niederlassung der Standard Oil Company in Nanning und eine Anzahl Läden wurden von den Aufständigen geplündert. Wie aus Kanton offizielle mitgeteilt wird, wurde Nanning den Aufständigen wieder entrissen.

len unterzeichneten Vertrages sei, der die Rechte der Minderheit unter die Garantie des Völkerbundsrates stelle. Manchester Guardian bemerkt, das amtliche polnische Dokument komme in einem geeigneten Augenblick. Es werde, so erklärt das Blatt, in Zukunft schwierig sein, die polnischen Beteuerungen, daß die Agrarreform unparteiisch durchgeführt werde, hinzunehmen. Hier sei eine Angelegenheit, die zu untersuchen der Völkerbundsrat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe.

Neue schwere Belastung
der kommunalen Fürsorge

Berlin, 13. Sept. (Drahtber.) Die anhaltende Ungunst der allgemeinen Wirtschaftslage, die eine ständige Ausdehnung der langfristigen Erwerbslosigkeit zur Folge hat, macht die Gemeinden in zunehmendem Maße zu Trägern der Erwerbslosenfürsorge. Von den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern (die zusammen 25 Millionen Einwohner haben) wurden am 31. August insgesamt 445 000 Wohlfahrtserwerbslose betreut, davon 47 000 durch Zuweisung gemeindlicher Fürsorgearbeit. Gegenüber dem Juli (404 000) errechnet sich eine Steigerung um 9,9 v. H., während die Zahl der in Erwerbslosenversicherung und Krisenfürsorge Unterstützten im Reich in der gleichen Zeit um 2,4 v. H. anstieg. Der Kreis der Wohlfahrtserwerbslosen in den genannten Städten ist damit heute bereits größer als der der gesamten Krisenfürsorge im Reich. Außer den Wohlfahrtserwerbslosen hatten die Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern 49 000 Empfänger von Arbeitslosenversicherung- und Krisenunterstützung laufend zusätzlich zu unterstützen.

Kirchenaustritt in Thüringen
durch ein neues Gesetz erschwert

– Weimar, 13. Sept. (Drahtber.) Dem Thüringer Landtag ist vom Staatsministerium ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der eine Aenderung des Kirchenaustrittsgesetzes vorsieht. Im § 2 dieses Gesetzes soll jetzt die neue Bestimmung enthalten sein, wonach die Austrittserklärung einer gerichtlichen oder notariellen Beglaubigung bedarf. Gemeinschaftliche Austrittserklärungen sollen nur für Ehegatten oder für Eltern und ihre unmündigen Kinder zulässig sein. Weiterhin soll das Kirchenaustrittsgesetz die neue Bestimmung erhalten, daß die Austrittserklärung erst nach Ablauf eines Monats nach der Abgabe wirksam werde.

Die 500 000-Mark-Prämie
in der Preußisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie

— Berlin, 13. Sept. (Drahtber.) Auch die letzte Sensation der großen Schlußziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie ist auf das Los Nr. 222 815 gefallen. Die Lotterie-Direktion verrät, um den Gewinnerne Belästigungen zu ersparen, nicht mehr Name und Wohnort. Die Prämie ist nicht nach Berlin gefallen.

:: Die deutschen Ozeanflieger kehren zurück. Der deutsche Transozeanflieger von Gronau und seine Begleiter haben sich auf dem Hapag-Dampfer „Hamburg" in Newyork nach Europa eingeschifft. von Gronau stattete zum Abschied dem amerikanischen Volk durch die Presse den Dank der Flieger für den herzlichen Empfang ab, den man ihnen überall dargebracht habe.

:: Vier Neuköllner Schulen wegen Diphtherie geschlossen. Vier in einem Schulgebäude in Neukölln untergebrachte Schulen, in denen trotz umfangreicher Desinfektion vor den großen Ferien in der letzten eZit sieben Kinder an Diphtherie erkrankt sind, der „B. Z." zufolge, auf Anordnung der Gesundheitsbehörde bis zum 14. September geschlossen worden.

:: Piccards Start verschoben. Wie wir erfahren, hat Professor Piccard mit Rücksicht auf die ungünstige Wetterlage den für heute angesetzten Aufstieg zu seinem Höhenflug erneut verschieben müssen. Ein Termin für den Start ist noch nicht wieder festgesetzt worden.

Politische Rowdys
Verurteilung eines Plakateanklebers

* Köln, 12. Sept. Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte einen 25 Jahre alten Arbeitslosen zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten, weil er beim Ankleben von Plakaten ein Schustermesser im Aermel getragen hatte. Der Angeklagte gab zu, das Messer mitgenommen zu haben, um sich gegen evtl. Angriffe politisch Andersdenkender wehren zu können. Die Verordnung des Reichspräsidenten, die am 25. Juli 1930 gegen das zunehmende Rowdytum im politischen Leben erlassen wurde, ist damit zum ersten Male in Köln gegen einen Angeklagten angewandt worden.

Raubmord auf offener Straße

Ein Kaufmannslehrling am hellen Tage um 1800 RM beraubt und bei der Gegenwehr erschossen
Der Mörder flüchtete auf einem Motorrad

+ Köln, 13. Sept. (Drahtber.) Der Kaufmannslehrling Kahlen, der für seine Firma 1800 Mark von der Bank geholt hatte, wurde in der Geißelstraße in Köln-Ehrenfeld von einem unbekannten Mann überfallen, der ihm seine Aktentasche mit dem Geldbetrage entriß. Als der Lehrling sich wehrte, gab der Unbekannte einen Schuß ab, der den jungen Menschen tötete. Dann rannte der Verbrecher zu einem in der Nähe stehenden Motorrad, dessen Führer auf ihn gewartet hatte. Beide fuhren davon. Die Polizei fahndet nach den Tätern.

Der Ermordete, so wird ausführlich berichtet, hatte für die Amaturenfabrik Laubach in Ehrenfeld von der Filiale der Deutschen Bank in Köln-Ehrenfeld 1800 Mark abgehoben. An der Geißelstraße wurde er plötzlich von einem unbekannten Mann abgehalten, der ihm die Aktentasche mit dem Geld entriß. Als Kahlen sich zur Wehr setzte, gab der Täter einen Revolverschuß auf ihn ab. Dann floh er nach der Richtung Wallburgerstraße, wo er sich auf ein bereitstehendes Motorrad schwang und davonfuhr. Kahlen ist an den erlittenen Verletzungen inzwischen gestorben. Folgende Einzelheiten werden zu diesem Ueberfall noch bekannt: Gegen 12 Uhr erschienen zwei Motorradfahrer vor dem Fabrikgebäude in der Geißelstraße. Der Führer blieb mit der Maschine stehen, während der Mitfahrer vor der Fabrik auf und ab ging. Als der Lehrling in die Fabrik gehen wollte, trat der Motorradfahrer auf ihn zu, hielt ihm eine Pistole vor und rief: „Hände hoch!" Im selben Augenblick fiel auch ein Schuß, der den Kaufmannslehrling zu Boden streckte. Der Räuber entriß dem in seinem Blute liegenden Lehrling die Mappe, lief quer über die Straße nach dem wartenden Motorrad, schwang sich auf den Soziussitz und beide verschwanden. Kahlen war in wenigen Minuten verblutet. Sofort nach der Tat traf die Mordkommission ein und nahm die Verfolgung auf. Nach Aussagen einer Frau sind die Täter junge Leute im Alter von 20 bis 25 Jahren. Der Ermordete wird von seinen Arbeitskollegen als ein durchaus ruhiger und anständiger Mensch geschildert, der gerade das zweite Jahr seiner Lehre beendet hatte.

1150 neue Reichswohnungen

Die Durchführung des Wohnungsbauprogramms / Die Vorbereitungen in vollem Gange / Um die beste Form der Kleinstwohnungen

Die praktische Durchführung des Wohnungsbauprogramms ist in bestem Zug. Im preußischen Wohlfahrtsministerium haben in den letzten Tagen Besprechungen mit Vertretern der preußischen Regierungspräsidenten von Ostpreußen, Hannover, Köln sowie Berlins unter Mitwirkung des Reichskommissars Imhoff stattgefunden- um die technischen Fragen der geplanten Projekte zu erläutern. Wie wir hören, werden in Berlin aus den Mitteln der Reichsregierung z. B. insgesamt 1 150 Wohnungen erbaut unter Mitwirkung einer ganzen Reihe von Baugesellschaften gemeinnützigen Charakters wie die Heimag, die Gehag und die Gagfah. Wie weiter verlautet, werden in den nächsten Wochen auch die Pläne veröffentlicht, die einen Wunsch des Reichsarbeitsministeriums entsprechend auf Veranlassung der Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen von 23 namhaften Architekten aus allen Teilen des Reiches entworfen worden sind. Diese Entwürfe, die auf Grund-Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums ausgearbeitet wurden, werden von besonderer Bedeutung für die Durchführung des billigen Wohnungsbaues in der kommenden Zeit sein. Die beteiligten Architekten stammen aus allen Teilen Deutschlands. Beteiligt sind die Architekten Block, Doecker, Fischer, Frick, de Fries, Gellhorn, Gropius, Gutschow, Haering, Haeßler, Heim, Kempter, Hilbersheimer, Klein, Lauterbach, Lechner, Luckhardt, Anker, Luedecke, Rating, Schmitthenner, Schumacher, Schwagenscheid, Spiegel und Völkers. Sie wurden vor die bestimmte Aufgabe gestellt, auf Grund der individuellen Erfahrungen und unter Berücksichtigung der ortsüblichen und besonderen Baumaterialien, — in Hamburg etwa Klinker — bei Einschränkung der Grundstücke unter Berücksichtigung der heutigen Lebensformen der werktätigen Bevölkerung die Wohnform der Kleinstwohnung zu erforschen. Vereinfachung der Ausstattung ohne Beeinträchtigung der Behaglichkeit und die ferneren Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Gebiet der Geländeerschließung und Grundrißgestaltung waren weitere wichtige Grundsätze für die Projekte. Die Lösungen umfassen Typen von 32—36 qm Nutzfläche mit 2 Räumen und 2 Betten, weiter von 36—40 qm Nutzfläche mit 3 Räumen und 2 Betten, von 40—44 qm mit 3 Räumen und 3 Betten bis einschließlich zu 50—55 qm mit 5 Räumen und 4 Betten. Diese Baupläne werden von entscheidender Bedeutung für die ganze Zukunft des Wohnungsbaus werden.

Aus den heimischen Provinzen

Der Mordfall Oetting
1000 RM Belohnung ausgesetzt

* Essen, 12. September. Wie bereits mitgeteilt, ist am Mittwochabend gegen 23,45 Uhr kurz nach Veranstaltung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei auf dem Burgplatz in Essen der Student Heinrich Oetting erstochen worden. Heinrich Oetting und sein Bruder, die beide aus Greifswald besuchsweise bei ihrer Mutter in Gladbeck in der Humboldstraße weilten, hatten sich vom Burgplatz in Richtung Viehoferplatz durch die Kastanienallee, Steeler Straße, Chausseestraße, Viehoferstraße zur Haltestelle der Straßenbahn begeben, um die Heimfahrt anzutreten. Bereits in der Chausseestraße wurde der ältere, Heinrich Oetting, von politischen Gegnern angegriffen und geschlagen. An der Südostseite des Viehoferplatzes in der Nähe des Wachholderhäuschens wurden die Brüder erneut von mehreren jnungen Leuten, die sich als politische Gegner zu erkennen gaben, überfallen. Hierbei erhielt Heinrich Oetting einen Stich in die rechte Brustseite. Die Verletzung war so schwer, daß er in die städtischen Krankenanstalten übergeführt werden mußte. Hier ist er am Donnerstagvormittag seinen Verletzungen erlegen. Der Täter ist unerkannt entkommen. Zur Aufklärung dieses Verbrechens hat nunmehr der Regierungspräsident in Düsseldorf eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt, die ausschließlich für Angaben von privater Seite bestimmt ist. Die Verteilung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Mordkommission der Kriminaldirektion Essen, Polizeipräsidium, Zimmer 205 (Telephon Nr. 445 51).

Ein weiterer Tresoreinbrecher
Von der Düsseldorfer Polizei ermittelt

* Düsseldorf, 12. Sept. In der Nacht zum 30. August versuchten bekanntlich drei zum Teil schwer vorbestrafte Burschen, den Tresor des Telegraphenamtes, in dem 140 000 RM für die Gehaltszahlung lagerten, aufzubrechen. Die Einbrecher, die mit den modernsten Einbruchswerkzeugen ausgerüstet waren, konnten dank der Aufmerksamkeit eines Arztes ihr Vorhaben nicht ausführen und wurden von der Polizei am Tatort verhaftet. Die genaue Kenntnis der Verhältnisse der Täter ließ schon damals den Verdacht aufkommen, daß ein Angehöriger der Post seine Hand im Spiel haben müsse, was sich jetzt auch bestätigt. Der Verdacht richtete sich gegen einen Postaushelfer, doch reichten die bisher die Beweise nicht aus, um den Mann zu überführen. In der Zwischenzeit ist aber so viel belastendes Material zusammengetragen worden, um den Mann der Mittäterschaft zu überführen. Nach eingehender Vernehmung gab der Verhaftete zu, mit seinen Komplizen einen Nachschlüssel zum Postgebäude angefertigt zu haben und auch sonst über die Ausführung der Tat genau unterrichtet gewesen zu sein. — Die Einbrecher wurden bekanntlich vom Schnellrichter zu Zuchthausstrafen von zwei bis vier Jahren verurteilt.

Tot im Bett aufgefunden
Ein Ehepaar durch Gas vergiftet

* Duisburg, 12. September. Im Hause Schulstraße 18 wurde gestern nachmittag der 76 Jahre alte Lorenz Prim und seine 74jährige Ehefrau durch Gas vergiftet im Bette liegend tot aufgefunden. Das Ehepaar war seit zwei Tagen nicht mehr gesehen worden. Der im gleichen Hause wohnende Sohn der Eheleute ließ daher Freitag nachmittag die verschlossene Tür durch einen Schlosser öffnen. Ein hinzugezogener Arzt stellte fest, daß bereits seit 24 Stunden die Leichenstarre eingetreten war. Nach den bisherigen Feststellungen liegt ein Unglücksfall vor, der darauf zurückzuführen ist, daß die Gasleitung der Lampe nicht völlig geschlossen war.

* Coesfeld, 12. Sept. Vollständig niedergebrannt. In der Bauerschaft Flamschen braunte in der vergangenen Nacht der Kotten Flamschen 52, der von dem Gutsbesitzer Rüping als Aufbewahrungsort für sein Getreide benutzt wurde, völlig nieder. Bewohner der Stadt Coesfeld hatten nachts gegen 2 Uhr das Feuer bemerkt und den Eigentümer verständigt. Die schnell herbeigeeilte städtische Feuerwehr konnte wenig ausrichten, da der Brand in den großen Erntevorräten reiche Nahrung fand. Da an ein Löschen nicht zu denken war, brannte der Kotten bis auf den Grund nieder. Am Freitagmittag war das Feuer noch nicht gelöscht. Der Schaden ist sehr groß. Wie der Brand entstanden ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

* Wuppertal, 12. Sept. Ein Kind aus dem Fenster gestürzt. Ein bedauerlicher, teilweise durch die Schuld der Eltern verursachter Unglücksfall ereignete sich in Barmen. Ein dreijähriges Kind spielte ohne Aufsicht, beugte sich dabei aus einem im dritten Stock befindlichen Fenster zu weit heraus. Es verlor das Gleichgewicht und stürzte auf den Hof, wo es tot liegen blieb.

Von blindem Haß verführt
Hochstapler Zeitz Olschowy wiederum zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt

(-) Friedrich Josef, Artur Olschowy, Pseudoleutnant a. D., König der Gelsenkirchener Hochstapler, Betrüger, Urkundenfälscher und Verleumder zierte am Freitagvormittag wieder einmal die Anklagebank des Landgerichts Essen. O. kann es der Gelsenkirchener Kriminalpolizei nicht vergessen, daß sie ihm die Maske vom Gesichte gerissen hat. Insbesondere ist es Kriminalkommissar Tenholt, der sich des ganz besonderen Hasses dieses Mannes erfreuen kann, weil er ihm s. Zt. die Leutnantsuniform, die den schneidigen Fritz so schön kleidete, auszog. Bekanntlich wurde Olschowy erst kürzlich wegen gemeiner Verleumdung Tenholts verurteilt. Es wurde ihm hierbei die Wahrung berechtigter Interessen zuerkannt, weil Tenholt ständig dienstlich mit dem Hochstapler zu tun hatte. In der Freitagsversammlung entpuppte sich Olschowy wiederum als ein Intrigant und Verleumder. Er war wegen böswilliger Verleumdung des Krim.-Ass. Krümmel, Gelsenkirchen angeklagt. Neben O., der z. Zt. ein zehnmonatige Gefängnisstrafe wegen Betrugs und Urkundenfälschung in mehreren Fällen verbüßt, hatte sich der in Rotthauser Straße wohnende Wagenbauer Bell als Angeklagter zu verantworten. Letzterer hatte in einer an die Staatsanwaltschaft in Essen gerichteten Anzeige behauptet, Krümmel habe ihn durch Bedrohung mit der Staatsanwaltschaft zu einer wissentlich falschen Aussage, also zum Meineid, gegenüber einer dritten Person in einem anhängigen Prozeß genötigt und ihm falls er in seinem Sinne aussagte, eine Summe von 1000 Mk. in Aussicht gestellt. Ferner habe Krümmel in einer Ermittelungssache sich die betreffenden Strafakten verschafft und diese dann Verschwinden lassen. Der auf diese gemeine Weise verleumdete Beamte antwortete mit einer Anzeige gegen Bell und Olschowy.

In der Verhandlung konnten die Angeklagten nicht den geringsten Beweis dafür erbringen, daß Krim.-Ass. Krümmel seine Pflichten verletzt hatte. Unumwunden erklärte der Angeklagte Bell, daß Olschowy es gewesen war, der ihn dazu bestimmt hatte, die wissentlich falsche Anschuldigung zu erheben und verleumderische Anzeige abzuschicken. Der gerissene Hochstapler, der Bell geistig weit überlegen ist, hatte es verstanden, diesen zu bewegen, das Schriftstück aufzusetzen und abzusenden. Bell sagte aus, O. habe ihm erklärt, er wolle Krümmel vernichten. Die ganze Verhandlung ergab die völlige Haltlosigkeit der gegen den Beamten erhobenen Anwürfe.

Der Staatsanwalt geißelte daher in äußerst scharfen Worten die gemeine Handlungsweise der Angeklagten und hob besonders hervor, daß deren geistiger Urheber nachweislich Olschowy gewesen sei. In seinem blinden Haß gegen die Gelsenkirchener Kriminalpolizei habe er den geistig nicht besonders regen Angeklagten Bell dazu benutzt, um gegen einen pflichttreuen Beamten eine Anschuldigung gemeinster Art zu erheben, für die nicht der geringste Beweis hätte erbracht werden können. Die Kriminalbeamten müßten unbedingt gegen solche gemeingefährliche Angriffe geschützt werden. Deshalb beantrage er gegen O. die Verhängung einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten. Bell bitte er mildernde Umstände zuzubilligen, weil er unter dem Einfluß des gerissenen und gewissenlosen Olschowy gestanden habe. Für Bell sei eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten angemessen.

Das Gericht schloß sich der Auffassung des Staatsanwaltes an und erkannte demgemäß gegen O. auf eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten und gegen Bell von zwei Monaten. Dem beleidigten Beamten wurde ferner das Publikationsrecht des Urteils zugesprochen.

Unregelmäßigkeiten
beim städtischen Jugendamt in Gelsenkirchen

(-) Wie wir in Erfahrung gebracht haben, sind beim Jugendamt der Stadt Gelsenkirchen Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Auf Anfrage bei der Stadtverwaltung wurde uns mitgeteilt, daß man gegenwärtig mit der genauen Nachprüfung der Angelegenheit beschäftigt ist. Man hofft in Kürze die Oeffentlichkeit, die natürlich ein Recht darauf hat, über diese Vorkommnisse aufgeklärt zu werden, genauer zu unterrichten. Der Leiter des Jugendamtes, Direktor M., der in erster Linie in diese Affäre verwickelt ist, ist vom Dienste suspendiert worden.



„Uebrigens — ich habe die Amme entlassen müssen. Die Perle war unglaublich roh."

„— — —?"

„Sie hat Fifi geschlagen — nur, weil er Baby gebissen hat."

Heute Mittagessen im Erfrischungsraum
Saure Nieren mit Kart.-Mus 70 Pf
Weiße Bohnensuppe
Deutsches Beefsteak mit Ei, Salat und Kartoffel, Eis 95
Täglich ab 3½ Uhr Künstler-Konzert
Kraftbrühe mit Nudeln
Kassler-Rippespeer mit Weinkraut und Kartoffeln
Eis oder Käse 1.25
ALTHOFF BUER

Aus Buer

G.D.A.-Angestellten-Tagung in Buer

Stellungnahme zu den Kündigungen im Bergbau

(*) Die Ortsgruppe Buer des GDA. hatte eine Tagung der Vertreter der Fachgruppe Bergbau einberufen. Bergbau-Geschäftsführer Engel sprach in einem längeren Vortrag über die augenblickliche Wirtschaftskrise. Er ging ein auf die besonders starke Belastung der Bergbauangestellten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und nahm eingehend Stellung zu den bisher erfolgten Kündigungen zum Zwecke des Gehaltsabbaues. Der GDA. setzt den Bergbauunternehmern mit ihrer Gehaltssenkungspolitik den schärfsten Widerstand entgegen. Trotz gestiegenen Leistungseffektes, trotz stärkster Personaleinschränkungen und gesenkter Sozialabgaden unternimmt der Ruhrbergbau einen Angriff auf die Gehälter und Löhne der Arbeitnehmer. Die Fachgruppe Bergbau im GDA. fordert eine fühlbare Senkung der Preise, die sich auch ohne Gehalts- und Lohnabbau durchführen läßt. Die Ausführungen des Bergbaugeschäftsführers Engel fanden ihren Niederschlag in einer einstimmig angenommenen Entschließung.

(*) **Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Buer-Mitte.** Heute abend 8 Uhr spricht der Landtagsabgeordnete Wiegand im Hotel Schlatholt in Buer-Mitte. Der Vortrag wird für alle Wähler von größtem Interesse sein. Aus diesem Grunde werden alle Parteifreunde eingeladen.

(*) **Einbruchsdiebstahl in Buer-Resse.** In der Nacht zum 11. September wurde einem Th. H. aus Eckeresse ein Besuch von Dieben abgestattet. Der Täter zertrümmerte an der Parterrewohnung eine Fensterscheibe und durch diese Oeffnung gelang es ihm, das Fenster zu öffnen und in das Innere der Wohnung zu gelangen. Hier entwendete er für 120 Mark Wäsche usw. wie 10 Paar Damenstrümpfe, 12 Paar Herrensocken, 1 Tischdecke, 1 Schlummerrolle, 1 Reisede[illegible] 2 Rasierapparate, ein Spazierstock, 1 [illegible]denes Damenkleid, Brot, Butter und Kaffee.

(*) **Wegen Unterschlagung angezeigt.** Wegen Unterschlagung wurde ein A. J. aus der Balkenstraße in Buer-Beckhausen zur Anzeige gebracht. Er lieh sich vor einigen Tagen von einem Hausbewohner ein Fahrrad, um nur zu seiner Arbeitsstätte zu fahren. Bisher ist er jedoch nicht wieder mit dem Rade zurückgekehrt.

(*) **Ein Schmutzfink an der Arbeit.** Seit einigen Tagen trieb sich an der Eisenbahnstrecke Buer-Süd—Gladbeck an der Gladbecker Grenze eine männliche Person herum, die sich Frauen gegenüber in unsittlicher Weise näherte. Die Person ist etwa 20—23 Jahre alt, vollschlank, sie trug einen braunen Hut, eine rotbraune Jacke und dunkle Hose.

(*) **Brieftaschendiebstahl auf der Beckhausener Post.** Ein an der Lütkebergstraße in Buer-Beckhausen wohnhafter W. A. hatte sich zur Post in Buer-Beckhausen begeben und legte dort seine Brieftasche mit 30 Mark Bargeld auf ein Schreibpult. A. mußte später die Feststellung machen, daß sich eine Person die Tasche mit Inhalt angeeignet hatte. In der Tasche befand sich ferner noch eine Quittung über gezahlte Fernsprechgebühren und eine Zulassungsbescheinigung auf sein Motorrad.

Der Endspurt der Parteien

Letzter Wahlappell

der Christlich-Sozialen und Volksrechtspartei Buer

(*) Am Donnerstagabend hielt die Volksrechtspartei zusammen mit der Christlich-Sozialen Partei eine öffentliche Wahlversammlung im Stadtkaffee Buer ab. In dieser letzten Zusammenkunft der Wähler dieser beiden Parteien sprach der Landesverbandsvorsitzende der Volksrechtspartei, Herr Dewerny, der nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Ortsgrupp: Buer, Herrn Confer, das Programm der beiden Parteien entwickelte. Er führte aus, daß die Gegner den Zusammenschluß der beiden Parteien als eine widernatürliche Ehe bezeichneten, daß man sie sogar als eine kapitalistische Partei bezeichnete. In Wirklichkeit handle es sich aber um eine Partei, deren Anhänger durch den Staat entrechtet seien und durch ihre Vertretung im Reichstag nach Möglichkeit etwas von dem Gut wiedererhalten wollten, das ihnen durch Krieg und Inflation genommen worden sei. Der Staat habe nie die Absicht gehabt, die Aufwendungen der Kriegsanleihe und der Sparguthaben in der Weise durchzuführen, wie es den Geschädigten zustehe. Die Volksrechtspartei sei darauf bedacht, eine nach Provinzen geregelte Aufwertung durchzuführen, wodurch ohne Zweifel eine höhere Aufwertung erzielt werde. Z. B. sei der Lippestaat in der Lage, bis zu 36 Prozent aufzuwerten. Die Regierung habe diese Art der Aufwertung befürwortet und schon im Oktober wurde eine dementsprechende Vorlage von der Volksrechtspartei eingebracht. Die Volksrechtspartei trete auch mit allem Nachdruck für eine grundlegende Aenderung des Wirtschaftssystems ein. Man wolle dem Arbeiter den Lohn zukommen lassen, für den er seine Arbeitskraft einsetze. Man werde weiterhin für eine Lösung der Wohnungsfrage dadurch eintreten, daß man eine gerechte Verwendung der Hauszinssteuer verlange. Keine Partei lege ihren Abgeordneten Bindungen auf. Ungeniert sei ihnen die Uebernahme von Aufsichtsratsposten zugestanden worden und man habe deshalb heute nicht mit Unrecht von einer Interessentenvertretung im Reichstag gesprochen. Die Volksrechtspartei und die Christlich-Soziale Partei verpflichten ihre Abgeordneten, keinen Aufsichtsratsposten anzunehmen. Nur durch Bindung der Abgeordneten gegenüber seiner Partei könne eine Reinigung unserer Volksvertretung einsetzen.

Das zweite Referat hielt der Vertreter der Christlich-Sozialen Partei, Herr van de Sand, der in seinem Vortrag die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse der letzten Jahre Revue passieren ließ. Er betonte die Unhaltbarkeit des jetzigen Systems in der Politik und forderte eine aktive Wirtschaftspolitik, damit die Kaufkraft des Volkes wieder gehoben werde.

Letzter Appell der Wirtschaftspartei

Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes, (Wirtschaftspartei), Ortsgruppe Buer, hielt gestern abend im Stadtcafe eine öffentliche Wahlversammlung ab, die sehr stark besucht war. Herr Lücke eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und erteilte dem Abgeordneten Hömberg das Wort zu seinem Referat.

Der Redner ging davon aus, daß die Aussagen der Parteien über die Entstehung der Wirtschaftskreise ganz verschiedenartig seien und nicht den Kernpunkt berührten. Die Wirtschaftspartei wolle durch Senkung der Sozial- und Steuerlasten einen anderen Kurs in der Wirtschaft erreichen. Von diesem Gesichtspunkt aus sei auch die Einstellung der Wirtschaftspartei zu einer Reihe wirtschaftlicher Fragen zu verstehen. Man habe einen radikalen Abbau in Erteilung öffentlicher Aufträge vorgenommen, ein Abstrich, der sich auf 2,3 Millionen belaufe. Dadurch sei ohne weiteres gegeben, daß das Steuersoll garnicht erreicht werde, daß jede Kommune auf Grund der nicht einkommenden Steuern Unterbilanz machen müsse. Auf der anderen Seite sei eine rapide Steigerung für Wohlfahrtslasten zu verzeichnen. Durch die Ablehnung der Sachausgaben sei diese Entwicklung eine zwangsläufige geworden. Des weiteren sei durch diese Einstellung der Regierung auch die Kapitalflucht in Deutschland zu erklären. Die vaterländischen Interessen hörten bei jedem Besitzenden beim Portemonnaie auf. Diese Bewegung, besser gesagt, diese Krankheit, lasse sich nicht nach dem radikalen Rezept der Beschlagnahme heilen, denn die rückläufige Bewegung würde die Beschlagnahme des deutschen Kapitals und der deutschen Patente im Ausland durch das Ausland sein. Vor derartigen Liquidationsschaden müsse man das deutsche Volk bewahren.

Zum Schluß seiner Ausführungen beleuchtete Redner die einzelnen Parteien und ihre Aussichten zur Wahl. Die Wirtschaftslage und die allgemeine Stimmung im Volke erheische für die Zukunft eine praktische Politik, die einen Lastenausgleich erstrebe. Da die Wirtschaftspartei die Gewähr für diese Garantien in der Politik gebe, bleibe dem Mittelständler für die Wahl nur die Liste 7 übrig.

Staatsparteiversammlung in B.-Erle

Die Deutsche Staatspartei hielt am Freitag in Buer-Resse im Saale Chemnitz eine gutbesuchte Versammlung ab, in der die Redner des Abends über die Fragen sprachen: „Was ist die Deutsche Staatspartei?" und „Was will die Deutsche Staatspartei?" Der erste Redner, Dr. Terner, wies auf die trostlose Lage des Reiches hin. Aber die Hoffnung darf nicht verloren gehen, daß wir durch neue Wege herauskommen aus der Not. In der Außenpolitik hat die Politik Stresemanns zu Erfolgen geführt, die von so manchen extremen Parteien, besonders der Rechten, bis zuletzt bezweifelt wurden. Die Staatspartei tritt für die Fortsetzung dieser Außenpolitik der Verständigung unter Wahrung der nationalen Würde ein. Auch im Osten müssen wir der Not der Grenzen, der wirtschaftlichen und der Siedlungsnot steuern. Die Staatspartei will dem gewerblichen Mittelstand helfen, sie will aber auch einen sozialen Ausgleich. Wohnungs- und Siedlungspolitik müssen verbessert werden.

Der zweite Redner stellte die Forderung auf, daß die Grundlage des Staatslebens auf eine neue Basis gestellt werden müsse, auf den Gedanken der Gemeinschaft, die dem selbstgewählten Führer folgt.

Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei Buer-Erle

Frau Landgraf Bethel und Stadtverordneter Wupper als Redner

(*) Die bei Forsthoff in Erle stattgefundene Versammlung war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Vorsitzende der Ortsgruppe Diplom-Handelslehrer Wittkowski die Versammlung eröffnete. Frau Landgraf nahm sodann das Wort. Die Rednerin betonte, daß die deutsche Frau die Pflicht habe, sich alle Parteien ob ihrer Leistung anzusehen. Dann müsse festgestellt werden, daß die Volkspartei als einzige zuverlässige Partei dastehe. Reicher Beifall belohnte die Ausführungen der Rednerin. Stadtverordneter Wupper betonte vor allem, daß es darum gehe, die große, unser ganzes Volk schwer bedrückende Arbeitslosigkeit zu beheben, den Arbeitslosen wieder Brot und Arbeit zu geben und den in Arbeit Befindlichen die Sorge des Abbaues zu nehmen. Wer Arbeit und Brot wolle, bei Sicherung seiner Zukunft werde für die Partei der Volksgemeinschaft und der praktischen Arbeit eintreten, das sei die Deutsche Volkspartei.



Lächelübung, bevor man sich seinen Wählern vorstellt



Reichstagswahl
Wahlkreis Berlin
Stimmzettel für Männer

1	[illegible]	1
2	[illegible]	2
3	[illegible]	3
4	[illegible]	4
5	[illegible]	5
5a	[illegible]	5a
6	[illegible]	6
7	[illegible]	7
7a	[illegible]	7a
9	[illegible]	9
10	[illegible]	10
11	[illegible]	11
12	[illegible]	12
16	[illegible]	16
17	[illegible]	17
17a	[illegible]	17a
18	[illegible]	18
19	[illegible]	19
21	[illegible]	21
23	[illegible]	23
24	[illegible]	24
25	[illegible]	25

Schema eines amtlichen Stimmzettels zur Reichstagswahl

Die zu wählende Partei wird durch ein × gekennzeichnet, das in den zugehörenden Kreis (am Ende der Zeile) zu setzen ist.

Wahlversammlung der D. V. P.

Ortsgruppe Buer-Beckhausen

(*) Der Ortsverein Buer-Beckhausen der Deutschen Volkspartei hatte seine Mitglieder am Donnerstagabend zu einer Wahlversammlung in das Lokal Hermann Kaldewey Buer-Hugo eingeladen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Lehrer Sobottka, eröffnete die Versammlung und erteilte nach einigen Begrüßungsworten dem Referenten des Abends, dem Reichstagskandidaten Streck das Wort.

Ausgehend von dem Gedanken: „Ich weiß nicht was soll es bedeuten, daß es dem deutschen Volke so schlecht geht, begann Redner seine Ausführungen. Er streifte kurz das Programm der Deutschen Volkspartei, um auf die geleistete Arbeit im letzten Reichstag zu kommen. Er betonte, daß sich die Deutsche Volkspartei dadurch ein großes Verdienst erworben habe, daß sie sich so sehr für die Einführung einer Bürgersteuer eingesetzt habe. Weiter gab der Redner ein klares Bild über die in Deutschland herrschende allgemeine Wirtschaftskrise. Der Vorsitzende dankte dem Redner im Namen der Erschienenen für seine aufschlußreichen Worte und erteilte Herrn Dr. Mehring zur Debatte das Wort. Dr. Mehring beleuchtete die heuige Weltkrise vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus und bestätigte kurz noch einmal die Ausführungen des Vorredners. Auch die Ausführungen Dr. Mehrings wurden beifällig aufgenommen.

„Frauennot – Frauenglück"

Ein Film von den Leiden und Freuden der Mutterschaft im K.-B.-Theater in Buer

(*) Keiner der Filme, die der Aufgabe gewidmet waren, einer grassierenden Not unserer Zeit aufklärend entgegen zu wirken, ist mit soviel Takt und Ehrfurcht vor dem Leben aber auch mit soviel packender Realistik gestaltet worden, wie dieser Film, „Frauennot — Frauenglück". Das immerwährende Mysterium des Lebens spricht seine ureigenste unverfälschte Sprache mit einer Eindringlichkeit, die erschütternder und dramatischer ist als eine noch so klare Schilderung in Worten es auch nur entfernt sein könnte. Man begreift es, daß dieser Film in Berlin seit Wochen die Menschenmassen anzieht, trotzdem er nicht das geringste an Sensationellem in sich hat, das sich verlockend auf die niederen Instinkte auswirken könnte. Er ist die nackte Sprache des Lebens, die ins Mark dringt und jeden Beschauer in ein ehrfürchtiges Uebermaß von Lebensbewußtsein und Lebensverantwortung hineinzwingt, das durch nichts anderes tiefer bewirkt werden könnte als durch das persönliche Erleben dessen, was die Bilder des Films vor uns entrollen. Wir lernen es, mitten hineinzuschauen in das eherne Gesicht des allmächtigen Lebens, und erfahren erschüttert, wie wenig wir uns oft im Wirbel sorglosen Erlebens und Genießens das Mysterium des Lebens in klarer Bewertung vergegenwärtigen. Jeder sollte diesen Film sehen und seine Werte in seinem moralischen Bewußtsein verankern, um sich jederzeit seiner Lebensverantwortung, aus der erst die reine Lebensfreude erblühen kann, bewußt zu sein. Wir lernen aber auch den schweren tiefverantwortlichen Beruf des Chirurgen kennen, dessen Aufgabe es ist, dem werdenden Leben mit den feinsten Kräften der Hände und des seelischen Verstehens zu diegen. Der Eindruck dieses lebensdramatischsten aller bisher gesehenen Filme wird jedem unvergeßlich sein, aber auch in jedem das Vertrauen erwecken, dessen er zur Gestaltung seines eigenen Lebens bedarf. Der zweite Hauptfilm des Programms ist eine heitere, von echtem Wiener Blut durchströmte Liebesromanze. „Wiener Herzen" nennt er sich kurz und treffend, und das Wiener Herz spricht wirklich aus jedem Bild dieses Filmes. Es ist die Geschichte von der Liebe eines Erzherzogs, der nicht auf Befehl ins Joch der Ehe gespannt werden will, aber auf der Suche nach einem lieben Mädel just das findet, was man ihm längst zugedacht hatte. Wie das geschieht, weiß der Film frisch und unterhaltsam zu erzählen. Freudig begrüßte man gestern auch wieder einmal die solide Illustrationskunst Walter Ronnenbachs, der beide Filme musikalisch bestens unterstützt. Im Beiprogramm nach längerer Pause wieder ein quietschvergnügter Micky-Tonfilm.

Max Schmeling als Filmschauspieler

im Moderne Theater Buer

„Liebe im Ring": dieser Boxerfilm, den das Moderne Theater, Buer, an der Spitze des neuen Programms zeigt, hat viel einzusetzen, was ihm den Erfolg von vornherein sichert. Es ist Max Schmeling und seine große Popularität. Er ist hier unter die Filmschauspieler gegangen und spielt hier den Jungen aus dem Volke, der zum großen Boxer avanciert, aber beinahe durch eine verführerische Frau um seine Chancen gebracht wird. Schmeling hat also eine große Rolle in diesem Film, und er spielt sie mit einer gewinnenden Liebenswürdigkeit. Sie sind glänzend gemacht und atmen Spannung und Echtheit. Max Schünzel, der Regisseur des Films, hat einen volkstümlichen Film geschaffen, der in allen Teilen mit guter Laune gemacht ist. Neben Schmeling ist gut Olga Tschechowa als die schöne und gefährliche Frau. Die anmutige Renate Müller faßt die Fischhändlerstochter herzhaft an. Ausgezeichnet ist auch die Photographie.

Daneben gibt es den Film „Schiff in Not", die Geschichte einer starken Liebe, die sich bei einem Schiffbruch und auf den Schlachtfeldern von Tripolis erprobt. In den Hauptrollen die zarte Liane Haid und die dämonische Gina Manes als ihre Gegenspielerin. Der Film hat die große Aufmachung eines internationalen Films.

Der rote Ritter der Luft

Ein neuer Harry Piel im Apollo-Theater Buer

Hier fällt der Film „Richthofen, der rote Ritter der Luft" in erster Linie auf. Er führt den Beschauer zu den Fliegern des Weltkrieges, und eine spannende Handlung, in der natürlich die Liebe eine wichtige Rolle spielt, umrankt sich in mancherlei Verschlingungen und Wirrungen die historischen Ereignisse. Auf diese Weise ist ein Film entstanden, der nicht nur in allen Teilen packend ist, sondern auch ein getreues Spiegelbild des deutschen Kampffflieger-Lebens während des Weltkrieges abgibt. Der großangelegte Film hat eine sehr sorgfältig ausgewählte Besetzung. Karl Walter Meyer als Freiherr von Richthofen ist sehr ähnlich.

Der zweite Film „Sein größter Coup" ist ein gutgebauter Harry-Piel-Film mit der richtigen Portion an Sensationen, die ihn dem großen Publikum mundgerecht macht.

„Besonders billig und gut!"

Die große Verkaufsveranstaltung, die jeder Möbelinteressent gesehen haben sollte.
Viele Möbelkäufer machten sie sich zunutze und kauften sehr schöne Möbel enorm billig
Wollen Sie nicht auch von dieser günstigen Einkaufsgelegenheit profitieren?

Möbelhaus Kramm, Essen

Rathenaustraße-Theaterplatz

Ein schönes „Pflänzchen" vor den Buerschen Gerichtsschranken

(*) In einer Verhandlung vor dem Buerschen Gericht entrollte sich ein erschreckendes Zeitbild unserer heutigen Jugend. Kaum 19jährig, ist Wilhelm H. die meiste Zeit nach seiner Schulentlassung erwerbslos und hatte deshalb nie Geld. Gegenüber seinen arbeitenden Kollegen, die sich für ihr Geld etwas leisten konnten, mußte er immer zurückstehen und so versuchte er sich unter allen Umständen Geld zu beschaffen. In seiner Nachbarschaft wohnte eine Frau, von der er wußte, daß sie Geld aufbewahrte. Deren öftere Abwesenheit machte sich H. für seine Geldbeschaffung zunutze. Mit einem Dietrich öffnete er die Tür und nahm dann jedesmal kleinere Geldbeträge mit. Innerhalb zweier Monate verschwanden so 60 Mark. Das Geld hat H. für Kinobesuche, Zigaretten und Bier verbraucht. Schließlich wurde er auf frischer Tat ertappt und nun war Schluß mit diesem Geldverdienen. Wegen schweren Diebstahls erhielt H. 4 Monate Gefängnis. Allerdings soll er nur einen Monat absitzen. Für den Rest der Strafe wurde ihm eine Bewährungsfrist gewährt.

Ein „kleiner" Tausch

An dem Fest eines Buer-Beckhausener Sportvereins nahm auch der erwerbslose Bergmann M. teil. Infolge seiner beschränkten Geldmittel wollte er früh aufbrechen. Angesichts der vielen dort hängenden Mäntel fiel ihm ein, seinen alten abgetragenen Mantel gegen einen besseren umzutauschen. In dem allgemeinen Trubel glaubte er sich sicher und führte die Tat gleich aus. Auf dem Wege zu seiner Wohnung kamen ihm doch Gewissensbisse und er hängte den gestohlenen Mantel einfach an irgend eine Haustür. Vorsichtshalber ging er nun zurück zu dem Fest, um seinen eigenen Mantel abzuholen. Das Verschwinden des Mantels war aber schon aufgefallen und man sagte ihm den Diebstahl auf den Kopf zu. Trotzdem er leugnete, mußte er sich am anderen Morgen, als der gestohlene Mantel aufgefunden wurde, doch zu einem Geständnis bequemen. Schon zweimal wegen Diebstahls vorbestraft, erhielt M. jetzt 2 Monate Gefängnis für diesen Tausch.

(*) **Wohltätigkeitskonzerte in Buer.** Bei günstigem Wetter findet am Sonntag, den 14. September, im Stadtwald Buer (Kaffeerestaurant Lux) und in dem bekannten Ausflugslokal Möllersbuer um 16 Uhr ein Wohltätigkeitskonzert der Sanitätskolonne Buer statt. Als Eintrittspreis werden 20 Pfg. erhoben. Dieser Betrag wird zur Anschaffung von Verbandsmaterial verwandt.

(*) **Goldene Hochzeit in Buer-Scholven.** Heute können die Eheleute Theodor Beckmann, Buer-Scholven, Auf der Kömpe 5, das Fest der goldenen Hochzeit, im Kreise ihrer Familie, feiern. Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizei-Präsident dem Jubelpaare ein Geldgeschenk überreichen lassen.

X **Was nicht alles gestohlen wird.** Einem Wirt H. B. aus der Vereinsstraße in Westerholt wurden in der vergangenen Woche nachstehende Sachen im Werte von 75 Mk. aus seinem Zimmer entwendet: 1 Marmorschreibgarnitur aus 3 Teilen, 1 Wolldecke, 1 Sofakissen mit goldenen Ranken bestickt und 1 Bild mit schmalem Goldrand etwa 30 mal 20 Zentimeter groß. Bei dem Bilde handelt es sich um eine Photographie von 3 Geschwistern.

Unser heutigen Ausgabe liegt ein vierseitiger illustrierter Prospekt über Beleuchtungskörper der Firma Th. Althoff, Buer, bei, auf den wir empfehlend hinweisen.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Deutschen Volkspartei bei.

Buer vor 25 Jahren

Das zweite Halbjahr 1905 / Neue Straßen, neue Schulen / Realgymnasium, Schlachthof, Krankenhaus

Auflebende Bautätigkeit

(*) Das zweite Halbjahr des Jahres 1905 trug in Buer ganz besonders den Stempel der fortschreitenden Entwicklung. Die Bautätigkeit zeigte sich vor allem in den nördlichen Stadtteilen rechte rege, aber auch in Buer-Mitte. Keine Gemeinderatssitzung verlief ohne Beratungen über neu anzulegende Straßen oder über den Ausbau bereits bestehender Kanalisationen, Beleuchtungsanlagen usw. wurden gefordert und nicht zuletzt kam zu dem Schmerzenskind „Straßenbau" ein anderes.: „Schulneubauten!" Doch gehen wir den bemerkenswerten Geschehnissen auch dieses Halbjahres wieder chronologisch nach.

Zuerst verzeichnet der Chronist ein Ereignis, das zwar nichts mit der städtebaulichen Entwicklung zu tun hat, aber trotzdem in einem gewissen Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung steht. Allerlei Elemente strömten damals in Buer zusammen, um Arbeit und Brot zu suchen, oder auch zu ernten, wo sie nicht gesät hatten. Aus aller Herren Länder hörte man die Zungen erklingen und mancher der fremden Gesellen mochte wohl daheim schon allerlei auf dem Kerbholz haben. So einer war es auch jedenfalls, der am letzten Tage des Juni abends versuchte, einen Personenzug auf der Strecke Buer-Westerholt zum Entgleisen zu bringen. Schon hatte der Verbrecher Schienen quer über das Geleise gelegt, als er von dem Bahnwärter bemerkt wurde. Dieser brachte den gefährdeten Zug noch frühzeitig zum Halten. Außerhalb des Rahmens kommunalen Geschehens sei dann auch noch auf ein Ereignis hingewiesen, das heute nicht mehr zu verzeichnen ist: Die 8. Husaren nahmen auf dem Durchmarsch nach Friedrichsfeld Einquartierung in Buer.

Der alte Wallgraben verschwindet

Dann brachte der Juli eine wichtige Aenderung in der Gestaltung des alten Ortskernes von Buer-Mitte. Der letzte Rest des früheren Wallgrabens der alten Freiheit, der sogenannte Krankenhausteich, mußte der modernen Entwicklung weichen; er wurde kanalisiert und zu einem Wege umgestaltet, der heute von der Marienstraße zur Freiheit führt. Diese Kanalisierung war auch vom Standpunkte der Gesundheitspflege zu begrüßen, denn der alte Graben „duftete" im Sommer nicht gerade verlockend, und war obendrein ein Eldorado für Ratten. Daß die hygienischen Gesichtspunkte mehr und mehr eine wichtige Rolle in der Verwaltung spielten, beweist ein Beschluß der Gemeindevertretung, wonach die Sanitätskommission eine Reise nach München-Gladbach und Rheydt unternehmen sollte, um dort die Milchsterilisierungsanlagen in Augenschein zu nehmen. Der Grund war in der großen Kindersterblichkeit zu suchen, die vor allem in Buer-Erle herrschte und die angeblich auf die teilweise schlechte Milch zurückzuführen sei. Man kann aber heute noch sagen, daß zum Teil auch die vielen unkanalisierten Straßen des in der Emscherniederung liegenden Ortsteiles Schuld an dem schlechten Gesundheitszustand waren, der in Buer-Erle herrschte. Immerhin dauerte es noch einige Zeit, bis die Milchsterilisierungsanstalt eingerichtet wurde. Für unsere heutige Zeit mutet es geradezu komisch an, wenn man den Beschluß der Gemeindevertretung vor Augen sieht, der sich mit dem Antrage eines stellvertretenden Gemeindeboten befaßt. Dieser wollte als Gemeindebote angestellt werden, mit dem Grundgehalt eines solchen. Dem Antrage konnte die Gemeindevertretung nicht stattgeben, weil die Gemeindebotenstelle bestimmungsgemäß von einem Militäranwärter besetzt werden mußte. Darum konnten die Gemeindeväter auch dem Antragsteller das Grundgehalt von 1200 Mark nicht bewilligen; er bekam nur 1175 Mark.

Das elektrische Licht kommt

Recht trübe sah es damals noch mit den Lichtanlagen in Buer aus. Elektrisches Licht war nur auf den Zechen zu finden; die Gemeinde verfügte nur über Gas. Zudem gehörte das Gaswerk noch einer Privatgesellschaft, mit der es zu einem heftigen Streit kam, als sie sich weigerte, das Gasrohrnetz auf Resse auszudehnen. Schon im Juli beschloß daher die Gemeindevertretung, mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk in Essen in Verbindung zu treten, um einen Vertrag wegen Belieferung elektrischen Stromes für Licht- und Kraftanlagen abzuschließen. Die Verhandlungen währten mehrere Monate, zumal die Besitzer des Buerschen Gaswerkes versuchten, sie unmöglich zu machen. Schließlich kam es dann doch zu dem Vertrage.

Damals durchquerte als einzige Straßenbahnlinie, die Bochum-Gelsenkirchener, den Gemeindebezirk, und zwar von Gelsenkirchen nach Erle, Buer und Horst. Das Bestreben der Gemeindeverwaltung, in Horst eine Zusammenlegung der Haltestellen dieser Linie und der in Horst mündenden Essener Straßenbahn zu erzielen, scheiterte an den Kosten in Höhe von 3000 M., die Buer tragen sollte. Im Juli wurde beschlossen, in Buer-Erle eine weitere evangelische Schule zu bauen. Bei dieser Gelegenheit faßte die Gemeindevertretung auf Betreiben des Gemeindevertreters Urban von Vorst endlich den Beschluß, kommunale Grundstückspolitik zu treiben. Bis dahin hatte man diesem wichtigen Zweig der Verwaltung eines aufblühenden Gemeinwesens überhaupt kein Beachtung geschenkt, ja, man war sogar noch kurz vorher so weit gegangen, Gemeindegrundstücke zu verkaufen, die Quadratrute zu 4 Mark, jetzt mußte man selbst Gelände wiederkaufen zu 17 Mark die Rute.

Schulen müssen gebaut werden

In Resse wurde die evangl. Schule vergrößert, der katholische Hauptlehrer Althoff bekam eine neue Dienstwohnung, weil die alte ungesund und feucht war. Die alte war die ursprüngliche älteste Schule von Resse; sie ist heute von der Bildfläche verschwunden, während ihre Nachfolgerin noch zu sehen ist, es war die spätere „neue" Dienstwohnung des Hauptlehrers, sie dient auch jetzt noch als solche. In Erle mußte die 10. Lehrkraft an der katholischen Schule angestellt werden; die Durchschnittszahl der Kinder jeder Klasse betrug 73.

Manchem Gemeindevater von der alten Welt mag es nicht leicht geworden sein, in der gleichen Sitzung, in der alles das beschlossen wurde, auch noch dem Antrage von Vorst auf Anstellung eines weiteren Gemeindesekretärs stattzugeben, aber man konnte sich den Argumenten des Antragstellers nicht verschließen. Im Juli wurde dann auch der bis dahin bei der Bergwerksdirektion in Dortmund tätige Bergwerksdirektor Schulz-Briesen zum Leiter der Werksanlage Bergmannsglück ernannt. Der heutige Ministerialdirektor, der lange Jahre in Buer tätig war, steht hier in gutem Andenken. Buer-Erle bekam in diesem Monat sein neues Postgebäude, das noch heute im Betrieb ist. Ueberrascht wird mancher Leser sein, zu hören, daß damals schon ein auswärtiger Privatunternehmer eine

Autobus-Linie Buer — Gladbeck — Bottrop

einrichtete, die erste im West. Aber der Autoomnibus steckte offenbar auch noch in den Kinderschuhen; schon nach wenigen Tagen wurde der Betrieb wieder eingestellt, weil sich technische Mängel bemerkbar gemacht hatten, die anscheinend nie behoben worden sind; denn man hörte dann nichts mehr von der Linie.

Der Entwicklung Rechnung tragend, mußte die evangelische Gemeinde Erle in diesen Tagen auch zur Wahl des 2. Pfarrers schreiten. Die Wahl fiel auf Pfarrer Rauch, der noch heute dort segensreich tätig ist, und vor wenigen Tagen sein 25jähriges Ortsjubiläum feierte.

An der Hochstraße in Buer-Mitte verschwanden verschiedene altbuersche Gebäude, an deren Stelle die Neubauten Schoffier (heute Wahl), Gnegler (heute Lux) und Ellinghaus (Wiener Cafe) errichtet wurden.

Wieder machte sich die hygienische Fürsorge bemerkbar, als die Gemeindevertreter beschlossen, der neu zu erbauenden ev. Schule in Erle ein Brausebad anzugliedern, das erste Bad in der Gemeinde. Die Kosten wurden auf tausend Mark festgesetzt.

Das Alte muß dem Neuen weichen

Und weil die Zeit gekommen, daß alles Alte dem Neuen weichen mußte, so mußte auch in diesen Tagen die Pickmühle ihren Rädern für alle Zeiten Stillstand gebieten. Sie war eine der ältesten Wassermühlen Buers. Sie lag im Bereich des Gutes Uhlenbrock, das mit seinem Gelände vollständig in die Anlagen und Siedlungen der Zeche Bergmannsglück aufgegangen ist. Die Pickmühle sowohl, aus auch die erste, die kleine Mühle, die ane der heutigen Mühlenstraße lag, als auch die stillgelegte, die in Nähe der heutigen Pawickerstraße lag, wurde aus den Wassern gespeist, deren Quellen teils im Nienhof, teils im Pastoratshof und in den sogenannten Stennesschen Wiesen zu finden waren und auch zum Teil heute noch bestehen.

Im August des Jahres kaufte das Kuratorium des Marienhospitals von der Kirchengemeinde St. Urbanus ein 10 Morgen großes Grundstück zum Preise von 25 000 Mark als Bauplatz für das heutige Marienhospital an der Mühlenstraße.

Als Kuriosum mag dann noch ein Gemeinderatsbeschluß angeführt werden, der gegen die überhandnehmende Spatzenplage gerichtet war. In Holsterhausen-Beckhausen war die Plage derartig, daß an einem einzigen Gebäude eines Tages 45 Spatzennester vernichtet wurden.

Die moderne Entwicklung hatte mittlerweile auch die Wasserleitung nach Buer gebracht, aber immerhin vergingen einige Jahre, bis alle Hausbesitzer sich entschlossen hatten, auf die alten Pumpen zu verzichten. In Buer-Mitte verschwanden die sog. Nachbarschaftspumpen erst im August 1905. Die Hauptpumpe, es war die der sog. Märken oder Mariennachbarschaft, stand auf dem heutigen Altmarkt. Außerdem gab es noch eine Pumpe der Ober- und der Niederparten- oder Niedernachbarschaft. Ferner war noch eine Anzahl Privatpumpen vorhanden. Die Pumpe an der Nienpaorte (Reutor) übernahm der Brennereibesitzer Wegener, der das Wasser sehr schätzte, weil es, wie er humorvoll behauptete, 3 Prozent Spiritus enthalte.

Der Schlachthof wird gebaut

Es mag zwar etwas unglaublich klingen, entspricht aber den Tatsachen, daß damals schon Gelsenkirchen gewisse Fühler nach Buer ausstreckte, um einen engeren Zusammenhang zu schaffen. So ersuchte die benachbarte Stadt eines Tages die Gemeindeverwaltung Buer, doch ein neues Straßennetz in Buer-Sutum anzulegen, und zwar im Anschluß an die von der Stadt Gelsenkirchen anzulegenden neuen Straßen auf Schalker Gebiet. Doch die Gemeindeväter winkten ab; es sei ohnehin reichlich Baugelände in Buer vorhanden.

Einen äußerst wichtigen und großzügigen Beschluß faßte die Gemeindevertretung in derselben Sitzung. Einstimmig war man von der Notwendigkeit der Einrichtung eines Schlachthofes überzeugt und bewilligte die vorläufig auf 300 000 Mark angesetzten Kosten dafür. Einige Sitzungen später kaufte die Gemeinde dann das Gelände für den Schlachthof von dem Landwirt Heinrich Gertz zum Preise von 18 Mark pro Rute. Dieser Preis war im Gegensatz zu den in Buer-Erle geforderten Geländepreisen niedrig zu nennen. Dort beabsichtigte die Gemeinde Bauplätze für die projektierte evangelische und katholische Schule zu kaufen. Die Forderungen stellten sich zwischen 22 und 50 Mark pro Rute, ein Preis, der für die damaligen Verhältnisse geradezu ungeheuerlich zu nennen war.

Außerhalb der nichtkommunalen Ereignisse sei ein Einbruch in die katholische Pfarrkirche in Buer-Resse erwähnt, den Dieben war es nicht gelungen, den schon verschleppten Behälter mit den Kelchen zu öffnen, sie ließen ihn auf dem Felde liegen; so daß die Kirchengemeinde ohne besonderen Schaden davon kamen.

Im Oktober konnten die kath. Schulen in Erle-Middelich und in Beckhausen ihr 25jähriges Bestehen feiern. Die Gemeinde stellte fünf Flurhüter an, die gleichzeitig als Nachtschutzleute in Tätigkeit traten, ferner wurde ein Beschluß gefaßt, einen allgemeinen Fluchtlinienplan aufzustellen. Der neue Polizeiinspektor wurde mit der Einrichtung eines Kriminalbüros beauftragt. Aus dem zwecks Errichtung des Realgymnasiums erlassenen Preisausschreiben ging der Architekt G. Kallmann (Barmen) als 1. Sieger hervor; nach seinem Plan ist das heutige Hindenburggymnasium gebaut worden.

Verkehrswege und Kehrmaschine

Recht interessant ist die Feststellung, daß man schon damals eine Straßenbahnverbindung Buer—Gladbeck—Bottrop—Osterfeld als „sichergestellt" betrachtete. Die Zeit hat gelehrt, was man von dieser Sicherstellung zu halten hatte. In den letzten Monaten des Jahres kam die evangelische Gemeinde Resse zu einem Friedhof und die Gesamtgemeinde zu ihrer ersten Kehrmaschine.

Von den vielen Straßen, über deren Ausbau bezw. Neuanlage im Laufe der letzten Monate die Gemeindevertreter Beschluß gefaßt hatten, seien nur die Goldberg- und Springestraße in Buer-Mitte genannt. Diese auszubauen, wurde im November beschlossen. Noch mancher wird an die ehemalige Goldbergstraße mit gelindem Grausen denken; es war ein Sandweg aus dem tiefsten Mittelalter, teilweise ein recht unpassierbarer Hohlweg.

In diesen Kreisen durchreiste eine Ministerialkommission den Kreis, um die Frage der Teilung des Kreises und der Stadtwerdung von Buer und Bottrop zu prüfen. Doch kam sie zu dem Ergebnis, vorab noch den bisherigen Zustand bestehen zu lassen; sehr zur Entrüstung der nach Stadtwerdung verlangenden Bürger Buers. Zum Schlusse des Jahres wurde die katholische Rektoratgemeinde noch besonders freudig gestimmt. Die Bestätigung der Regierung, wonach die Gemeinde zur selbständigen Pfarre erhoben wurde, traf ein.

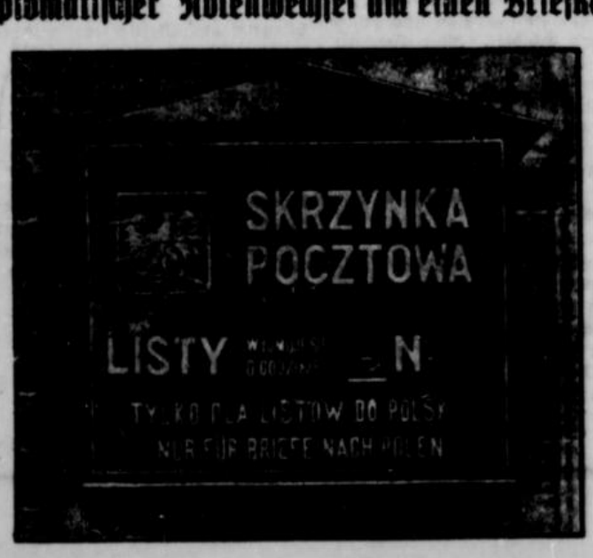
Es mag sodann noch registriert werden, daß die Resser Bürger mit Recht nach mehr Licht riefen. Ihre Straßen wurden nur von einigen Petroleumlampen beleuchtet, immer noch fehlte das Gas und das elektrische Licht; aber der Beschluß, möglichst bald dem Uebelstande abzuhelfen, war bereits von der Gemeindevertretung gefaßt.

Wie konnte es auch anders sein, denn am 1. November 1905 zählte Buer 40 000 Einwohner, am 1. Dezember gar schon 40 282 gegen 20509 im Jahre 1900.

Damit wollen wir die Chronik des Jahres 1905 schließen, sie bringt uns den Beweis, daß Buer zwar noch in den Kinderschuhen steckte, daß aber die Nähte dieser Schuhe schon überall zerplatzt waren und der immer größer werdende Fuß nach einer neuen Bekleidung verlangte. Auch sehen wir, daß neben den Leuten aus der alten geruhsamen Zeit, junge Kräfte am Ruder saßen, die darauf bedacht waren, ein modernes und schönes Buer zu schaffen; nicht zuletzt zählte dazu Amtmann de la Chevallerie, der in dem Gemeindevertreter v. Vorst seine tatkräftigste Stütze fand.

FORDERUNG DER ZEIT IST BILLIGKEIT,
BILLIG KAUFT MAN GÜTE MÖBEL
BEI
EICK SÖHNE
ESSEN

Diplomatischer Notenwechsel um einen Briefkasten



Einer der polnischen Briefkästen, die der polnischen Postverwaltung im Gebiet der Freien Stadt Danzig zugestanden worden sind, wurde in den letzten Tagen von einem Unbekannten leicht beschädigt. Ob wohl die ganze „Beschädigung" — wie aus unserem Bilde hervorgeht — nur aus einigen leichten Schrammen bestand, hat der Senat der Stadt Danzig dem diplomatischen Vertreter Polens sein Bedauern ausgesprochen, hat dieser in einer Note um Aufklärung über das Ergebnis der polizeilichen Untersuchung gebeten, sind nunmehr sämtliche polnische Briefkästen in ihrem jetzigen Zustande photographiert worden, werden sämtliche polnischen Briefkästen Tag und Nacht polizeilich bewacht.

Die Schätze der „Lusitania" sollen gehoben werden



Der englische 32 000-Tonnen-Dampfer „Lusitania", der im Mai 1915 auf der Reise von Newyork nach London mit amerikanischer Munition an Bord an der irischen Küste durch ein deutsches U-Boot versenkt wurde, soll im nächsten Frühjahr gehoben werden. Falls dies nicht gelingt, sollen wenigstens die 6 Millionen Dollar, die die „Lusitaneia" mit sich führte, geborgen werden.

Aus Gelsenkirchen

Großbaubetrieb am Gelsenkirchener Rathaus

Errichtung zweier Groß-Tankstellen

(—) Am Rathausvorplatz gehen in letzter Zeit große Veränderungen vor sich, die nicht unwesentlich zur Verschönerung des städtebaulichen Bildes an diesem wichtigen Verkehrsmittelpunkt beitragen werden. An der Ecke von der Recke- zur Hindenburgstraße wird eine Großtankstelle für Shell-Betriebsstoffe errichtet, während an der Ecke von der Recke-Hindenburgstraße eine Dapolin Groß-Tankstelle gebaut wird. Ganz besonders interessiert die letztere Tankstelle, die in großem Format ausgeführt wird und zum Teil auf den Rathausvorplatz vorstößt. Diese Tankstelle, die im Rohbau bereits fertiggestellt ist, wird ganz modern eingerichtet und weist 6 Tankbehälter auf, die durch eine besondere Auffahrt zu erreichen sind. Interessant ist vor allen Dingen die Einrichtung des Betriebsgebäudes, das in besonderen Kabinen kleinere Tankbehälter aufweist, die zur Abnahme von Betriebsstoffen in kleineren Mengen dienen. Zur Herstellung der Auf- und Abfahrt zu dieser Tankstelle sind umfangreiche Erdarbeiten notwendig, die augenblicklich ausgeführt werden und noch im Laufe der nächsten Woche zu Ende geführt werden sollen. Die Errichtung dieser beiden Tankstellen zeigt in der besten Weise, in welchem Umfange der Autoverkehr über die Zeppelinallee zum Hauptbahnhof zugenommen hat. Nach den letzten Verkehrszählungen herrscht auf dieser Verkehrsstraße zwischen Essen und Gelsenkirchen der stärkste Verkehr, so daß die Errichtung der beiden Groß-Tankstellen wohl einem dringenden Bedürfnis abhelfen wird.

Gelsenkirchener Apothekendienst

vom 14. bis 20. September

(—) In der Woche vom 14. bis 20. 9. haben folgende Gelsenkirchener Apotheken dienst: Engel-Apotheke, Bochumer Str. 74, Flora-Apotheke, Bismarckstr. 72, Rosen-Apotheke, Ebert- und Kreuzstr.-Ecke, Elefanten-Apotheke, Kanzlerstr. 22, Bismarck-Apotheke, König-Wilhelmstr. 64, Rotthauser Glückauf-Apotheke, Schonebecker und Hilgenboomstr.-Ecke.

(—) **Verkehrsunfall in Rotthausen.** In der Ostermannstraße in Rotthausen ereignete sich gestern morgen ein Verkehrsunfall. Ein Lastwagen einer Essener Lebensmittelfirma stieß beim Einbiegen in eine Seitenstraße gegen einen Personenkraftwagen. Der Kühler des Personenkraftwagens wurde eingedrückt und der Chauffeur durch Glassplitter im Gesicht verletzt. Der Personenwagen mußte abgeschleppt werden.

(—) **Gelsenkirchen als Tagungsort.** Der Verband Rheinisch-Westfälischer Techniker hält am Sonntag, den 21. September, im Hotel Berliner Hof, seine diesjährige Verbandstagung ab, in der Verbandsvorsitzender Petersen-Essen ein Referat über die Einstellung des Technikers zur Wirtschaftslage halten wird.

Neuorganisation der Lebensmittelhändler

Eine Dachorganisation für das ganze Stadtgebiet / Gründung eines Rabattsparvereins / Front gegen Großhändler

(•) Zu dem Zusammenschluß der Lebensmittelhändler, über den wir schon kurz berichteten, ist noch zu bemerken: Nach verschiedenen vorausgegangenen internen Besprechungen und Versammlungen hatte der Lebensmittelhandel der gesamten Großstadt seine Mitglieder zu einer öffentlichen Versammlung in das Hotel Monopol in Gelsenkirchen, Ebertstraße, eingeladen.

Zweck und Ziel der Einladung war die Schaffung einer kraftvollen Berufsorganisation, die den vielen Uebelständen und Gefahren der Gegenwart wirkungsvoll entgegentreten kann.

So waren der Einladung dann auch zahlreiche Lebensmittelchändler aus allen Teilen der Stadt gefolgt.

Kaufmann Wilh. Klüsener aus Gelsenkirchen eröffnete und leitete die Sitzung und erstattete Bericht über eine Verhandlung mit dem Kaufmannshaus, Gelsenkirchen, wegen Zusammenfassung der gesamten Verbände innerhalb der Großstadt und Ausschluß von Firmen, die die Vereinszwecke gröblich schädigen.

Herr Wilms, Buer, gab die Erklärung ab, daß der Lebensmittelhandel Buer bereit sei, seine Selbständigkeit zu Gunsten einer Zentralorganisation aufzugeben. Eine gleiche Erklärung wurde von dem Vorsitzenden des Gelsenkirchener Lebensmittelhandels, Herrn Konietzka, abgegeben, der die unverzügliche Einberufung zur endgültigen Entscheidung in Aussicht stellte. Die Versammlung war einmütig der Auffassung, daß zur Erledigung der gerade in unserer Stadt sehr vielgestaltigen Berufsfragen des Lebensmittelhandels eine einzige zentrale Organisation mit dem Sitz in Gelsenkirchen geschaffen werden müsse. Diese Organisation soll sich jedoch nicht allein auf die Erledigung reiner Organisationsfragen beschränken, sie soll auch durch Austausch der Erfahrungen im Wareneinkauf und durch gegenseitige Informationen der verschiedenen Einkaufsgesellschaften zu einem möglichst rationellen Wareneinkauf beitragen.

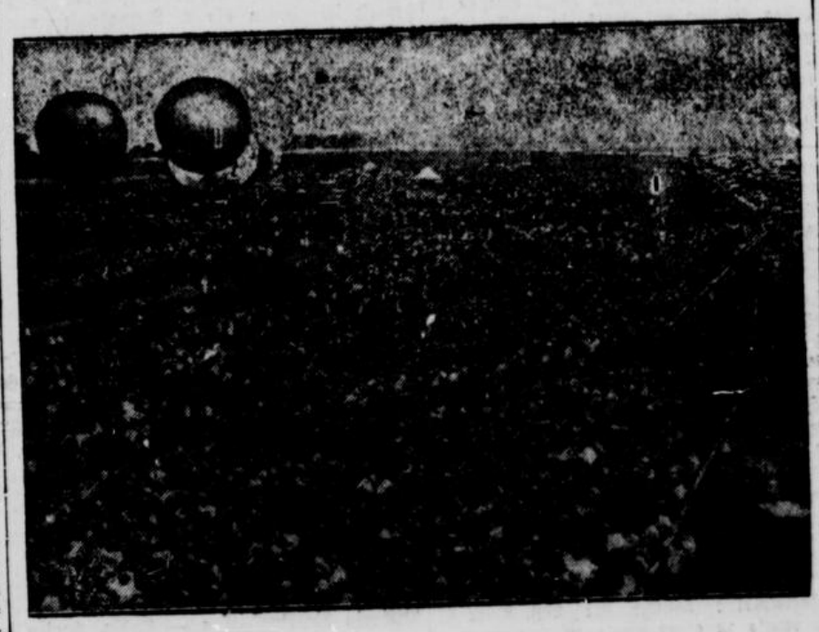
Es wurde eine Kommission gebildet, die die Annäherung der Einkaufsgesellschaften mit aller Entschiedenheit betreiben und womöglich sogar die ganzen Gesellschaften in einer Dachorganisation vereinigen soll, um damit den Wareneinkauf noch günstiger als bisher zu gestalten. Zur Lösung gleichartiger Fragen innerhalb des Gebietes soll diese Zentralorganisation aber auch Stützpunkt einer Bezirksarbeitsgemeinschaft sein, die neben der Großstadt Gelsenkirchen (also auch Buer und Horst) die Plätze Gladbeck, Wattenscheid und Wanne-Eickel umfassen soll.

Als ein wesentliches Mittel zur Stärkung der gemeinschaftlichen Abwehrfront gegen die verschiedensten Uebelstände wurde die planmäßige Organisation des heute vielverzweigten wilden Rabattes besprochen und beschlossen. Es kam zur Gründung eines Rabattsparvereins, der die bisherigen Einzel-Sparsysteme durch eine unter Ueberwachung und Aufsicht der gesamten Kaufmannschaft stehenden gemeinnützigen Rabattsparorganisation ablösen soll.

Alles in allem war die Versammlung von dem starken Lebenswillen des Einzelhandels getragen, der sich gegenüber den vielfachen Angriffen und Verdächtigungen von fremden Seiten, nicht zuletzt aber gegen die zerstörenden Unterhöhlungen aus den eigenen Reihen mit aller Kraft zur Wehr zu setzen und seinen bescheidenen Platz in der Wirtschaft aufrecht zu erhalten gewillt ist.

Die vereinigte Kaufmannschaft Buer teilt uns mit: Herr Kaufmann Wilms hat keinerlei Auftrag gehabt, zu dem Verhalten der Gelsenkirchener Kaufmannschaft in irgend einer Weise Stellung zu nehmen. Im weiteren werden wir noch auf die Sache eingehend zurückkommen.

Der Start zum 19. Gordon-Bennet-Rennen



der traditionellen größten Ballonwettfahrt der Welt, die am 2. September von dem Flugplatz Clevelaned (im amerikanischen Staat Ohio) ihren Ausgang nahm.

Spare in der Zeit ....

Aber vergeht die Vormiete nicht

(•) In diesem Jahre, das uns eine Wirtschaftskrise gebracht hat, wie wir sie selten vorher erlebt haben, muß jeder auch mit der kleinsten Geldausgabe rechnen. Der Pfennig ist wieder zu Ehren gekommen. Dieses Rechnenmüssen ist auch für viele kulturell interessierte Mitbürger zu einer unabweisbaren Pflicht geworden, die früher gelegentlich auswärtige Veranstaltungen besuchten. Sie können sich jetzt durch Einzeichnen in die Vermieterliste der städtischen Theater- und Konzertveranstaltungen einen billigen Theater- und Konzert-Platz sichern. Außerdem sparen sie die Fahrtkosten und mancherlei sonstige Auslagen und auch Unannehmlichkeiten, die mit einer Fahrt nach auswärts nun einmal verbunden sind.

Um den alten Vormietern, die bisher keine Gelegenheit hatten, sich in die neue Liste eintragen zu lassen, die Möglichkeit zu geben, ihre bisherigen Plätze wieder zu erhalten, werden ihnen diese Plätze auch in den ersten Tagen der kommenden Woche noch freigehalten. Die Einzeichnungslisten liegen bekanntlich auf im städtischen Bildungsamt, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, und im Rathaus Buer, Zimmer 17.

Politische Schlägereien in Gelsenkirchen

Zwei Personen leicht verletzt

(—) Auf der Georgstraße in Schalke kam es am Donnerstagabend zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten, die von der Versammlung in der Ausstellungshalle heimkehrten und einer Gruppe junger Burschen. Es entwickelte sich eine Schlägerei, in deren Verlauf zwei junge Burschen leicht verletzt wurden. — Eine weitere politische Schlägerei entstand auf der Grimmstraße in Heßler, bei der es ordentliche Keile absetzte. Die Gegner bearbeiteten sich mit Zaunlatten und Spazierstöcken. Blutige Köpfe und zerrissene Anzüge waren die sichtbaren Spuren dieses Kampfes.

(—) **Dienstjubiläum eines Gelsenkirchener Beamten.** Der auf der Zeche Rheinelbe beschäftigte Beamte Rudolf Kirchner kann am 15. September auf eine 25jährige Beamtentätigkeit zurückblicken. Der Jubilar genießt in Kreisen seiner Kollegen und Vorgesetzten allgemeines Ansehen und erfreut sich großer Beliebtheit.

(—) **Schützenbund Gelsenkirchen-Ueckendorf.** Der Bürgerschützenbund hielt in seinem Vereinslokale eine Versammlung ab, in der nach Erledigung einiger interner Vereinsfragen das Schützenbundschießen in Recklinghausen besprochen wurde. Der Bund nimmt an dieser Veranstaltung geschlossen teil. Des weiteren wurde darauf hingewiesen, daß der Bund sich an dem Gelsenkirchener Schützenappell am 4. Oktober beteiligt. Dem Schützenbruder Bormann wurde vom letzten Preisschießen innerhalb des Vereins ein wertvoller Krug überreicht.

(—) **Hauptausschußsitzung in Gelsenkirchen.** Wie mitgeteilt wird, tritt der Hauptausschuß am Donnerstag, den 18. September im Rathaus Gelsenkirchen zu einer Sitzung zusammen.

○ **Geteilter Horster Wahlbezirk.** Einer der größten Horster Wahlbezirke, dessen Wahllokal die Hippolytusschule war, ist bei der diesjährigen Reichstagswahl geteilt worden. Für die obere Essener Straße, Kampstraße, Steinrott- und Zeppelinstraße ist ein zweites Wahllokal in der Wirtschaft Buchholz eingerichtet worden.

○ **Im Silberkranze.** Am morgigen Sonntag feiern die Eheleute Franz Cielielski in Horst, Fischerstraße, das Fest der silbernen Hochzeit.

○ **Tödlicher Unglücksfall eines Horster Bergmanns.** Auf der Zeche Rheinelbe in Gelsenkirchen verunglückte am Freitag der Bergmann Hermann Berzkowski aus der Devensstraße in Horst. Er geriet zwischen zwei Kohlenwagen und trug derart schwere Verletzungen davon, daß B. auf dem Wege zum Krankenhause verstarb.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Dr. Depenheuer; für den Anzeigenteil: Rudolf Heintz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer. Berlin, Wilhelmstraße.

Achtung!

Betrifft Ausstellung Küche u. Keller in Gelsenkirchen

Soweit noch Interessenten für die Beteiligung an der Ausstellung Auskunft zu erhalten wünschen, teilen wir mit, daß unser Vorsitzender am Montag, den 15. September, von 11 bis 1 Uhr und von 2 bis 4 Uhr in der Ausstellungshalle in Gelsenkirchen, zur Platzverteilung anwesend ist.

Verband Westdeutscher Pensionen und Fremdenheime e.V.
Geschäftsstelle: Honnef a. Rh., Hauptstr. 93
Fernruf 97.

Freudenberg eröffnet neu

Ein Stück Essener Geschichte

X **Essen, 13. Sept.** Die heutige Eröffnung des Neubaues von Freudenberg lenkt den Blick zurück nicht nur auf die Vorgeschichte des Baues selbst, sondern auch auf ein gut Teil Essener Entwicklung überhaupt. Denn der Name Freudenberg ist eng verknüpft mit dem Aufschwung des Essener Geschäftsplatzes. Bereits vor einem halben Jahrhundert finden wir die Firma Freudenberg als Manufakturwarengeschäft, gegründet im Jahre 1879, im Hause Viehoferstraße 22. Damals ging der Pulsschlag der Stadt Essen noch gemächlicher als späterhin, wenn sich auch schon zu jener Zeit der lebhafte Drang der Kohle- und Eisenstadt verriet.

Um 1885 lag dann der Beginn stürmischer industrieller Weiterentwicklung Essens. Unaufhörlich war der Zuzug auswärtiger Arbeiter, vor allem von Bergarbeitern. Es war dann ein Zeichen für den Weitblick der Firma, als sie mit Rücksicht auf die sich im Westen der Stadt anballenden wirtschaftlichen Kräfte und aufwachsenden Siedlungen näher an das Energiezentrum heranrückte und im Jahre 1885 unter Aufgabe des Geschäftes in der Viehoferstraße zur Limbeckerstraße, Ecke Schwarze Horn, eben in diese „altmodische" Gegend übersiedelte. Es währte kaum weitere 4 Jahre, da hatten es sorgsame Betreuung, emsiger Fleiß und tiefe Fachkenntnis erreicht, daß Freudenberg das Haus Burgstraße 13, in dem wir jetzt das Cafe Corso sehen, dazu nehmen konnte. Dabei blieb es nicht, das Geschäft wuchs, man regte sich und in der Limbeckerstraße bzw. im Schwarzen Horn wurden nachbarliche Grundstücke erworben, so daß die Firma bald auf die Burgstraße verzichten konnte. Schließlich, als das Jahr 1904 heranrückte, waren die Grundstücke in der Limbeckerstraße und dem Schwarzen Horn so bedeutend erweitert worden, daß der markante das Städtebild der Innenstadt bis in die jüngste Zeit als Dominante beherrschende Bau mit dem bekannten Turm erstand. Die beiden Inhaber, die Herren Heinemann und Louis Freudenberg, verstanden es auch in der Folgezeit, selbst während der Kriegsjahre, die Eigenart ihres Geschäftes, dem eine gefällige persönliche Note und der Charakter individueller Handhabung anhaftete, zu wahren und zu mehren. Nach dem Kriege traten die Söhne der beiden Inhaber in die Firma ein. Die Firma setzte ihre Aufwärtsentwicklung fort, steigerte von Jahr zu Jahr ihren Umsatz, zu den alten treuen Kunden neue Freunde gewinnend, und konnte im Jahre 1926 das sich anschließende Nassausche Konfektionshaus dazunehmen. Selbst der schwere Schicksalsschlag des Heimgangs des hochgeachteten Herrn Heinemann Freudenberg, der u. a. auch das Amt des 1. Vorsitzenden des Einzelhandelsverbandes von Groß-Essen bekleidete und Mitglied der Handelskammer war, vermochte nicht den Aufschwung aufzuhalten. Die Räume wurden zu klein, so daß im Jahre 1929, 50 Jahre nach Gründung der Firma und 25 Jahre nach Erstellung des bekannten Geschäftshauses, in einem doppelten Jubiläumsjahre also, an der Limbeckerstraße und dem Schwarzen Horn am gleichen Platze an den Neubau eines modernen Geschäftshauses geschritten werden mußte.

Nun steht der stattliche Bau da, von der Meisterhand des Architekten B. D. A. Knoblauch entworfen und geschaffen, mit seinen 13 000 qm nutzbarer Fläche bereit, der Firma, ihren Freunden und dem Ziele der Stadt Essen auf Jahre hinaus zu dienen. Wenn es dem Architekten gelungen ist, ein Bauwerk zu gestalten, das in seinem edlen Rhythmus der Flächenaufteilung, dem wohltuenden Schwung der Linie, und in der vornehmen Einfachheit des Materials Auge und Sinn ungemein gefangen nimmt, so ist das angesichts der ragenden neukünstlerischen Leistung nicht zuletzt auf dem Gebiete des Geschäftsbaues in Essen besonders anzuerkennen. Nach allem stellt der Neubau eine wesentliche Bereicherung der Geschäftsstadt dar. Innenarchitektonisch ordnet er sich ganz den betriebstechnischen Erfordernissen unter, ohne allerdings an irgend einer Stelle Geschmack und Würde vermissen zu lassen. Betriebswirtschaftlich oder werbemäßig gesprochen, bietet er einen höchst markanten Eckeingang und was insbesondere die Schaufenster anbetrifft, so hat er die stattliche Zahl von 30 zugelassen.

Marie von Ebner-Eschenbach

Zum hundertsten Geburtstag der Dichterin am 13. September

Sonderbar einseitig ist der österreichische Naturalismus. Zwar fehlt in ihm nicht die feinste Beobachtungs- und Schilderungskunst, das Formgefühl — wohlgemerkt, das Gefühl für die neue Form! — ist sogar ausgeprägter als bei seinem deutschen, speziell norddeutschen Genossen, aber — sonderbar einseitig ist sein soziales Empfinden. Stieg der Naturalismus von Berlin, selbst noch der von München in die Tiefen des Lebens hinab, sah er, prangerte er an, bewahrte er sich von Anfang an nicht nur literarisch, sondern auch soziologisch seine aggressive Haltung — in dieser Beziehung hat es sich der österreichische Naturalismus leichter, viel leichter gemacht. Er hat wohl einiges gesehen und gezeichnet, angegriffen aber hat er fast nie. Eine naive Sentimentalität, wenn diese Themen zur Debatte standen, war das höchste, wozu er sich — ausgenommen allein der fast unbekannt gebliebene J. J. David — aufschwingen konnte. Naturalismus also, der des stärksten Kriteriums des eigentlichen Naturalismus völlig bar war, der die Form mitmachte und doch den Inhalt vergessen konnte. Und eins: es ist, als habe es damals in Oesterreich keine Großstätte gegeben und kein großstädtisches Proletariat. Als habe nur auf dem Land die Not gewohnt, als sei es der Stadt stets so gut gegangen, daß ihre Schmerzen, ihre Qualen, ihr Hunger, ihre Obdachlosigkeit einfach nicht erwähnenswert seien.

Typisch für diese Haltung Marie von Ebner-Eschenbachs, die man wohl die größte deutsche Erzählerin genannt hat. Wie alle bedeutenderen Naturalisten kann sie sehen, kann sie schildern. Wie alle bedeutenderen Oesterreicher hat sie das unbedingte Gefühl für die Form — selbst noch in der Unform. Und wie in den Menschen ihrer Zone zumeist, ist in ihr etwas von dem laissez faire, laissez aller, etwas von dem Bedürfnis nach der königlich bayrischen Ruhe, das ihr verbietet, aufzurufen, aufzurütteln, zu wecken. Sie sieht, doch deutet sie nicht. Sie schildert, doch folgern — nein, folgern tut sie nicht.

So sind ihre besten Arbeiten, wie das berühmte „Gemeindekind", wie „Unsühnbar", stets etwas müde, ein bißchen ironische, dennoch nicht sentimentale und stets meisterhaft gezeichnete Genrebildchen — in fließender, trotz aller Verhaltenheit nicht gehaltenen Atmosphäre. Eine Schriftstellerin von Rang — gewiß. Eine Dichterin vielleicht. Eine Führerin — nie.

*

Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach, geborene Dubsky, wurde am 13. September 1830 auf dem elterlichen Schloß Zdislawitz in Mähren geboren. Verlor früh Mutter, dann Stiefmutter. Heiratete 1848 den Geniehauptmann Moritz Baron Baron Ebner (späteren Feldmarschalleutnant), lebte in Klosterbruck, Wien und Zdislawitz. Versuchte sich zunächst in historischen, dann im Gesellschaftsdrama, ohne Anerkennung finden zu können, während ihre ersten Gedichte die Aufmerksamkeit Grillparzers auf sie lenkten. Selbst ihren ersten Erzählungen blieb der Erfolg noch versagt. Erst das Erscheinen ihrer Novelle „Lotti, die Uhrmacherin", in der Deutschen Rundschau, brachte sie einem großen Kreis näher. Ihre oben erwähnten Hauptwerke, weiter die Hundegeschichte „Krambambuli", die Novellen „Die Freiherrn von Gemperlein" und „Bertram Vogelwaid" haben sie berühmt gemacht. Am 12. März 1916 starb sie zu Wien.

Peter Voldt.

Mittelständler!

Du unterstützest unsere Forderungen: 1. Einführung der Arbeitsdienstpflicht, 2. Heraufsetzung des Wahlalters bis 25 Jahre, 3. Gleichmäßige Besoldung der Beamten in Gemeinde, Staat und Reich, wenn Du morgen die Wirtschaftspartei, Liste 7, wählst

Mittelständler! Wirtschaftspartei Liste 7

Von Kampfbahn und Spielplatz

Im nassen Element

1. Altherren-Regatta

auf der Ruhr in Essen-Hügel

Neue Wege — und doch so alte — denn das Rudern der Altherren ist so alt wie sportliches Rudern überhaupt, wurden in diesem Jahre in Frankfurt nach dem Vorbilde von Hamburg beschritten. In Hamburg wird bereits seit vier Jahren allherbstlich eine besondere Altherren-Regatta ausgefahren. Jetzt will Essen diesem Beispiele folgen, und der Rheinisch-Westfälische Regatta-Verband hat daher die 1. Altherren-Regatta auf der Ruhr bei Hügel für heute (Samstag), den 13. September, ausgeschrieben, zu der Rennvierer, Rennachter und Gig-Vierer gemeldet sind. Im ganzen sollen sieben Rennen ausgefahren werden; die Rennstrecke beträgt 1200 Meter; das Ziel ist etwa 100 Meter vom Bootshaus der Ruderriege des Essener Turn- und Fechtklubs (Etuf) entfernt. Das Alter der Teilnehmer ist auf nicht unter 32 oder 38 oder 45 Jahre beschränkt. Um so mehr ist es anzuerkennen, daß die sog. Alten Herren sich noch dem Training unterwerfen und der Jugend mit gutem Beispiel vorangehen. Auch die Alten Herren vom Ruderverein Gelsenkirchen 1920 werden auf dieser Regatta vertreten sein, und zwar die Herren Holland, Kochs, Dr. Rahmann und Sürig, die zusammen mit vier Alten Herren vom RV. „Emscher" Wanne-Eickel) (Breme, v. d. Dunk, Dr. H. Rahmann, Rode) einen Rennachter belegt haben, der von F. W. Raumann gesteuert wird. Der Start ist auf 16,30 Uhr angesetzt. Nicht allein, daß der RV. Gelsenkirchen zum erstenmal eine Altherren-Regatta besucht, sondern auch die Bildung einer sog. Renngemeinschaft mit „Emscher" Wanne-Eickel-Herten ist etwas Neues und nur zu begrüßen. Gerade dieser Verein hat in letzter Zeit eine Reihe von Siegen mit nach Hause bringen können, zum letztenmal auf der Regatta in Witten, wo die Mannschaft sich im Herbst-Gig-Vierer und im Jungmann-Gig-Vierer den ersten Preis holte und sie außerdem im Gig-Vierer die beste Zeit des Tages fuhr. Für den Ruderlehrer Freyeisen jr., der auch die Gelsenkirchener trainiert, ein gutes Zeugnis. Zu dem Achter-Rennen haben außerdem gemeldet der Essener Ruder-Verein und die Ruderriege des Essener Turn- und Fechtklubs, deren Mannschaft kürzlich auf der Altherren-Regatta in Frankfurt die bewährte Frankfurter Mannschaft schlug. Es wird demnach ein heißes Ringen geben, und wollen wir hoffen, daß die Renngemeinschaft Gelsenkirchen-Wanne in diesem Rennen ehrenvoll abschneidet. Sollte sie Sieg besiegen, so wird unsere Freude eine um so größere sein.

Die Regattabesucher können Vorverkaufskarten im Stempelgeschäft A. H. Thielens, Eberstraße, erhalten. Samstagabend nach der Regatta treffen sich die Teilnehmer und Regattabesucher im Hotel Berliner Hof.

Am Sonntag, den 14. September, ab 15 Uhr, findet die übliche Herbst-Regatta in Hügel statt, zu der der RV. Gelsenkirchen 1920 im Rennen 1: Jungmann-Einer ein Boot mit Werner Winkel gemeldet hat, der gegen scharfe Konkurrenz zu starten hat.

Schwimmverein Buer 1924. Der für Sonntag, den 14. September, angesetzte Vereinsdreikampf Buer-Bottrop-Osterfeld fällt infolge des schlechten Wetters aus. Es ist geplant, daß der Wettkampf im Oktober im Gladbecker Hallenbad ausgetragen wird.

Den Aermelkanal durchschwommen



hat die 19jährige Südafrikanerin Peggy Duncan, die nach 16½stündiger Schwimmzeit am Mittag des 10. Septembers bei Dover die englische Küste erreichte. Die längste Zeit, die für die Bezwingung des Aermelkanals bisher gebraucht wurde, betrug 27 Stunden 23 Minuten, die kürzeste Zeit 11 Stunden 5 Minuten.

Punktespiele auch am Wahltag

Wer da glaubte, daß einsichtsvolle Bezirksvorstände für kommenden Sonntag von der Durchführung der Meisterschaftskämpfe Abstand nehmen und der Pflicht zum Gange zur Wahlurne den Vorrang geben würden, sah sich in seinen Erwartungen getäuscht. Im ganzen großen Bereiche des Westdeutschen Spielverbandes ist es lediglich der kleine Hessen-Hannover-Bezirk, der die Wahlpflicht vor den Punktekampf stellte, während in allen anderen Gebieten uneingeschränkt die Meisterschaftsspiele fortgesetzt werden. Es ist vielleicht selbstverständlich, daß man sich durch das Schreckgespenst der Terminnot letzten Endes zu diesem Beschluß durchgerungen hat, aber auch ebenso gewiß, daß die Besucherziffern durch die politische Betätigung der Anhänger des runden Leders eine ganz beträchtliche Minderung aufweisen werden und schon aus dieser rein wirtschaftlichen Erwägung heraus hätte man eine Vertagung der angesetzten Begegnungen unbedingt gutheißen müssen. Ganz abgesehen davon, daß auch der aktive Sportler in erster Linie Staatsbürger und dann erst Vereinsmitglied ist . . .

Rein zahlenmäßig ist allerdings der Spielbetrieb in unserem Bezirk etwas gemindert, da für Groß-Essen aus Anlaß des Großgeschehens auf der neuen Anlage des SC. Schwarz-Weiß Essen. das alle Paarungen regionaler Bedeutung weit überschattet, Spielverbot besteht und Essens Vereine daher zwangsläufig pausieren müssen. Immerhin sind es noch zwölf Gemeinschaften, die am kommenden Sonntag eine weitere Mehrung ihrer Aussichten anstreben bzw. in den Waffengang um die Punkte eintreten, denn neben den bereits am Sonntag erstmals tätig gewesenen Vereinen werden nun auch Germania und TuS. Bochum in die Entscheidung eingreifen. Folgende Einheiten befinden sich im Kampf:

Gruppe A

Westfalia Herne — Sportfreunde Essen
Horst-Emscher — Essen 99
Schalke 96 — Germania Bochum

Gruppe B

Union Gelsenkirchen — Dortmund 06
Castrop 02 — BV. Altenessen
TuS. Bochum — Gelsenkirchen 07

1. Bezirksklasse

Gruppe Bochum

Preußen Bochum — Ehrenfeld
Henrichshütte — Hattingen
Witten 92 — Holthausen

Gruppe Dortmund

Dortmund 95 — Dortmund 06
Viktoria 06 — VfL. Hörde
Sodingen — Lütgendortmund
Marten — Mengede

Gruppe Gelsenkirchen

VfB. Gelsenkirchen — Erle 08
Kray 04 — Rotthausen
Röhlinghausen — Preußen Wanne
Hüllen 07 — Preußen Gladbeck
Schwarz-Gelb Gladbeck — Schonnebeck

Die Bewegungsspieler sind ehrgeizig genug, um den verlorenen Boden des Vorsonntags wieder zu gewinnen. Dieses Beginnen ist nicht ganz aussichtslos, wenn sich die Erler nicht ganz energisch und zielbewußt in die Zügel legen. Kray 04 wird auch dieses Spiel gegen Rotthausen verlieren. Röhlinghausen hat die spielerischen Differenzen gegen Preußen vollkommen ausgeglichen. Der Sturm der Röhlinghauser ist vollwichtiger und dürfte auch den Ausschlag über Sieg und Niederlage geben. Hüllen und Preußen Gladbeck werden sich ein gleichwertiges Spiel liefern. Beide Mannschaften haben Aussicht, das Spiel zu gewinnen.

2. Bezirksklasse

Hansa Buer-Scholven — Buer-Hassel
Buer-Resse 08 — Vorwärts Brauck
Herwest-Dorsten — Westfalia Buer
Sportfreunde Gladbeck — Buer-Erle 19
Gelsenkirchen 06 — CfR. Rotthausen
Viktoria Rotthausen — Rasensport 06
Wattenscheid 09 — Rot-Weiß Letthe
Alem. Gelsenkirchen — Wattenscheid 19
BV. 12 Gelsenkirchen — Kray-Leithe

Hansa Buer-Scholven ist bei einem Vergleich mit Buer-Hassel mit dem Sturm im Nachteil. Der verbürgt auch ziemlich sicher für einen Sieg Buer-Hassels. Buer-Resse 08 wird Vorwärts Brauck leichter abschütteln können. Herwest-Dorsten sollte eigentlich leicht über Westfalia Buer siegen, es sollte aber auch nicht wundern, wenn es umgekehrt der Fall ist. Sportfreunde Gladbeck wird Erle 19 die Punkte abknöpfen, weil die Mannschaft zielbewußter ist. Gelsenkirchen 06 wird nach hartem Ringen knapp über Rotthausen siegreich bleiben. Viktoria hat gegen Rasensport 06 nur klein beizugeben. Wattenscheid 09 verspricht viel, hält wenig. Alemannia Gelsenkirchen und Wattenscheid 19 werden sich nicht viel nachgeben. BV. 12 Gelsenkirchen wird Kray-Leithe geschlagen heimschicken.

Gauligsse

Viktoria Westerholt — Erle 08 1b
Gelsenkirchen 07 — Buer-Beckhausen 05
Dorsten — Schalke 04
Hüllen 07 — Horst
Westfalia Schalke — Union Gelsenkirchen
VfJ. Gelsenkirchen — Schonnebeck 1910
Schalke 96 — Eintracht Katernberg
Bonifatius — Zentrum-Morgensonne

FC. Schalke 04

Sonntag: Ligamannschaft Gesellschaftsspiel gegen Verein für Bewegungsspiele Bielefeld (Liga) in Bielefeld. Abfahrt von Vereinsheim 11 Uhr. Anstoß 3 Uhr. — Reservemannschaft Meisterschaftsspiel gegen Sportvereinigung Dorsten in Dorsten. — Lehrmannschaft Meisterschaftsspiel gegen BV. 12 Gelsenkirchen 2. Anstoß 3,45 Uhr, Feld 2. — Alte-Herren-Mannschaft ist spielfrei. — Handballabteilung: 1. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Schalke 96. Anwurf 4 Uhr, Feld 1. — 2. Mannschaft gegen Schalke 96 2. Anwurf 2,30 Uhr, Feld 2. — 1. Jugend gegen TV. Heßler 1. Jugend. — 2. Jugend gegen Wattenscheid 09 2. Jugend. — Damenfaustballmannschaft gegen Wattenscheid 09.

Erle 08 — VfB. Gelsenkirchen

Erles 1. Mannschaft trägt morgen ihr erstes Meisterschaftsspiel in Gelsenkirchen gegen VfB. Gelsenkirchen aus. Treffpunkt 2 Uhr, Anstoß 4 Uhr. — Die Ligareserve trägt ein Meisterschaftsspiel gegen Viktoria Westerholt 1. in Westerholt aus. — Die Lehrmannschaft spielt in Horst gegen Horst. — Die 2. Mannschaft spielt in Buer-Resse gegen die 2. Elf von Resse 08. Treffpunkt 11 Uhr. — Die 1a-Jugend spielt in Gelsenkirchen gegen die 1a-Jugend von VfB. Gelsenkirchen. — Die 1b-Jugend spielt in Gelsenkirchen gegen die 1b-Jugend von VfB. Gelsenkirchen. — Die 2. Jugend spielt in Erle gegen die 2. Jugend von Westfalia Buer. — Die 3. Jugend spielt in Erle gegen die 3. Jugend von Heßler 06. — Die Schülermannschaft spielt in Heßler gegen Heßlers Schüler. — Die 1. Handballelf spielt in Erle gegen die 1. Elf von Resse 08. — Die Handballjugend spielt in Erle gegen Zentrum-Morgensonne. — Erles Alte-Herren liefern heute (Samstag) den Alten-Herren von Buer 07 ein Freundschaftsspiel. Anstoß 5,30 Uhr.

Buer 07 — Sportfreunde Katernberg

Den letzten Sonntag vor den Meisterschaftsspielen benutzt der BV. Buer 07 abermals zu einer Reise nach ausmärts. In Katernberg soll die letzte Probe vor den Punktekämpfen geleistet werden. Anstoß 4 Uhr in Katernberg. — Buer 07 2. empfängt zum ersten Meisterschaftsspiel dieser Saison Westfalia Buer auf der Löchterheide. Anstoß 3 Uhr. — Die 1. Jugend spielt gegen Westerholt. Anstoß 11 Uhr in Westerholt. — Die 2. Jugend spielt gegen Dorsten. Anstoß 11 Uhr in Dorsten. — Die 3. Jugend spielt gegen Gelsenkirchen 07. Anstoß 11 Uhr auf der Löchterheide. — Die 1. Schülermannschaft spielt gegen Horst. Anstoß 10 Uhr auf der Löchterheide. — Die Alten Herren von Buer 07 spielen bereits am Samstagnachmittag 5,30 Uhr in Buer-Erle gegen Erle 08. Treffpunkt 4,30 Uhr am Rathaus.

Hansa Buer-Scholven — SC. Buer-Hassel

Diese beiden 1. Mannschaften stehen sich Sonntag auf dem Sportplatz an der Feldhauser Straße in Buer-Scholven im ersten Meisterschaftsspiel gegenüber. Beide Mannschaften haben sich schon oft gegenüber gestanden. Abwechselnd sah man die Mannschaften als Sieger heimkehren. Beide Vereine befinden sich in guter Form. Anstoß 4 Uhr nachmittags. — 2,15 Uhr: Hansa 1b gegen Preußen Gladbeck 1b. — 12,30 Uhr: Hansa 2. gegen Schwarz-Gelb Gladbeck 2. — Die 2. Jugend fährt zum fälligen Diplomspiel nach Holsterhausen. Abfahrt vormittags 9 Uhr mit Fahrrädern vom Vereinslokal J. Lux.

SC. Buer-Hassel

Zum ersten Meisterschaftsspiel muß die 1. Mannschaft am Sonntag nach Scholven. Abmarsch 2 Uhr ab Vereinsheim. — Die 1. Jugend sowie Schülermannschaft fahren 8,30 Uhr nach Herwest-Dorsten. — Auf eigenem Platze treffen sich im Meisterschaftsspiel 11 Uhr 2. Jugend und Schwarz-Gelb Gladbeck. — 2. Stamm-Mannschaft 1,30 Uhr gegen Holsterhausen.

VfL. Resse 08 — Vorwärts Brauck

Zum ersten Meisterschaftsspiel empfängt Resse 08 die 1. Mannschaft von Vorwärts Brauck. Auf den Ausgang des Treffens kann man gespannt sein. Anstoß 4 Uhr auf der Kampbahn „Resser Mark". — 2,15 Uhr: Lehrmannschaft gegen Herwest-Dorsten Lehrmannschaft. — 12,30 Uhr: 2. Mannschaft gegen Erle 08 2. — 2,30 Uhr: in Erle 1. Handballmannschaft gegen Erle 08 1. Handballmannschaft. Antreten 1,15 Uhr am Vereinslokal J. Lanfer. — 11 Uhr: in Horst 1. Jugend gegen 1. Jugend Horst-Emscher. — 2,30 Uhr: in Herwest-Dorsten 2. Jugend gegen Herwest-Dorsten 2. Jugend. Abfahrt 1 Uhr vom Vereinslokal. — 9 Uhr: in Hüllen 3. Jugend gegen 3. Jugend Hüllen 07. Abfahrt 8,30 Uhr vom Vereinslokal. — 10 Uhr: in Horst 1. Schülermannschaft gegen Horst 1. Schülermannschaft. Treffpunkt 8 Uhr am Vereinslokal.

Spielbetrieb der SpVgg. Westfalia Buer

Die erste Mannschaft spielt in Herwest-Dorsten im Meisterschaftsspiel. Anstoß 4 Uhr. — Infolge Aenderungen im Terminkalender muß die 2. Mannschaft gegen die 2. von Buer 07 spielen. (Lehrmannschaftsklasse.) Anstoß 3 Uhr auf der Löchterheide. — Die 3. Mannschaft spielt auf eigenem Platz gegen Erle 19. Anstoß 3,30 Uhr. — 1. Jugend gegen Schalke 96 1. Jugend. Anstoß 11 Uhr in Buer. — 2. Jugend gegen Erle 08 2. Jugend. Anstoß 11 Uhr in Erle. — 3. Jugend gegen 3. Jugend Zentrum-Morgensonne. Anstoß 10 Uhr in Buer.

SpVgg. Buer-Erle — Sportfr. Gladbeck

Zum ersten Meisterschaftsspiel fährt die erste Mannschaft nach Gladbeck um gegen die Sportfreunde zu spielen. Anstoß 4 Uhr. — Die 2. Mannschaft trägt ebenfalls ihr erstes Meisterschaftsspiel aus, und zwar spielt sie gegen die 2. Mannschaft von Westfalia Buer in Buer. Anstoß 3,30 Uhr. Treffpunkt 1 Uhr Vereinslokal Terboven.

FC. Carsch — FC. Gußstahlwerk

Sonntag vormittag trifft die 1. Mannschaft auf die gleiche Mannschaft der Gußstahlwerke Munscheidt. Da beide Mannschaften über gutes Material verfügen, ist ein interessanter Kampf zu erwarten. Anstoß 10 Uhr. Platz a. d. Hohenfriedbergerstraße.

DJK. Gelsenkirchen — Aug. Friedberg (Firmenmannschaft)

Die D. H. Ver haben morgen ein Freundschaftsspiel gegen die Firmenmannschaft Aug. Friedberg auszutragen. Das Spiel findet Sonntag morgen 10 Uhr auf dem Platz an der Lothringerstraße statt. Die Spieler treffen sich am Sonntagvormittag um 9 Uhr am Rathaus (Ahstr.).

DJK. Adler Westerholt

Den letzten Sonntag vor der Serie benutzen die Adler zur Abhaltung der Monatsversammlung. Beginn 11 Uhr.

Viktoria Recklinghausen — SpVg. Herten fällt aus

Morgen sollte in Recklinghausen das einigung steigen, und zwar gegen Viktoria Recklinghausen. Da der Hertener Läufer Schaar aber in der westdeutschen Mannschaft mitspielen muß und die Durchschlagskraft der Hertener dadurch sehr gehemmt ist, hat die Spielvereinigung Verlegung des Spieles beantragt und auch erhalten.

Sportvorschau für das Lippeland

Spiel und Sport Herwest-Dorsten

Auf dem Gelände des Gemeindesportplatzes steigt am Sonntag das erste Meisterschaftsspiel von Spiel und Sport gegen die Spielvereinigung Westfalia Buer. Man rechnet zwar allgemein mit einem Sieg der Schwarz-Grünen, doch wird der Neuling sich nicht ohne weiteres als geschlagen bekennen. Anstoß 4 Uhr. — Die 2. Mannschaft fährt zum Punktespiel nach Buer-Resse. Abfahrt 12,45 Uhr. — Die 2. Jugend spielt auf eigenem Platz gegen Resse 08. Anstoß 2,30 Uhr. — 2. Jugend gegen Hassel um 11 Uhr. — Schülermannschaft spielt um 10 Uhr.

Ballspielverein Holsterhausen

Der BV. Holsterhausen trägt Sonntag sein vorläufig letztes Gesellschaftsspiel gegen die Spielvereinigung 09 Oberhausen-Altstaden aus. In der augenblicklichen Form sollte der Platzverein in der Lage sein, einen Sieg herauszuholen. Anstoß 3,30 Uhr. — 2. Jugend gegen Hansa Scholven. Anstoß 11 Uhr. — Die Reserve fährt zum Meisterschaftsspiel nach Buer-Hassel. Abfahrt 12 Uhr per Auto.

Sportvereinigung Dorsten

Auf dem Platz an der Sandstraße bestreiten die Dorstener ihr erstes Meisterschaftsspiel gegen die 1b-Mannschaft von Schalke 04. Dorsten kann wohl in letzter Zeit eine merkliche Formverbesserung aufweisen, doch reicht diese kaum dazu aus, den Sieg den Schalkern streitig zu machen. Anstoß 4 Uhr. — 2. Jugend spielt gegen Buer 07.

Sportfr. Haltern — BV. Marl 1919

Nach dem verheißungsvollen Auftakt weilt der BV. Marl am kommenden Sonntag pflichtgemäß bei den benachbarten Halterner Sportfreunden. — Vor dem Spiel der ersten Mannschaften werden sich die Ligareserven der beiden Vereine das fällige Rundenspiel liefern. — Anschließend um 5 Uhr stehen sich die 1a-Jugendmannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber. — Die 1. Handballmannschaft des BV. Marl folgt einer Einladung des SV. Union Recklinghausen 05.

Westdeutscher Spielverband

Gau-Schiedsrichter-Vereinigung Gelsenkirchen-Buer

Samstag, den 13. September 1930, abends 8 Uhr, Schiedsrichterversammlung bei Kochhers (Vertreter: Ernst Wellhausen) Gelsenkirchen, Ecke Bismarck- und Wilhelmstraße, wozu sämtliche Schiedsrichter, besonders die Anwärter und neu gemeldeten Herren, eingeladen sind. Schiedsrichterpaß und Anwärterkarten werden ausgegeben. Die Vereine wollen strenge Paß- und Kartenkontrolle durchführen. Alle nicht mit dem Gültigkeitsjahr 1930-31 und Unterschrift des Obmanns versehene Karten haben keine Gültigkeit und sind zurückzuweisen.

Handball

Handball im Vest

Meisterschaftsspiele des Recklinghäuser Bezirks der D. T.

Am 14. September beginnt der Kampf um die Punkte. In der Meisterklasse spielen Gladbeck, Recklinghausen-Ost, Recklinghausen 63, Herten, Buer-Erle und Suderwich. Letzterer Verein ist Neuling. Scherlebeck, langjähriger Vertreter der Kreisklasse mußte absteigen, da sich im Entscheidungskampf Buer-Erle den Verbleib sicherte. Wie sind nun die Aussichten? Ohne Zweifel hat der Gaumeister 1929-30, TV. Gladbeck, wieder die besten Aussichten. Die Mannschaft zeigte stets eine beständige Form und darf auch als stärkster Gegner angesehen werden. Harte Kämpfe wird es um den zweiten Platz geben, um den die Aussichten gleichmäßig verteilt sind. Etwas abfallen wird der Neuling Suderwich, der nach einem anfangs guten Start in der letzten Zeit stark in seinen Leistungen zurückgegangen ist. Der erste Sonntag bringt gleich einige Entscheidungen über das Stärkeverhältnis. Es spielen:

Herten — Buer-Erle (Wolf)
Recklinghausen 63 — Suderwich (Geller)
Gladbeck — Recklingh.-Ost (Bockmann)

Die unteren Klassen setzten ebenfalls am 14. September ein.

Gauklasse

1. Gruppe: Haltern — Röhlinghausen, Dorsten — Westerholt, Scherlebeck — Hüls.
2. Gruppe: Suderwich — Selm, Datteln — Waltrop.
3. Gruppe: Recklinghausen-Ost — Gladbeck, Herten — Buer-Erle, Recklinghausen 63 — Haltern.

Jugend

1. Gruppe: Suderwich — Recklinghausen 63, Datteln — Waltrop.
2. Gruppe: Gladbeck — Recklinghausen-Ost, Recklinghausen 63 — Haltern.
3. Gruppe: Haltern — Gladbeck, Dorsten — Westerholt.

Es wird nach den amtlichen Regeln der D. T. gespielt. Der Platzverein hat den Gegner und Schiedsrichter rechtzeitig zu benachrichtigen.

Auf dem grünen Tuch

Billardklub „Billardfreunde" Gelsenkirchen-Bulmke

Am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. September spielt der Billardklub Gelsenkirchen-Neustadt gegen Billardfreunde Gelsenkirchen-Bulmke ein Turnier aus mit folgendem Resultat:

Bulmke: Willms W., 150 Points, 3,40 Durchschnitt; Willms R., 200 Points, 2,70 Durchschnitt; Knoop, 200 Points, 3,77 Durchschnitt; Betten, 188 Points, 3,26 Durchschnitt; Willms E., 200 Points, 4,88 Durchschnitt; Schulze, 91 Points, 2,67 Durchschnitt; Schulz, 150 Points, 7,85 Durchschnitt; Walder, 200 Points, 6,06 Durchschnitt; Rickes, 101 Points, 2,88 Durchschnitt; Bennor, 150 Points, 4,05 Durchschnitt; Leukel E., 150 Points, 3,00 Durchschnitt; Sandhöfer, 200 Points, 5,71 Durchschnitt.

Neustadt: Steffen 120 Points, 2,70 Durchschnitt; Ritt, 192 Points, 2,95 Durchschnitt; Gnegel 162 Points, 3,12 Durchschnitt; Moles, 200 Points, 3,50 Durchschnitt; Kaupmann, 140 Points, 3,50 Durchschnitt; Theile, 150 Points, 4,29 Durchschnitt; Chmilewski, 200 Points, 9,54 Durchschnitt; Zech, 106 Points, 3,21 Durchschnitt; Donsbach, 150 Points, 3,85 Durchschnitt; Welsch, 72 Points, 1,95 Durchschnitt; Becker, 130 Points, 2,65 Durch-

schnitt: Engelskamp, 193 Points, 5,68 Durchschnitt.

Gesamtresultat 1989 zu 1815 Points für Gelsenkirchen-Bulmke. Bei diesem Stand des Turniers wird dasselbe von Neustadt infolge einer Fehlentscheidung des Schiedsrichters abgebrochen. Obwohl die Fehlentscheidung sofort durch den Vorstand korrigiert wurde, und auch die betreffende Partie im Einverständnis beider Spieler ausgespielt worden ist, konnten die noch zu spielenden drei Partien infolge des unsportlichen Verhaltens von Neustadt nicht mehr gespielt werden. So endete dieser von sämtlichen Billardinteressenten Gelsenkirchens mit Spannung erwartete Clubkampf der beiden spielstärksten Vereine mit einem Mißton.

Der weiße Sport

Tennisgesellschaft Buer — Tennisklub Grün-Weiß Hessler

Die 2. Turniermannschaft der Tennisgesellschaft Buer empfängt am morgigen Tage auf ihren Plätzen zum Rückspiele die 1. Turniermannschaft des Tennisklubs Heßler. Im Hinspiele vor einigen Wochen trug sie in Gelsenkirchen einen hohen Sieg davon. Die Grün-Weißen treten am Sonntag mit einer verstärkten Mannschaft an. Beginn des Turniers morgens um 9,15 Uhr. Die Buerschen spielen in folgender Aufstellung: Damen: Schick, Brinkmann 2, Christ 2, Rustige 2, Pliska 2 und Wassinger 1. Herren: Stüwe R., Schreiner, Baltrusch, Kreuz, Großmann und Heitfeldt.

Turf und Toto

Trabrennen zu Gelsenkirchen

Ein ganz besonderer Genuß steht allen Turffreunden am Sonntag bevor. Der Gelsenkirchener Rennverein, führend im Trabersport Westdeutschlands, bietet zur Eröffnung der Herbstsaison ein Programm das nicht mehr zu überbieten ist. Acht Rennen, davon allein zwei Zuchtrennen, der „Jugend-Preis" und der „Große Westdeutsche Zuchtpreis", ein Rennen der Internationalen über 2200 Meter, ein Herrenfahren und Entscheidungen der übrigen Klassen, dies alles mit Geld- und Ehrenpreisen im Werte von zirka 10 000 Mark ausgestattet, wird dem Renntag ein ganz besonderes Gepräge geben.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Rundfunk — Harvest Mädel — St. Bernhard.
2. Rennen: King Watts jr. — Salvator — Wanderin.
3. Rennen: Stall Middeldorf — Maienglück — Fred.
4. Rennen: Miß M. — Leo Watts — Sarnetan.
5. Rennen: Dr. Heinrich D. — Tinchen — Jaylina.
6. Rennen: Thekla — (Rundfunk) — Bisanton — Angelmaid.
7. Rennen: (Thekla) Die Hexe von Wolfersom — Lebedame — Spitzbub.
8. Rennen: Stall Heier — French Knot jr. — Major Jackson.

Briefkasten

In Essen. Reichen Sie den Antrag schriftlich ein, mit den nötigen Unterlagen. Selbstverständlich versorgt Ihnen das Konsulat die Papiere gegen die übliche Gebühr, die wir natürlich nicht kennen.

Dr. Höpker-Aschoffs Schulabbaupläne

Nur noch eine neunjährige höhere Schule? / Klagen über unzureichende Vorbildung der Abiturienten / Eindämmung des Spezialistentums / Was not tut

Man schreibt uns von sachkundiger Seite: Vor wenigen Wochen überreichte der preußische Finanzminister seinen Ministerkollegen einen niedlichen Strauß Sparvorschläge. Jeder Fachminister wurde freundlichst aufgefordert, für sein Ressort einige Blümchen herauszuziehen. Die dicksten und duftendsten, allerdings nicht wohlriechenden Blumen waren dem Bildungsminister zugedacht. Eine dieser Blumen soll ein wenig zerzupft werden: Die Anregung, die neunjährige höhere Schule in eine achtjährige zu verwandeln.

Man könnte sich zunächst sehr gut denken, daß der Vorschlag, die neunjährige höhere Schule in eine achtjährige zu verwandeln, Aussicht auf eine gewisse Popularität hat. Ist er doch Wasser auf die Mühle aller derer (und es sind nicht wenige), welche ihre bisher gescheiterten, aus mehr oder weniger sachlichen Gründen verfolgten Pläne nach Verkleinerung der höheren Schule noch nicht aufgegeben haben. Aber auch der von Notsteuern, Umsatzsteuern, Verzehrsteuern und ähnlichen Ungeheuern schwer bedrängte Familien-Papa mag wohl im ersten Augenblick ausrufen: Gott sei Dank!

Ein Jahr Ausbildungszeit weniger!

Ein Jahr Ausbildungskosten gespart! Mein Sohn kommt ein Jahr früher in Amt und Verdienst!

Lieber Familien-Papa! Ueberlege folgendes: Die Verkürzung der höheren Schule bedeutet Verminderung ihres Lehrkörpers um rund 10 Prozent. Dir ist aber doch auch bekannt, daß der Sparvorschlag des preußischen Finanzministers auch bei den Volksschulen 10 000 Lehrerstellen einsparen will? Und daß auch bei den anderen Ressorts die Sparvorschläge auf eine Verminderung der Stellen hinauslaufen, ist klar. Der um ein Jahr verkürzten Dauer des Studiums würde demnach gegenüberstehen eine verminderte Stellenzahl und, infolge des schon bestehenden oder noch zu erwartenden Ueberangebotes an Kräften mit höherer und akademischer Vorbildung, eine verlängerte Wartezeit nach vollendetem Studium. Diese Verlängerung der Wartezeit wird unter den heutigen Umständen weit mehr als das auf der Schule eingesparte Jahr betragen, da der Zustrom zum Beruf schon jetzt den normalen Bedarf übertrifft. Hat doch z. B. das Unterrichtsministerium kürzlich, unter der Voraussetzung des Bestehenbleibens der neunjährigen höheren Schule, berechnet, daß im Jahre 1934 im höheren Unterrichtswesen

etwa 7000 bis 8000 Studienassessoren

vorhanden sein werden, für die innerhalb ihres Berufes auf lange Jahre hinaus keine Verwendungsmöglichkeit besteht."

So verfliegt für den Familien-Papa beim näheren Zusehen der Popularitätsnebel der Sparmaßnahme und es bleibt die eigenartige Tatsache, daß auch dieses Sanierungsprojekt den verflucht bitteren Beigeschmack so vieler Nationalisierungsmaßnahmen hat: Verengerung des Kreises derer, denen es vergönnt ist, zu arbeiten und die Früchte ihrer Arbeit zu genießen auf Kosten der Ausschaltung einer immer größeren Zahl von Staatsbürgern aus dem Arbeitsprozeß!

Aber unterstellen wir einmal als richtig, daß der Staat durch Einsparung von Stellen rationalisieren müsse. Wie wäre unter dieser Voraussetzung das Projekt der Verkürzung der höheren Schule nach sachlicher Berechtigung und Möglichkeit zu beurteilen? Das Gezeter der Universitätslehrer über die unzureichende Vorbildung, welche die höhere Schule ihren Abiturienten mitgibt, ist doch wohl über den engen Kreis der Schulmänner hinaus hörbar geworden!

Nichts wäre verfehlter, als die Klagen der Universität über

unzureichende Vorbildung der Abiturienten

auf die leichte Schulter zu nehmen, denn sie sind ein ernstes Symptom eines krisenhaften und verderblichen Zustandes der Unausgeglichenheit in unserem höheren Bildungswesen. Gewiß, es hat schon in früheren Zeiten eine sogenannte Ueberbürdungsfrage gegeben. Es ist immer so gewesen, daß die wissenschaftliche Einzeldisziplin mehr wollte, als im engen Kreise der Spezialisten gepflegt und weiter ausgebaut zu werden. Sie hatte zu allen Zeiten den Drang, auch außerhalb des Kreises der Spezialisten Geltung zu erhalten, für möglichst viele Menschen integrierendes Bildungsgut zu werden. Diesen Geltungsdrang der konkurrierenden Einzelwissenschaften gilt es, nach weisen Plänen einzudämmen, um zu verhüten, daß das intellektuelle Individuum von der Sturmflut dieses Geltungsbedürfnisses weggespült wird.

Aber vielleicht noch zu keiner Zeit hat die Brandung des Geltungsdranges der Einzelwissenschaften so heftig gegen alle Dämme gewütet wie in unserer. In welchem Maße auch auf der Universität der Ausdehnungsdrang der Einzelfächer im Vormarsch begriffen ist, wird jedem alten Akademiker klar, der einmal die

Studienpläne der akademischen Jugend

von heute mit denen aus seiner eigenen Universitätszeit vergleicht. Wo früher ein einsemestriges Seminar genügte, werden jetzt zwei- oder dreisemestrige verlangt. Wo früher ein Examinator prüfte, fühlen jetzt zwei oder mehr „potenzierte" Spezialisten dem wissenschaftlichen Opferlamm auf den Zahn. U. s. w. — — — Selbstverständlich mußte die Gesamtzeit des Universitätsstudiums verlängert werden und dieser Prozeß der Verlängerung des Universitätsstudiums scheint noch keineswegs zum Abschluß gelangt zu sein.

Es wäre also schon ein großes Glück, wenn eine wirkliche, Schule und Universität umfassende Reform des höheren Bildungswesens angesetzt würde, welche den Lernenden von der konkurrierenden Inanspruchnahme des jeden Rahmen sprengenden Spezialistentums erlöste, welche dem Staate statt Examensakrobaten, mit infolge Ueberfütterung gestörter intellektueller Verdauung und mit infolge Examens- und Wartezeitdruck charakterologischer Rückgratverkrümmung einmal wieder Berufsanwärter bescherte, deren Geistesland noch jungfräulichen Brachacker aufzuweisen hat und die noch einen ungebrochenen Tatwillen besitzen.

Daß aber die

Patentlösung des preußischen Finanzministers,

aus der Mitte der höheren Bildung schematisch ein Jahr herauszuamputieren, kein Ansatz zu einer solchen kulturellen Reform des höheren Bildungswesens ist, sondern das gerade Gegenteil, dürfte keinem Zweifel unterliegen. Bei der heutigen Kulturlage, deren Ende noch nicht abzusehen ist, muß der Vorschlag des preußischen Finanzministers, wenn er Wirklichkeit wird, in einer katastrophalen Verschärfung der Spannung zwischen Spezialistentum und harmonischer Allgemeinbildung sich auswirken. Die auf der höheren Schule schon bestehende Ueberbürdung würde in unerträglichem Maße zunehmen, wenn nicht, und dieser komische salto mortale des ministeriellen Sparwillens ist ziemlich wahrscheinlich, das in der Mitte der höheren Berufsausbildung herausgeschnittene Jahr dafür an das Ende derselben angehängt wird, das heißt eine Verlängerung des Universitätsstudiums die Folge ist.

Ehrenpreis der Prager Frauenolympiade



der von dem tschechischen Ministerpräsidenten der siegenden Länder „mann"schaft gestiftet worden war und von den Vertreterinnen Deutschlands gewonnen wurde.

Siedlungen für Rentenempfänger

Sprechstunden in Hüls

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, beabsichtigt der Baron von Saldern sein in der Westprignitz (Brandenburg) gelegenes Rittergut zu verparzellieren. Dadurch werden sehr viele Ansiedlungsstellen geschaffen, die vorwiegend für Bergleute in Frage kommen, die eine kleine Rente beziehen. Eine Anzahlung braucht nicht geleistet zu werden. Auch sind in den ersten zwei Jahren keine Abgaben zu zahlen. Es soll lediglich die monatliche Rente für den Boden gezahlt werden. Die Bodenpreise sind sehr gering. Ein Morgen Ackerland kostet 300 RM. und ein Morgen Heideland 100 RM. Die Ernten sind mittelmäßig. Rentenempfänger, die sich für diese Ansiedlung interessieren, können am Samstag, den 13. ds. Mts., nachmittags ab drei Uhr in dem Gasthaus Fischer in Hüls Auskunft bekommen.

Ein Heilserum gegen Krebs entdeckt



zu haben, hat Professor Gaetano Fichera vom Krebsforschungsinstitut der Universität Mailand auf der Tagung der Gesellschaft für Wissenschaftlichen Fortschritt in Bozen erklärt.

Wichtig für die Wirte

Kein Branntweinverkauf am Wahlsonntag

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums teilt mit:

Zu dem Verbot des Branntweinausschankes- und Kleinhandels am Sonntag, den 14. September 1930 anläßlich der Wahlen zum Reichstage ist noch ergänzend mitzuteilen, daß unter „Branntwein" nach dem Gaststättengesetz vom 28. 4. 1930

1. alle Arten von Trinkbranntwein, einerlei mit welchen Zusätzen und mit welchem Alkoholgehalt sie zubereitet sind und
2. der unverarbeitete Branntwein (reiner Spiritus jeden Prozentgehalts) zu verstehen sind.

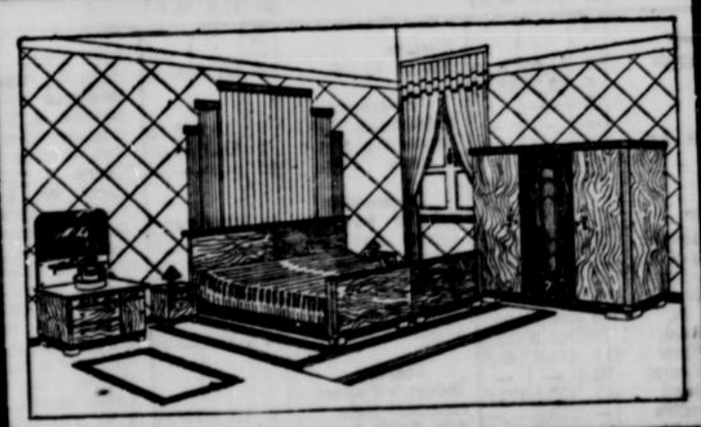
Ferner sind in den letzten Tagen der Pressestelle gegenüber wiederholt Zweifel darüber geäußert worden, daß die amtliche Mitteilung über das Branntweinverbot für die Interessenten verpflichtend wäre, weil sie nicht in Form einer amtlichen Bekanntmachung veröffentlicht sei, demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß das Verbot des Herrn Minister des Innern vorschriftsmäßig veröffentlicht wurde und daher verpflichtend ist. Die Pressestelle hat lediglich um die Interessenten vor Strafe zu schützen, auf dieses Verbot hingewiesen.

Herbsttagung des Westf. Bauernvereins. Dienstag, den 23. Sept. tritt der Westfälische Bauernverein im großen Saale des Zoologischen Gartens in Münster zu seiner diesjährigen Herbsttagung zusammen. Nachmittags 2 Uhr folgt im gleichen Saale die Generalversammlung. Es sprechen der bekannte Reichstagsabgeordnete Gutsbesitzer Blum (Krefeld) über „Die nunmehr zu lösenden Aufgaben der Agrarpolitik" und Bauernschulvorsteher Diplomlandwirt Bürger (Bad Ullersdorf in Nordmähren) über „Die deutschen Bauernbewegungen im Westen und Osten des deutschen Siedlungsgebietes (Mitteleuropas)"



Bestimmt richtig

ist es auf jeden Fall, vor Ankauf einer Küche oder eines Schlafzimmers erst unsere neuen äußerst preiswert. Modelle zu besichtigen



Küche Carolina pine bestehend aus: Büfett, 140 cm mit Linol. belegt, eingebautem Gewürz-, Brot- u. Kühlschrank, innen ausgelegt, Anrichte, mit Linoleum belegt, innen ausgelegt, Tisch mit Linoleum belegt und 2 Stühlen mit Hohlsitzen 375.-

Wir räumen Ihnen einen langfristigen Kredit ein

Kostenlose Aufbewahrung

Schlafzimmer echt Eiche besteh. aus: 1 Kleiderschrank, 180 cm breit, 2/3 für Kleider, 1/3 für Wäsche, mit Innenspieg., Mittelfür, in echt Nußbaum, Waschkommode mit Spiegelaufsatz und Marmor, 2 Nachtkonsol. m. Glasplatte, 2 Betten, 2 Stühle mit Bezug 725.-

Nach erfolgter Anzahlung wird die Küche oder das Schlafzimmer auch nach Auswärts frei Haus geliefert

Wir bitten um zwangslose Besichtigung

ALTHOFF BUER

Besichtigen Sie unsere Lampenfenster Nr. 13 u. 14

HANDEL UND INDUSTRIE

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm u. das Ruhrgebiet

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Essen teilt mit: In verschiedenen Tageszeitungen des Bezirks wurde kürzlich in einer Notiz auf das Arbeitsbeschaffungsprogramm Bezug genommen, das die Reichsbahn durch neue Bestellungen und Arbeiten in Aussicht gestellt hat. Es wurde gesagt, daß auch in dieser Angelegenheit vermutlich das Ruhrgebiet vernachlässigt werde, da die Reichsbahn anscheinend gesonnen sei, nur einen kleinen Bruchteil von diesen Millionen ins Ruhrgebiet kommen zu lassen. Diese Befürchtungen sind unbegründet.

Aus dem nachstehenden Arbeitsbeschaffungsprogramm, das zum weitaus größten Teil Eisen- und Stahlmaterial umfaßt, ist ohne weiteres zu schließen, daß das Haupterzeugungsgebiet des Deutschen Reiches in diesen Stoffen, das Ruhrgebiet, entsprechend berücksichtigt werden wird. Nachdem Beschaffungsprogramm sind vorerst vorgesehen:

1. für Oberbaubaustoffe	80 Mill. RM
2. für Durchführung des Gleisumb.	20 Mill. RM
3. für Fahrzeuge	80 Mill. RM
4. für Brückenbauten	10 Mill. RM
5. für Sicherungsanlagen	2 Mill. RM
6. f. Werkstättenmaterialbeschaffung	30 Mill. RM
7. für Neubauten	50 Mill. RM
zus.	272 Mill. RM

Bei den Positionen 1, 3, 4 und 6 [illegible] wiegend oder ganz die Eisenindustrie [illegible] sein. Auch bei den 50 Millionen RM für Neubauten wird das Ausbauprogramm des Ruhrgebietes, welches im ursächlichen Zusammenhang mit den Streckenbauten Köln, Düsseldorf, Duisburg steht, berücksichtigt werden.

Es besteht also keine Ursache, hier von einer Vernachlässigung zu sprechen; das Ruhrindustriegebiet dürfte vielmehr mit der Hauptnutznießer der Beschaffungsaufträge der Reichsbahn sein.

Zum Türkenauftrag für die deutsche Industrie

In einem Teil der Oeffentlichkeit wurde vor einem die Behauptung aufgestellt, daß das deutsche Industrie-Konsortium, welches den Eisenbahn-Liefervertrag mit der Türkei abgeschlossen hat, besonders günstige Preise erzielt habe.

Wenn tatsächlich für einige der zu liefernden Fabrikate, z. B. für Lokomotiven und Wagen, höhere Preise erzielt worden sind als bei früheren Lieferungen, so sind die jetzigen Preise noch keineswegs gewinnbringend für die deutschen Firmen; sie vermögen im Gegenteil die Selbstkosten der Lieferfirmen noch keineswegs zu decken. Die deutschen Firmen haben es sich lange überlegt, ob sie den Auftrag bei den gebotenen Preisen und zu den ungünstigen Zahlungsbedingungen überhaupt hereinnehmen sollten. Sie haben sich schließlich zu der Hereinnahme entschlossen, lediglich im Hinblick auf die bekanntlich überaus schlechte Beschäftigung der Werke.

Kleine Meldungen

Abfindungsvertrag zwischen Motoren-Deutz und Büssing, Braunschweig.

Die Motorenfabrik Deutz A.-G., Köln-Deutz, hat vor einiger Zeit einen bis 1932 befristeten günstigen Vertrag mit den Autowerken Büssing, Braunschweig, abgeschlossen, wonach sich Motoren-Deutz zur Lieferung einer großen Anzahl Dieselmotoren verpflichtet, die anstelle von Benzinmotoren in schwere Lastkraftwagen und auch in einem neuen Omnibustyp eingebaut werden sollen. Tatsächlich ergeben die schweren Dieselmotoren eine Ersparnis bis 30 Prozent, so daß sich dieser Weg, den im übrigen schon andere Autofirmen, wie Mercedes, beschritten haben, Aussicht auf Erfolg hat. Die im Zusammenhang mit dem Abschluß dieses Vertrages aufgetauchten Gerüchte über eine finanzielle Transaktion zwischen den beiden Firmen treffen nach Erklärung unterrichteter Stellen nicht zu.

Einlegung von Feierschichten.

Auf den Zechen „Minister Stein" in Dortmund-Eving und „Fürst Hardenberg" in Dortmund-Eddinghausen wurde am Mittwoch je eine Feierschicht eingelegt. Von dieser Maßnahme werden auf der ersten genannten Zeche 3700 und „Fürst Hardenberg" ungefähr 1000 Bergleute betroffen.

Von der AKU.

In der in Amsterdam abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Algemeinen Kunstzijde Unie, in der über die im Zusammenhang mit der bekannten Unterbringung der 18 Millionen Gulden Vorzugsaktien in England notwendig gewordenen Satzungsänderungen abgestimmt werden sollte, war nur ein Kapital von 2 444 000 Gulden vertreten, so daß die Versammlung beschlußunfähig war. Eine zweite ao. GV. ist daher auf den 24. ds. Mts. einberufen worden, die zur selben Zeit ebenfalls in Amsterdam stattfinden soll.

August Blase a. H., Lübbecke. — Umwandlung in eine A.-G.

Die Firma August Blase a. H., Lübbecke, eine der größten Zigarrenfabriken Deutschlands, die zurzeit 4300 Arbeiter und Beamte beschäftigt, wurde mit Wirkung von 1. 1. 1930 in eine A.-G. mit einem Kapital von 2 Millionen RM. umgewandelt. Die Gesellschaft firmiert „August Blase A.-G., Lübbecke i. W." Der Vorstand wird gebildet durch die Herren Wilhelm und August Blase. Den Vorsitz des Aufsichtsrates übernimmt Bankdirektor Adolf Möhle von der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft, Filiale Bielefeld.

Kabelwerk Dortmund A.-G. in L., Dortmund.

Die Schlußbilanz des Unternehmens weist einen Ueberschuß von 30 568 RM aus. Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 22. Juli 1930 gelangen bekanntlich für jede Aktie zu 20 RM RM 24, mithin 120 Prozent des Nennwertes, zu Verteilung. Die Aktionäre werden nun aufgefordert, den auf ihre Aktien entfallenden Betrag unter Einreichung der Aktien bei dem Bankhaus Mahnert & Düppe, Bochum, in Empfang zu nehmen.

Mechanische Weberei Eduard Funck A.-G., Gladbach-Rheydt.

Die Gesellschaft weist für 1929 einen Reingewinn von 13 312 RM aus. Davon werden nach dem Beschluß der Hauptversammlung 7 000 RM der Rücklage überwiesen und 6 312 RM vorgetragen, so daß eine Dividende nicht zur Verteilung gelangt. In den Aufsichtsrat wurde anstelle des verstorbenen Mitgliedes Heinrich Edelhoff der Fabrikbesitzer Alfred Dienst-Wuppertal-Elberfeld gewählt.

Wagengestellung für den Ruhrbezirk.

Für den Versand von Kohlen, Koks und Briketts wurden am 9. September 21 287 Wagen gemeldet zu je 10 Tonnen angefordert und gestellt; beladen zurückgeliefert wurden am gleichen Tage 20 882 Wagen, gefehlt haben keine.

Börsen

Berliner Börse.

hf. Berlin, 11. Sept. Die heutige Börse eröffnete bei fast völliger Geschäftsstagnation in widerstandsfähiger Haltung und mit gutbehaupteten Kursen. Der feste Schluß der gestrigen Neuyorker Börse, die Verbindlichkeitserklärung des Ruhrschiedsspruches, das Lizenzabkommen Motoren-Deutz mit Büssing und die 12prozentige Dividende bei Görlitzer Waggon vermochten sich nur stimmungsmäßig auszuwirken. Die Zurückhaltung der Spekulation und des Publikums im Hinblick auf die kommenden Wahlen konnten jedoch nicht überwunden werden. Die Veränderungen betrugen im allgemeinen nur Bruchteile eines Prozentes. Als fester sind Chade plus 5,5 Prozent im Zusammenhang mit der Besserung der spanischen und argentinischen Valuta, RAG. die in Erwartung der heutigen Aufsichtsratsbeschlüsse nach [illegible] Plus-Plusnotiz 2 Prozent gewannen, sowie [illegible]gel-Telegraph, Aschaffenburger-Zellstoff [illegible] Co. mit Gewinnen von 1—1,5 Proz. [illegible]. Andererseits lagen Kanada-Zertifikate ½ Prozent, Nordwolle und Holzmann [illegible] Prozent, Sbenida minus 2 Mark und [illegible]liner Portland, Schlesische Zement, Wicking [illegible], Köln-Neuessen und Rheinstahl mit zirka 1 Prozent Verlust gedrückt. Motoren-Deutz eröffneten um ½ Prozent fester und zogen im Verlaufe um weitere 2 Prozent an. Auch RAG. setzten ihre Aufwärtsbewegung um ¾ Prozent fort, während sie im allgemeinen an der Geschäftslosigkeit auch im Verlauf nichts änderte. Hansa-Dampf eröffneten mit Plus-Plus-Zeichen an der Maklertafel. Man taxierte den Kurs auf 138 nach 126. Im Freiverkehr begegneten Hypothekenbanken einigem Interesse. Meininger Hypothekenbank gingen mit 168, Preußische Pfandbriefbank mit 190 um. Anleihen waren ruhig und wenig verändert. Von Ausländern waren Mexikaner fester. Türkenlose fielen durch einen Gewinn von ¾ Prozent auf. Der Pfandbriefmarkt zeigte unverändert ruhige Veranlagung, nur für Liquidationspfandbriefe schien sich Interesse zu erhalten. Reichsschuldbuchforderungen gaben heute wieder etwas nach. Von Devisen London, Madrid und Buenos fest, Rio schwächer. Geld war unverändert leicht. Die Sätze erfuhren keine Veränderung.

Köln sehr ruhig.

Köln, 12. Sept. Die gestrige Börse eröffnete in äußerst ruhiger Haltung und in den nächsten Tagen dürfte wohl kaum noch mit einem nennenswerten Geschäft zu rechnen sein. Da die Spekulation sowie das Publikum in Anbetracht des herannahenden Wahltermins größte Zurückhaltung übt. Auch aus der Wirtschaft lagen keine besonderen Momente vor. Die ersten Notierungen konnten sich aber im allgemeinen ziemlich behaupten. J. G. Farben gingen zu unverändertem Kurs um. Am Montanmarkte notierten Rhönitz ¼ Prozent höher, und Deutsche Erdöl unverändert, während Ver. Stahl um ¼ Prozent, Mannesmann und Harpener um ¼ Prozent nachgaben. Von Elektrowerten waren Schuckert um ¼ Proz. gedrückt; dagegen Felten ½ Prozent fester. Bankaktien gehalten aber sehr ruhig.

Im Verlaufe gaben die Kurse bei kleinen Umsätzen eher leicht nach. Am Einheitsmarkt war die Lage wenig verändert. Versicherungen gehalten. Die Börse schloß ruhig. — Gestern notierten: Basalt 33, Bonner Berg 136, Braunk. Juk. 92, Kalker Brauerei 100, Kabel Rheydt 170, Kölner Dampf 200, Rhein. Braunk. —, Stollwerk —.

Essen uneinheitlich.

Essen, 12. Sept. Der Terminverkehr eröffnete behauptet, wobei es zu kleinen Umsätzen in Hoesch, Köln-Neuessen und Harpener kam. Winterhall eröffneten bei geringem Geschäft ein Drittel Prozent schwächer. Von Kohlenaktien gingen Lothringen zu letzten Kursen um. Von Kohlenkuxen waren Cazolus zirka RM 200 niedriger im Verkehr; für Konstantin hörte man ebenfalls schwächere Kurse. Braunkohlenwerte lagen geschäftslos. Am Kalkaktienmarkt erhielt sich die Nachfrage für Adler, die 2 Prozent gewinnen konnten. Im Kalikuxen entwickelte sich einiges Geschäft in elsässischen Werten, während Marie unverändert genannt wurde, mußten sich Marie-Louise bei vereinzelten Umsätzen eine leichte Abschwächung gefallen lassen. Zu den letzten Preisen wechselten Max die Besitzer. Von Sauerwerten waren Erichsegen zirka RM 250 billiger umgesetzt. Industrieaktien waren geschäftslos.

Berliner Metallbörse.

Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam für 100 kg RM. 106,50; Raffinadekupfer, loco 98—99; Standardkupfer, loco 95,25—95,50; Standardblei per September 35,25—35,75; Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 190; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 194; Banka-Straits-, Australzinn in Verkäuferswahl 139,50; Reinnickel, 98—99 Prozent, 350; Antimon-Regulus 53—56; Silber in Barren zirka 1000 fein per kg. 49,75—51,75; Gold Freiverkehr per 10 Gramm 28—28,20; Platin Freiverkehr per 1 Gramm 3—5.

Märkte

Berliner Produktenbörse.

Weizen, 75—76 kg., märk. ab Station, 246 bis 251. gleichpreisig Brief, gestützt; la mecklenburg, 75—76 kg., 252 cif Berlin Brief, gestützt; meckleng., 77 kg., 253,50 cif Berlin Brief, gestützt; Roggen, 70—71 kg., märk. ab Station, 187 gleichpreisig Brief, gestützt; meckl. 70—71 kg., 184 cif Berlin bez. und Brief, gestützt; Gerste, ab Station, 204—222, ruhig; Industrie- und Futtergerste 183—196; Hafer, märk. ab Station, alt 176—189, neu 158—169; Weizenmehl 28,50 bis 36,50, ruhig; Roggenmehl, 0—60 Prozent bez., 25,10—27,75, ruhig; Weizenkleie 9—9,25, matt; Roggenkleie 8,25—8,50, matt; Viktoriaerbsen 30—34, Futtererbsen 19—20, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 17—18,50, Wicken 21 bis 23,50; Rapskuchen, Basis 38 Proz., 9,80—10,50; Leinkuchen, Basis 37 Prozent, 17,50—17,80; Trockenschnitzel 7,90—8,10; Sojaextractionsschrot, Basis 45 Prozent, 14,30—15,40; Speisekartoffeln, weiße 1,60—1,90; Odenwälder, blaue 1,70—2,00; gelbfleischige 2,50—2,80. In Berlin sehr geringe Nachfrage. Fabrikkartoffeln 9 Pfg. auf Grund von Stützungsmaßnahme für Kartoffelflocken. Allg. Tendenz: stetig.

Weizen, mit Normalgewicht 755 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, September 260, Oktober 262, Dezember 271, März 282,50; Roggen, mit Normalgewicht 712 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, September 193, Oktober 194, Dezember 204, März 215; Hafer, mit Normalgewicht 475 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, September —, Oktober 172, Dezember 180 und Brief, März —.

Mannheimer Produkten.

Weizen, inl. neu, 25,50—26,25, ausl. 31,50 bis 33; Roggen, inl. neu, 17,25—17,50; Hafer, inl. neu, 16,25—17,50; Braugerste, inl. Durchschnittsqualität, 21,50—22,50; Futtergerste 18 bis 19; Weizenmehl, Spez. 0 Sorte 1, Sept., Dez., 41,50; Weizenmehl, südd. Auszugsmehl, Sept., Dez., 45,25; südd. Weizenbrotmehl, Sept., Dez., 27,25; Roggenmehl, 70—60 Proz. Ausm., 28,25—30; feine Kleie 6,75—7; Biertreber mit Sack 10,25—75, neuer Raps 28, Leinsaat 35. Tendenz: ruhig.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	11. Sept.		10. Sept.		5. dem Geld.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Buenos Aires	1,560	1,564	1,529	1,533	
Canada 1 Can. D.	4,1965	4,2065	4,1975	4,2065	4,20
Japan	2,075	2,079	2,068	2,072	2,06
Kairo	20,906	20,946	20,906	20,946	
Istanbul 1 £	—	—	—	—	18,48
England	20,394	20,434	20,396	20,436	20,40
New York 1 D.	4,1945	4,2025	4,1940	4,2020	4,20
Rio de Janeiro	0,422	0,424	0,426	0,428	0,42
Uruguay 1 Gldpf.	3,477	3,483	3,397	3,403	3,47
Holland 100 Gulden	168,83	169,17	168,84	169,18	169,00
Athen 100 Drach.	5,445	5,455	5,435	5,445	5,45
Belgien 100 Belga	58,485	58,605	58,485	58,605	58,60
Budapest	73,44	73,58	73,44	73,58	73,58
Danzig 100 Gulden	81,60	81,76	81,50	81,66	81,66
Finnland 100 M.	10,553	10,573	10,553	10,573	10,57
Italien 100 Lire	21,97	22,01	21,975	22,015	22,00
Jugoslavien	7,431	7,445	7,428	7,442	7,44
Dänemark 100 Kr.	112,29	112,51	112,31	112,53	112,50
Lissabon 100 Esc.	18,81	18,85	18,83	18,87	18,85
Oslo 100 Kr.	112,22	112,44	112,24	112,46	112,40
Paris 100 Fr.	16,465	16,505	16,465	16,505	16,50
Prag 100 Kr.	12,451	12,471	12,451	12,471	12,45
Riga	80,87	81,03	80,89	81,05	
Schweiz 100 Frk.	81,38	81,54	81,365	81,525	81,50
Sofia 100 Leva	3,037	3,043	3,037	3,043	3,04
Spanien 100 Pes.	45,90	46,00	45,30	45,40	45,90
Schweden 100 Kr.	112,69	112,91	112,69	112,91	112,90
Italien (Eisenb.)	111,73	111,95	111,68	111,90	
Wien 100 Schill.	59,24	59,36	59,24	59,36	59,30

Berliner Börsenkurse vom 12. September 1930

	Div.	11. 9.	12. 9.
Anleihen	%		
D. R.-Anleihe	6	88,00	88,25
"	6	87,25	87,25
"	3	—,—	—
"	—	—	—
Preuß. kons. Anl.	6	—	—
"	7	—	—
"	7	—	—
Banken			
Bayer. Bankver.	10	116,0	116,0
Berl. Hand.-Ges.	12	143,0	143,8
Bayr. Hyp.-Bank	12	225,0	228,0
Com. u. Priv.-Bk.	11	127,8	128,3
Darmst. u. N.	12	180,5	180,0
Deutsche Bank	10	123,3	123,0
Dt. Hyp.-Bank	11	145,8	145,5
Disconto Komm.	10	—	—
Dresdner Bank	10	123,5	123,0
Mitteld. Creditb.	—	152,5	—,—
Preuß. Bod.-Bk.	10	156,0	156,0
Pfä. Centr.-Bd.	12	—,—	—,—
Pfä. Hyp. A.-B.	10	—	—
Pfä. Pfandbr.-Bk.	12	190,0	191,0
Reichsbank	12	248,5	251,0
Schiffahrt			
Hapag	7	90,00	90,0
Hambg.-Südam.	8	167,5	162,0
Nordd. Lloyd	8	90,75	90,37
Eisenbahn			
Reichsbahn V.-A.	7	93,1	93,50
Schantungbahn †	0	92,00	92,00
Hannov. Strßb.	10	—,—	—,—
Brauereien			
Schultheiß. Patzenh.	15	248,0	249,0
Dortm. Akt.	17	210,0	210,0
Dortm. Ritter	20	225,5	229,5
Dortm. Union	18	225,0	229,5
Müser	6	72,00	72,00
Schlegel Scharp.	14	164,0	165,0
Wicküler Küpper	14	200,5	200,5
Sonstige Industrie-Papiere			
Accumul.-Fabr.	8	120,8	120,0
Adl. Portl. Zem.	10	40,50	40,50
Allg. Elektr.-Ges.	9	137,3	137,3
Annener Gußst.	0	—,—	—,—
Augsb.-Nürnb.	6	68,75	68,87
Baicke Maschin.	10	114,0	114,0
Barop. Walzwerk	0	—,—	—,—
Basalt A. G.	0	32,12	33,50
Bemb J. P.	3	88,75	90,00
Berger L. Tiefb.	20	280,0	281,0
Bergmann Elektr.	9	165,5	166,0
Berl. Gub. Hutt.	16	177,0	179,5
Berl. Karlsr. Ind.	0	56,00	55,75
Berthold Messg.	4	30,75	31,00
Böhperde Walz.	5	37,50	37,75
Braunk. u. Brik	10	148,3	148,3
Buderus Eisen	6	58,25	59,50
Byk Guldenw.	6	47,00	46,00
Charlb. Wasser	7½	93,87	93,50
Chem. Ind. Geisk	5	53,00	52,00
Cont. Caoutsch.	9	142,3	142,5
Daimler Motor	0	29,75	29,37
Dessauer Gasg.	9	133,0	134,9
Deutsch. Erdöl	6	72,50	73,80
Dtsch. Kabelwerk	0	64,00	64,50
Dtsch. Eisenhdlg.	7	50,50	52,00
Dynamit A. Nobel	6	71,25	71,12
Elektr. Lieferg.	10	129,5	127,8
El. Licht u. Kraft	10	139,5	139,8
Eschw. Berg. †	14	222,0	219,0
Essen Steink.	3	—,—	—,—
I. G. Farbenind.	12	151,0	151,1
Feldmühle Pap.	12	135,0	135,0
Felten & Guill.	7½	107,8	106,3
Frkft. Masch. P. & W.	4	22,25	22,50
Friedrichshütte	0	—,—	—,—
Geisenk. Berg.	8	109,0	109,0
Germania Zem.	14	108,0	111,5
Ges. f. elekt. Unt.	10	141,0	140,1
T. Goldschmidt	5	55,50	55,00
Gruschw. Text.	5	63,25	62,00
Gutmann, M.	0	17,50	17,50
Hackethal Draht	8	77,50	77,75
Hallesch. Masch.	7	82,50	82,50
Hammersen F.	8	102,1	102,1
Hannov. Masch.	0	24,50	24,00
Harpener Bergb.	6	100,5	101,3
Hilger Verzinkerei		—,—	—,—
Hilpert Masch.	7	76,75	77,00
Hirsch. Kupfer	9	124,0	124,0
Hösch Eis. St.	7	87,50	88,0
Holzmann Phil.	8	83,75	83,75
Horchwerke	5	34,25	34,50
Hutschenr. C. M.	6½	74,75	55,00
Hutschenr. Lor.	9	80,75	80,25
Ilse Bergbau	10	220,3	220,5
Industriebau	11	20,00	19,00
Kahla Por.	5	42,00	45,00
Kali Aschersleb.	10	198,5	200,0
Karstadt Rud.	12	100,9	101,0
Klöckner Wk.	7	80,00	79,62
Köln-Lindenth. M.	0	—	—
Köln-Neuess. B.	7½	87,50	87,00
Köln Gas u. El.	5	53,50	56,00
Körting, Gebr.	0	43,00	43,50
Kromschröd. G.	10	109,0	109,5
Küppersbusch	0	106,0	107,0
Lahmeyer & Co.	19	156,0	156,5
Laurahütte	2	40,50	41,00
Lindes Eism.	16	159,0	156,3
Lindström. Car.	26	485,0	485,0
Loewe & Co.	12	—	—
Lüdensch. Met.	6	49,75	49,75
Magdb. Bergw.	0	43,50	43,50
Magirus C. D.	0	17,25	17,50
Mannesm.-Röhr.	7	83,87	83,50
Mansfeld. Bergb.	7	54,50	54,75
Mech. Web.-Lind.	10	87,87	90,00
Met.-Bk. u. Metal.	8	102,3	103,3
Meyer H. & Co.	12	114,3	113,5
Mix & Genest.	8	128,0	128,0
Motoren Deutz	3	75,00	72,50
Mülheim. Bergb.	8	89,50	89,50
National-Aut.	0	12,50	—,—
Natronzellstoff	10	60,00	60,00
Neckarwerke	9	125,0	125,0
Nordd. Kabel	10	138,0	138,0
" Wollk.	8	71,50	72,50
Nordw. Kraftw.	7	165,0	168,0
Oberschl. Eb. Bd.	6	52,00	52,50
" Koks	7	85,00	85,75
Orenst. & K.	6	58,00	59,00
Peters Union	0	—	—,—
Phoenix Braunk.	6	65,00	77,50
Polyphonwerke	20	182,0	183,0
Prestowerke	0	—	—
Reish. Papierf.	—	—,—	—,—
Rhein. Braunk.	10	205,0	204,0
" Elektrizität	10	—,—	133,0
" Spiegeleisen	12	110,0	110,8
" -W. Elektr.	40	169,5	—,—
" -W. Kalkw.	8	85,00	83,00
" -W. Sprgst.	4,8	—,—	55,50
Rhein. Stahlw.	6	85,50	86,50
Rhenania chem.	0	—	—
Riebeck Montan	7,2	96,37	96,37
Roddergruben	30	650,0	650,0
Rütgerswerke	6	55,25	56,0
Sachsenwerk	7½	90,00	—,—
" Th. Portl. Z.	12	90,00	—,—
Salzdetf. Kali	15	326,5	326,0
Sarotti	10	109,3	108,5
Saxonia Portl.-Z.	20	106,5	106,5
Schering chem.	14	310,0	310,0
Schubert-Salz	16	175,0	174,3
Schuckert & Co.	11	154,0	153,3
Schweiz. Eisen	8	127,0	127,0
Siemens-Glas	9	104,5	106,0
Siemens Halske	14	196,0	195,5
Stollberg. Zinkh.	0	68,00	65,00
Stollwerck	9	100,0	100,0
Töpfl's V. Oel.	6	78,00	78,25
Tietz, Leonhard	10	135,0	137,8
Ver. D. Nickelw.	12	137,5	136,0
" Glanzst. Elb.	18	119,0	122,8
" Stahlwerke	6	77,50	77,50
Voigt & Haeffn.	9	151,8	151,8
Warstein, Gebr.	8	117,5	119,5
Wasserw. Gels.	9	127,0	125,0
Westerregeln Alk.	10	203,0	204,5
West. Dinnend.	6	85,00	85,00
Wicking. Prtl.-Z.	10	84,75	83,00
Wittener Gußst.	0	40,50	40,50
Zellstoff Waldhof	13,5	132,0	132,0
Neu-Guinea	10	331,0	335,0
Otavi	15	36,87	36,87

DOL-ZAHNPASTA

Nr. 250 — Samstag, den 13. Sept. — Jahrg. 1930. — DIE PLAUDERSTUNDE — Durch Schuld zum Glück

Durch Schuld zum Glück

Roman von Harry Schett / Copyright by „Brückenberg Verlag", Zwickau i. Sa.

33. Fortsetzung

„Weil er den Tod meines Kindes verschuldet hat", schluchzte Johansen, „da sehen Sie mal, Wernicke, den Zettel da finde ich auf dem Toilettentisch meiner Tochter, wie ich selbst nach bangem Warten am Abendtisch nach Maria sehen ging. Da nehmen Sie, Wernicke, lesen Sie Ihrem Schützling, den Sie eigentlich mir ins Haus gebracht haben, die letzten Worte seines armen Weibes vor. Schämen sollte er sich, so viel Liebe und Treue so schlecht vergolten zu haben."

Wernicke entriß der groben Faust des Alten den Zettel. Er las mit unsicherer, erbebender Stimme:

„Ich kann ohne Liebe das Leben nicht ertragen. Sucht mich nicht, ich gehe in den Tod. Gott schütze Euch.

Maria."

Wernickes Hand ließ den Zettel sinken. Er wagte Roland nicht anzublicken.

„So — jetzt haben Sie es gehört, Herr Roland Banner", polterte Johansen und knüpfte seinen Pelz mit zuckenden Fingern beständig auf und zu, „jetzt wissen Sie es doch, weshalb Ihre Frau in den Tod gegangen ist und wer die Schuld daran trägt. Sie, nur Sie und tausendmal nur Sie, denn hier in ihrem letzten Briefe steht es ja, ohne Liebe — wollte sie nicht leben — ohne die Liebe ihres Mannes nicht."

Roland fuhr wie aus tiefer Ohnmacht erwachend empor.

„Das könnte auch anders gedeutet werden", stieß er mit versteinertem Gesicht und mit unheimlicher Ruhe hervor. „Marias letzte Worte könnten sich auch auf Sie beziehen, mein Herr, auf einen Vater, der seinem Kind eine Bridget als Mutter anzubieten wagte!" Mit einem heiseren Wutschrei wollte sich Johansen auf seinen Schwiegersohn werfen. Der aber drängte den Alten, der seiner Sinne nicht mehr mächtig schien, mit einer Handbewegung von sich ab.

„Nur Hausknechte schlagen drein, wenn es ihnen an andern Argumenten fehlt. Wagen Sie nicht, mich zu berühren!"

Wernicke trat zwischen die beiden Männer, die sich mit dumpfem Groll maßen. Er hatte seinen langen Mantel umgeworfen und drückte jetzt den Schlapphut auf das Haupt.

„Fehlt euch wirklich beiden der Verstand", donnerte er sie an, „da steht ihr und beleidigt euch, beschimpft euch, bedroht euch in pöbelhafter Weise, und inzwischen gehen kostbare Minuten verloren. Es ist ja nicht wahr, daß Maria tot ist. Nicht verbürgt, daß sie ihren unseligen Entschluß ausgeführt hat. Der Teufel hole euch — daß ihr nichts Besseres, nichts Gescheiteres in diesem Augenblick anzufangen wißt. Ich weiß es — ich gehe Maria suchen."

Und Wernicke stürmte zur Tür hinaus.

„Beim großen Gott im Himmel, er hat recht", rief Roland, „noch ist nicht jede Hoffnung erloschen — noch ist Marias kostbares Leben vielleicht zu bergen."

In der nächsten Sekunde hüllte sich Roland Banner in seinen Mantel und jagte Wernicke nach, mit dem er sich vor der Haustüre vereinte.

Der alte Reeder wollte das gleiche tun, aber an der Zimmertür packte ihn eine Schwäche, die ihn in einen Sessel niederzwang.

„Jesus, wie sehen Sie aus", rief Frau Reiner herbeistürzend, „beruhigen Sie sich doch nur, Herr Johansen. Wenn Sie so weiter machen, riskieren Sie einen Schlaganfall. Warten Sie, ich bringe Ihnen einen Tee mit Rum."

Der alte Mann war wieder allein. Tief hing ihm das Haupt auf die Brust herab.

„Vielleicht hatte er recht, der Roland", murmelte er dumpf vor sich hin, „vielleicht bin ich der Schuldige und sie ist wegen der Bridget aus dem Hause. Ach, wenn du doch wiederkämest, mein Kind — ich wollte es mir ja auch wegen der Engländerin überlegen. Es muß ja nicht sein, nein — es muß nicht sein mit der Bridget!" — —

12.

Herr Theobald Schmirgel rüstete sich zu seinem nächtlichen Spaziergang. Es war in der Tat sein Spaziergang, der einzige, den er sich im Laufe von vierundzwanzig Stunden gönnte. Das hatte seine eigene Bewandtnis

Während des Tages verließ der treue Diener des verstorbenen Satander fast niemals seine Wohnung, er überließ die Besorgung seiner bescheidenen Bedürfnisse der tauben Bedienerin seiner Hauswirtin Frau Glimmer. Aus einem nahen Gasthaus ließ er sich sein Mittagessen holen, die übrigen Mahlzeiten bereitete er sich selbst.

Seine Tageszeit war übrigens von einer Arbeit angefüllt, die er höchst eifrig betrieb und deren Bedeutung er für die Mit- und Nachwelt wichtiger erachtete als die Werke Kants, Goethes und Nietzsches zusammengenommen.

Theobald Schmirgel war nämlich damit beschäftigt, eine Biographie Ludwig Satanders zu verfassen. Man sollte erfahren, wer dieser göttliche Künstler war, was er geleistet hatte und auf wie schnöde Weise er umgekommen war. Das Manuskript, welches auf dem Schreibtisch am Fenster lag, hatte schon einen stattlichen Umfang angenommen und würde vermutlich, wenn Herr Schmirgel weiter so fleißig daran arbeitete, die Dicke eines Bandes Brockhaus oder Meyer erreichen.

Sobald die Zeit herangekommen war, da viele Bewohner der Residenz sich schon mit dem angenehmen Gedanken beschäftigen, ihr nächtliches Pfühl aufzusuchen, hüllte sich Theobald Schmirgel in seinen Mantel, knöpfte ihn bis unter das Kinn zu, schlug den Kragen empor und nachdem er Hut, Stock und Handschuhe genommen, verließ er sein Quartier im Hause der Souffleuse und trat in die Nacht hinaus. Und gewöhnlich geschah das so leise, so ganz ohne jedes Geräusch, daß die Glimmer nichts davon wahrnahm.

Wohin begab sich nun der frühere Schauspieler, wo lag das Ziel seines nächtlichen Ausflugs?

Sein nächtlicher Spaziergang galt ihm — dem Toten — dem geliebten, unvergeßlichen Herrn.

Regelmäßig wandert Schmirgel zur Villa des Verstorbenen. Sie war ja eigentlich sein Eigentum, da Satander doch sein ganzes Vermögen mit gültigem Testament dem alten Freunde zurückgelassen. Aber die Behörde ließ diese letztwillige Verfügung des Schauspielers nicht gelten oder verstand es wenigstens, die Ordnung des Nachlasses hinzuziehen. So kam es, daß der Besitzer der prächtigen Villa sich den Einlaß heimlich erzwingen mußte.

Schmirgel tat das auf sehr einfache Weise. Er kletterte über den die Rückseite der Besitzung verschließenden Eisenzaun und befand sich sogleich im Garten. Auch bereitete es ihm keinerlei Schwierigkeiten, in das Haus hinein zu gelangen. Die beiden Haustüren waren zwar mit polizeilichen Siegeln verschlossen, und letztere durfte Schmirgel nicht zu beschädigen wagen, aber der frühere Artist wußte sich zu helfen. Er legte Mantel, Hut und Stock unter einen Baum, der sich dicht an einem seitlich befindlichen Balkon erhob. Am Stamme des Baumes kletterte er mit affenartiger Geschicklichkeit empor, gelangte so auf den Balkon und von da aus durch eine Glastür in das Innere des Hauses.

Es wurde gewöhnlich Mitternacht, bis der Kleine seinen „Tempel" wieder verließ, auf demselben Wege natürlich, auf dem er in das Haus hineingekommen war. Und dann fühlte Schmirgel dieselbe Befriedigung, mit welcher der Gläubige aus dämmernder Kirchenstille in den hellen Tagen hineinschritt. Er war seinem Gott nahe.

Auch heute Nacht hatte Schmirgel den Balkon erstiegen und war im Begriff, mit dem Schlüssel, den er trotz aller Wachsamkeit der Behörde sich anzueignen verstanden hatte, die Glastür zu öffnen. Sie leistete ihm heute einen ungewohnten Widerstand.

„Da muß mir etwas in meinen Schlüssel hineingekommen sein. Wollen doch gleich mal nachsehen. Er zog eine elektrische Taschenlampe hervor, drehte sie an und ließ den Lichtstrahl in die Höhlung des Schlüssels fallen. Alles war in Ordnung, er konnte kein Hindernis entdecken. Wieder probierte er aufzuschließen. Endlich gelang es ihm auch. Er betrat das Balkonzimmer. Das Licht seiner kleinen Laterne glitt über die eleganten Möbel von Peddigrohr dahin. Dieser Raum war eigentlich nur in der schönen, warmen Jahreszeit von Satander benützt worden. Schmirgel hielt sich hier nicht lange auf, er betrat das Speisezimmer und näherte sich, die Laterne in der erhobenen Hand, dem eichenen Tisch, an welchem sein Herr oft in kleiner, erlesener Gesellschaft gespeist hatte.

Plötzlich gab es dem Kleinen einen Ruck. Dann stand er minutenlang bewegungslos, und seine zitternde Hand vermochte die kleine Lichtquelle kaum zu halten.

Auf dem Tisch, der seit Satanders jähem Ableben nicht wieder benützt worden war, stand ein Teller. Auf ihm lagen ein Stück Brot und eine breite Wursthaut.

Es war jedoch nur höchstes Erstaunen und keineswegs Frucht, was Schmirgel im Bann hielt. An sich wäre auch das, was er sah, zu unbedeutend gewesen, um Furcht zu erwecken.

„Hier — hier hat jemand gegessen — und getrunken", fügte Schmirgel hinzu, da er jetzt auch noch eine geleerte Bierflasche entdeckte. Himmel, bin ich denn nicht der einzige, der sich in dieses Haus schleicht — ist mir heute nacht ein anderer zuvorgekommen? — Denn gestern, das weiß ich mit Bestimmtheit, war noch alles in bester Ordnung und keine Spur eines anderen Wesens hier zu entdecken."

Nein, Furcht erfüllte nicht die Brust des Krüppels, aber einer anderen Empfindung vermochte er doch nicht zu wehren. Es war ganz gewiß nicht Aberglaube, eher hätte man es Köhlerglaube nennen mögen, und bei der krankhaft emporgeschraubten Phantasie des Kleinen, bei der mimosenhaften Empfindlichkeit seines Nervensystems war es zum mindesten zu entschuldigen, daß ihn plötzlich mit einem kalten Schauer der Gedanke anwehte: Auf jenem Sessel hat Ludwig Satander wieder gesessen. Er ist dem Grabe entstiegen und hat seinem Heim, in welcher Hülle auch immer, einen Besuch abgestattet.

„Bist du denn wirklich total verrückt, Schmirgel?" stieß der Kleine dann leise hervor. „Freigeist dünkst du dich und glaubst an Gespenstergeschichten. Ja, hast du denn deinen armen Herrn nicht besser gekannt, weißt du denn nicht, wie seine Mahlzeiten ausgesehen haben? — Wann hätte Ludwig Satander an diesem Tische Wurst und Brot verzehrt und dazu eine Flasche miserables Dünnbier getrunken? Und alles ohne Messer und Gaubel?"

Fortsetzung folgt.

Jahrg. 1930. Samstag, den 13. Sept. Nr. 250



DIE PLAUDERSTUNDE

BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.



Erkämpftes Glück

Roman von Rudolf Nehls / Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)



13. Fortsetzung

Loni hatte in ihrer Angst hinter dem Schrank hervorgelugt; sie wollte Gewißheit haben, wer der Besucher war. Die Scham darüber, einer Liebesszene beiwohnen zu müssen, hatte sie nicht daran hindern können.

Und da fand sie ihre Befürchtung bestätigt: es war ihr Entführer!

Lotte hatte ihrem Begleiter aus dem Mantel geholfen, und dieser suchte nach einem Haken, woran er ihn aufhängen konnte. Soeben kam er an dem Kleiderschrank vorbei und zuckte zusammen — es war ihm, als ob jemand dahinter stände —, da fühlte er sich auch schon zurückgestoßen und an ihm vorbei eilte in höchster Angst Loni.

Lotte sah sie aus dem Zimmer flüchten und fing unbändig zu lachen an. Daran hatte sie gar nicht gedacht, daß Loni noch in der Stube sein könnte. Jetzt wollte sie zur Tür, um diese abzuschließen, da sah sie, wie ihr Verehrer Loni nacheilen wollte. Doch Lotte war schneller. Schon hatte sie den Schlüssel umgedreht und abgezogen.

„Laß mich hinaus!" herrschte ihr Besucher sie an. „Laß mich hinaus und gib den Schlüssel her." Er hatte die Klinke erfaßt, doch die Tür öffnete sich nicht.

Lotte merkte, daß ihr Besucher nicht spaßte. Aber weshalb wollte er denn durchaus hinter ihr her? Die ganze Sache war doch nur ein Scherz! Sie hatte ihn eben erschreckt. Was konnte das dem kräftigen Manne schaden. Zugleich fürchtete sie auch, daß sie ihn als Liebhaber verlieren könnte, wenn sie ihn nicht hinderte, Loni zu folgen.

„Du darfst hier keinen Lärm machen," sagte sie, sich an ihn schmiegend. „Ich darf hier keinen Besuch empfangen. Komm her und sei brav." Damit versuchte sie, ihn von der Tür fortzuziehen.

Der falsche Dietrich hatte sich nicht getäuscht. Es war Komtesse Loni gewesen, die ihm entlaufen und hier jetzt aus dem Zimmer geflüchtet war.

Aber vielleicht war es richtiger, wenn er keinen Lärm schlug. Sie würde wahrscheinlich hier wohnen, oder seine Freundin würde ihm wenigstens sagen können, wo sie sich aufhielt.

„Wer ist das junge Mädchen und wo wohnt sie?" fragte er.

„Ich kenne sie nicht," entgegnete Lotte lässig, „sie wohnt hier nebenan bei meiner Freundin. Sie ist ein dummes, albernes Ding. Ich glaube kaum, daß du dich mit der amüsieren würdest."

Doch ihr Liebhaber achtete nicht auf ihre abfällige Aeußerung.

„Ich darf sie nicht aus den Augen verlieren," sagte er. „Ist sie jetzt nebenan?"

Lotte erkannte, daß hier etwas Besonderes im Spiele war. Sie hatte gehört, daß Loni die Korridortür abschloß und die Treppen hinuntereilte. Sie ging zum Fenster und sah hinaus.

„Dort geht sie," rief Lotte, „dort drüben; gleich biegt sie um die Ecke. Aber sie wird wiederkommen."

Doch ihr Besucher wußte es besser. Sie würde nicht zurückkehren. Er mußte versuchen, ihrer habhaft zu werden, wenn er seinen Plan durchführen wollte.

Heimlich hatte er sie aus der Pension entführt, aber damit war noch nichts erreicht. Sie, die Komtesse Loni von Rodenpois, mußte seine Frau werden, vorher konnte er nicht das unermeßliche Erbe antreten, das er sich erschwindeln wollte.

„Schließ auf!" rief er und packte Lotte rücksichtslos am Arme. „Du kommst mit, wir müssen sie einholen."

Lotte schlüpfte schnell in ihre Pelzschuhe, warf sich ein Kleid über, zog den Sealmantel an, und dann stürmten beide die Treppen hinunter.

Unten, als sie das Haus verlassen wollten, stießen sie fast mit einem Herrn zusammen, der von der Straße hereinkam. Es war Lichtenfels, der die jungen Mädchen besuchen wollte.

Einen Augenblick zuckte Lotte zurück und starrte wie betäubt auf den Ankömmling, der sich bückte, um seinen Hut aufzunehmen, der ihm heruntergefallen war. Dann eilte sie wie verfolgt hinter ihrem Liebhaber her, der ein vorüberfahrendes Auto anrief und mit Lotte davonfuhr.

•

Kurz nach Lichtenfels betrat Maja das Haus. Sie hatte Lotte und ihren Schatz noch gesehen, als sie ins Auto stiegen, und eilte die Treppe empor, um ihren neuen Onkel noch auf den Stufen einzuholen. Und soeben wollte dieser klingeln, da stand Maja schon neben ihm.

Ihr Gesicht strahlte. Sie hatte die Stellung erhalten. In acht Tagen konnte sie antreten. Nun war sie vorläufig aller Sorgen ledig.

Lichtenfels ahnte nichts davon. Er glaubte, es sei die Freude des Wiedersehens, die ihre Augen so fröhlich leuchten ließ. Maja schloß die Tür auf, und beide gingen ins Zimmer.

Suchend sah Maja sich um. Weshalb war Loni nicht hier?

Doch da besann sie sich: sie würde wohl in der Küche sein, um das Geschirr abzuwaschen. Im Begriff, hinauszugehen, sah sie auf dem Tisch ein Stück Papier liegen. Neugierig las sie es an. Flüchtig waren mit Bleistift einige Worte hingeworfen. Maja las:

„Hab' Dank für alles. Auf Abschied für immer

Deine Loni."

Wie geistesabwesend starrte Maja auf das Papier. Sie konnte sich nicht erklären, was Loni zu dem Schritt getrieben haben könnte. Sie konnte ja nicht ahnen, was während ihrer Abwesenheit vorgefallen war.

Lichtenfels war hinter sie getreten und las über ihre Schulter hinweg die Worte.

„Hat Ihre Freundin sie verlassen?" fragte er.

„Ich weiß nicht," stammelte Maja, „es scheint so, nach den Zeilen, die sie hinterlassen hat. O Gott, was mag die Unglückliche nur dazu getrieben haben, ihr Heim aufzugeben, das sie soeben erst gefunden hatte?"

„Wer ist Ihre Freundin?" fragte Lichtenfels. „Sie haben mir nicht gesagt, woher sie stammt. Ist sie auch aus unserer Gegend? Der Sprache nach schien sie mir aus den Nordseeprovinzen zu stammen."

Maja sah sich scheu um, als wollte sie sich vergewissern, daß kein Lauscher in der Nähe sei. Dann dämpfte sie ihre Stimme zum Flüsterton herab.

„Das junge Mädchen stammt aus der Rigaer Gegend," sagte sie. „Sie ist eine Grafentochter, die vor ihrem Verfolger geflüchtet ist."

„Eine Grafentochter?" fragte Lichtenfels erstaunt. „Wie heißt sie?"

Es tat Maja schon leid, daß sie fast Lonis Geheimnis preisgegeben hatte. Aber den Namen konnte sie nicht verraten, ohne ihr Versprechen zu brechen.

„Ach, fragen Sie bitte nicht weiter," bat sie. „Ich glaube auch, daß meine Freundin wieder zurückkehrt. Da kannn sie Ihnen selber sagen, wer sie ist."

Maja hatte das bange Gefühl, daß sie ihre Freundin nicht wiedersehen würde. Gott mochte wissen, aus welchem Grunde sie so fluchtartig die Wohnung verlassen hatte.

Vor allem aber mußte sie versuchen, ihr Gespräch mit ihrem neuen Bekannten in andere Bahnen zu lenken, sonst würde er doch wissen wollen, wer ihre Freundin in Wirklichkeit war.

„Sagten Sie nicht gestern, daß ich Ihnen irgendwie behilflich sein sollte?" fragte Maja.

„Ja, ganz recht," erwiderte Lichtenfels, „deshalb komme ich ja. Es ist eine traurige Angelegenheit, weshalb ich nach Berlin gekommen bin. Ich suche mein Kind."

„Aber setzen Sie sich doch bitte," bat Maja, die froh war, daß er das alte Gesprächsthema fallen ließ.

Lichtenfels nahm auf dem roten Plüschsessel Platz.

„Ja," begann er, „vor mehreren Wochen hat uns unsere Lotte heimlich verlassen. Sie hatte einen jungen Menschen kennengelernt, dessen Umgang uns aber für sie durchaus nicht zu passen schien. Er hatte ihr das Leben in der Großstadt in den schönsten Farben gemalt, und so quälte sie uns täglich, wir sollten sie doch nach Berlin lassen. Hätten wir hier Verwandte gehabt, so würde dem nichts im Wege gestanden haben. Aber so ging das doch nicht. Wir untersagten ihr den Verkehr mit dem Fremden, von dem wir nicht einmal wußten, wer er eigentlich war, und das Ende vom Liede war, daß unsere Lotte eines Tages fort ging.

Es ist ja eigentlich nicht unser eigenes Kind, sondern wir haben sie an Kindes Statt angenommen, als sie noch klein war. Ihre Mutter hieß anders; aber wir haben ihr meinen Namen gegeben, da wir uns schon immer ein Kind gewünscht hatten. So wollten wir denn wenigstens, daß die kleine Lotte unseren Namen tragen sollte . . ."

„Darf ich Sie fragen, wie Sie heißen?" unterbrach Maja ihn.

Fortsetzung folgt.

Für die anläßlich des Ablebens meines geliebten Gatten

Herrn

Carl Hochheimer

erwiesene Teilnahme und überaus zahlreichen Kranzspenden, spreche ich hiermit allen Beteiligten meinen herzlichen Dank aus.

Frau Hulda Hochheimer

G.-Buer, den 13. September 1930.

Lasset die Kindlein zu mir kommen. Matth. 19, V 14.

Statt besonderer Anzeige!



Der liebe Gott nahm am Mittwoch unser liebes, herziges Söhnchen

Kurt

im zarten Alter von 5 Jahren zu sich in den Himmel. Er starb an den Folgen einer schweren Krankheit in tiefstem Schmerz:

Familie Gustav Gebauer

Buer-Hassel, Schlagbaum 11, den 12. September 1930.

Die Beerdigung findet heute Samstag, den 13. September, nachmittag 4 Uhr statt.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am Donnerstagmorgen, 6 Uhr, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Wwe. Anna Plaschke

geb. Stach

im Alter von 66 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Buer-Erle, Holland, Horst, Aschweiler, den 13. September 1930.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 15. September, nachm. 3.30 Uhr, vom Sterbehause Buer-Erle, Karlstr. 18. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden bei dem so herben Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Franz Franz

sprechen wir allen, besonders dem Herrn Pastor Mörchen für seine trostreichen Worte, dem Orchesterverein Buer-Hassel, dem Saarverein Buer-Hassel, sowie allen Freunden und Bekannten unsern herzlichen Dank aus.

Frau Wv. Katharina Franz
nebst Kindern.

Buer-Hassel, im Septemb. 1930.

Das Jahresseelenamt

für unseren teuren Verstorbenen findet am Dienstag, den 16. Sept. 1930, um 7.15 Uhr in der St. Urbanuskirche in Buer statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Familie Dute.

Buer, den 13. September 1930.

Kräftiger Junge

von 14 bis 15 Jahren, Sohn evangelischer, christlicher Eltern, der Lust hat, das Müllerhandwerk zu erlernen, gesucht. Vorstellung erwünscht. Angebote unter G. A. 903 an die Geschäftsstelle, Gelsenkirchen, Klosterstraße 13.

Führendes Werk der elektr. med. Branche sucht für den dortigen Bezirk verkaufstüchtige

Vertreter

Sofort. hohe volle Provisionsauszahlung. Vorzust. am Samstag, den 13. 9., v. 2—6 Uhr nachm. im Buersch. Stern, Buer, Essener Str 5, b. Herrn Guth.

Stellenangebote

Für umwälzende Neuheit im Haushalt

Vertreter(innen)

gesucht, ohne Betriebsmittel, große Verdienste.

Roediger & Co., Essen, Baedekerstraße 1.

Zur Bewachung (Nachts) von gewerblichen Räumen wird

geeignete Kraft

die Kaution stellen kann, gesucht.

Bewerbung unt. L W 375 an die Geschäftsst. der Lippewacht, Dorsten, Lippestraße 28

Ordentliches

Mädchen

für sofort gesucht.

Regenstreif
Buer, Heimat 4,

Mietangebote

Ladenlokal

mit 2-Zimmerwohnung geeignet als Metzgerfiliale, (da im großen Umkreise keine vorhand.) vom 1. 10. 30. zu verm.

Auskunft Buer, Goldbergstr. 64, 2 Treppen l.

Gut

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Möbliertes Zimmer

in ruhigem Hause, evtl. mit Morgenkaffee, sofort zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsst. Marl, Loestr. 12

Leeres Zimmer

zu vermieten
Buer, Wörthstr. 8, I. Etg.

Mietgesuche

2- od. 3-Zim.-Wohnung

von jungem Ehepaar für sofort oder später in B.-Mitte gesucht. Miete evtl. 1/4 Jahr im voraus.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Kaufangebote

Fast neue

Miele-Wäschemangel

und ein

Kinderbettchen

umständehalber billig zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Kleiner schwarz polierter

Stutzflügel

und mehr. wenig gebr.

Pianos

preiswert abzugeben.

Pianohaus Nouries,
Gelsenkirchen
Hans-Sachs-Haus

Schlafzimmer und Auszieh-tische

(Eiche), sehr billig zu verkaufen.

Buer-Beckhausen, Hügelstr. 2.

---

2 Zimmer mit Badezimmer

mit oder ohne Möbel, sofort oder später, an Herrn oder Dame zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle Marl, Loestraße 12.

Großes Ladenlokal

für jedes Geschäft geeignet, in best. Lage Buer-Resse, mit schöner, freiwerdender 5-Zimmerwohnung, Lager, Keller etc., günstig zu vermiet.

H. F. Frodermann, Buer-Erle,
Bismarckstraße 132, Teleph. 309 32.



Nur 4 Mark

brauchen Sie für den feinsten Kaffee anzulegen, da das Pfund Grewer „Karlsbader" und „Alter Java" nicht mehr kostet. — Diese beiden köstlichen Sorten sind aus den edelsten Hochgewächsen Centralamerikas und Javas hergestellt — Etwas besseres gibt es auf dem Kaffeemarkt nicht, auch wenn Sie mehr bezahlen wollen. — Den echten „Karlsbader" und „Alten Java" erhalten Sie stets frisch beim

Kaffee-Grewer
Buer, Marienstraße 12, Gelsenkirchen, Kreuzstraße 11

Suche per 1. oder Mitte Dezember beziehbar, eine modern eingerichtete, beschlagnahmefreie

Vier-Zimmer-Wohnung

mit Küche und Bad, Mansarde, Zentralheizung und elektrisches Licht. Neubauwohnung bevorzugt.

Angebote unter B. Z. 833 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Leeres Zimmer

mit elektrischem Licht, möglichst in Buer-Mitte, zu mieten gesucht.

Angebote unter B. Z. 130 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Magnete
für 1, 2 u. 4 Cyl.-Motor.
Ersatzteile und Zubehör
für Motorräder und Automobilen weg. der vorgerückten Saison günstig abzugeben.
Karl Johann. Gelsenkirchen. Hochstraße 50.

Gebrauchtes

D-Motorrad

äußerst günstig abzugeb.
Carl Johann, Gelsenkirchen, Hochstraße 50.

Ia Industrie-Kartoffeln

hat ruienweise abzugeb.
B. Schulte-Kellinghaus
Altendorf b. Polsum

Prima

Industrie-kartoffeln

hat ruienweise abzugeb.
Landwirt Tewes
Oberscholven.

Kaufgesuche

Gebrauchter

Dauer-brenner

zu kaufen gesucht.
Karl Johann.
Gelsenkirchen,
Hochstraße 50.

Verkäufe

Wer verkauft Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, auch Bauterrain.

Sofortig. Angebote an R. Lahmeyer, Bremen, Reuterstraße 22.

Verschiedenes

1 Geldbörse

mit Ring und Anhänger auf der Hochstraße verloren. Finder erhält 10 Mark Belohnung.

Abzugeben im Hotel Ridderskamp, Buer, Bochumer Straße.

Die Beleidigung, die ich gegen die Witwe Karpus ausgesprochen habe, nehme ich zurück.

Frau Kretschmann.

Wer braucht

Geld?

Hypothek-, Bau-, Kauf-, Betriebsdarlehen. Komme zu mir. Auskunft kostenfrei. Keine Provision. Keine Vermittlung. Bielenberg, Gelsenkirch. Wedelstaedtstr. 18 ptr.

1. Hypotheken

Zusagen in wenigen Tagen durch
Th. Schmedding, Gelsenkirchen, Wiehagen 41.
Tel. 21987. Gegr. 1890

Frisur 50 Pf

Haarschneiden 50 Pfg.
Neuhaarschnitt 1.50 Mk.

Dauerwellen

Wickel 40 Pfg.

Paul Wirow
Damen-Friseurmeister
an der St. Urbanuskirche
Buer, Hochstraße 37.

Das bestsortierteste

Original-Ford-Ersatzteillager

des ganzen Ruhrgebietes finden Sie bei
L. Mois, autorisierte Ford-Verkaufs-Stelle Gelsenkirchen, Ringstr. 80/85, Ruf 20461-64, Gegründet 1873

Technikum Lemgo i. L.

Ingenieurschule | Staatskommissare
Maschinen-, Auto-, Brückenbau- Elektrotechn.- Bauingenieurfach, Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Gegründet 1880 | Lehrplan frei

Ingenieurschule **Technikum Lage** **Bauschule**
Lippe
Werkmeisterschule
Tonindustrie
Lehrpläne frei

Aufruf

zur kostenlosen Feststellung Ihrer Krankheit aus dem Urin (Harn). Wer kleines Fläschchen Morgenurin u. die Anzeige send., erhält sof. Diagnose u. Rezept per Brief. Keine Nachnahmen. Kein Schwindel.

H. Bohmann, Heilk. Twistringen (Bremen).

Schilder-Fabrik

Grünegras

Wanne-Eickel,
Königstraße 8—10

Transparente-Bau, liefert Spiegel, belegt. Alte neu. übernimmt sämtliche Glasschleiferarbeiten, Kristalle werden beigeschliff. Autoscheiben, auch splitterfreie, werden sofort eingesetzt.

Plissee

Hohlsaum, Kurbelstickerei
usw. fertigt schnell

M. Kusch,
Buer, Hochstraße,
gegenüber Althoff.
i. Marktbrunnen 1. Etg.

Kath. Gottesdienstordnung

Propstei-Pfarre Gelsenkirchen. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Jünglinge und der Knaben der Marienschule. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die höheren Lehranstalten. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Muttergottesandacht mit Segen. 6 Uhr Todesangstbruderschaftsandacht mit Segen.

St. Georg Gelsenkirchen. 6,15 Uhr Austeilen der hl. Komm. 6,30 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Komm. der Jünglingssodalität. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Muttergottesandacht.

Liebfrauen Neustadt. 6 Uhr Austeilung der hl. Komm. 6,15 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Komm. 7,15 Uhr Austeil. der hl. Komm. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Jünglinge. 8,45 Uhr hl. Messe mit Predigt und Austeilung der hl. Komm. für die Schülerinnen des Aloisianums. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Kinderpredigt und Andacht mit Segen. 7,30 Uhr abends Muttergottesandacht mit Segen.

St. Urbanus Buer-Mitte. 6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe mit Kommunionansprache für die Jungmänner. 8 Uhr hl. Messe und Predigt für die höheren Schulen. 9 Uhr Kindermesse mit Predigt. 9,45 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Pred. 2,30 Uhr Kinderandacht. 3 Uhr Andacht. 3 Uhr im Krankenhause Andacht und Standesvortrag für die Jungmänner. 4 Uhr Andacht mit Predigt für die Mitglieder des Dritten Ordens.

St. Pudgeri Buer-Mitte. 6,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion des Männerapostolates. 7,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang. 9 Uhr feierl. Hochamt mit Aussetzung, mehrstimmigem Gesang und Segen. 10,30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 14,30 Uhr Festandacht zu Ehren der Muttergottes. 16 Uhr Vereinsandacht für die Jünglinge. 16 Uhr Andacht und Predigt für den 3. Orden in St. Urbanus.

Liebfrauen-Kirche Buer-Beckhausen. 6,30 Uhr Frühmesse mit Volksgesang. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Muttergottesandacht.

Herz-Jesu-Pfarre Buer-Resse. 6,30 Uhr Frühmesse (Männermesse). 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Gem. hl. Kommunion der Gesellen und Jünglinge. 10 Uhr feierliches Hochamt zu Ehren des Festes Mariä Geburt. 2,30 Uhr Andacht zur Muttergottes.

St. Barbara Buer-Erle. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Kommunionfeier der Jünglinge. 8 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14,15 Uhr Andacht für die Kinder. 15 Uhr Festandacht.

St. Martinus Westerholt. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Pred. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Muttergottesandacht. 4 Uhr Andacht für den Dritten Orden.

St. Joseph Buer-Scholven. 7 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion der Jünglinge. 8,15 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion der Kinder der 3. und 4. Klassen. 9,30 Uhr hl. Messe (Kinder der Mittel- und Unterklassen). 10,30 Uhr Hochamt. 14,30 Uhr Christenlehre. — Antoninus-Kapelle. 7,30 Uhr hl. Messe.

St. Michael Buer-Hassel. 6,30 Uhr 1. hl. Messe. 7,30 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Knaben und Mädchen des 5. Schuljahres und der Mädchen des 5. und 6. Schuljahres von System 1 und der Mitglieder des Jugendvereins. 9,30 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt. 9,30 Uhr Hochamt mit Pred. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht zu Ehren der Mutter Gottes.

St. Hippolytus Horst-Emscher. 6 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr hl. Messe mit Pred. und gem. hl. Kommunion der Jünglinge und des Gesellenvereins. 9 Uhr hl. Messe für die Kinder mit gem. hl. Kommunion der Hippolytusschule. 10 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Pred. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Laurentius Horst-Emscher-Süd. 6,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der männlichen Jugend. 7,45 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Kinder des 4. Schuljahres beider Systeme. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. 3.30 Uhr Andacht für die Polen, darauf Versammlung des polnischen Rosenkranzvereins.

Evangl. Gottesdienstordnung

Bismarck. Christuskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst: P. Schumacher. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen: P. Schumacher. — Gemeindehaus West-Bismarck: 9,30 Uhr P. Wiele. — Waldkirche am Bleck: 2 Uhr Missionsfest des ostpr.-evangel. Gebetsvereins Haferkamp, P. Wiele. — Die Amtswoche v. 14.—20. Sept. hat P. Schumacher.

Heßler. 9,30 Uhr: P. Witrop. 11 Uhr Kindergottesdienst: P. Deppe. 12 Uhr Kirchentaufen. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind in dieser Woche bei P. Mittorp anzumelden.

Hüllen. 8 Uhr: P. F. Plate. 9,30 Uhr P. F. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

Schalke. Friedenskirche: 8 Uhr P. Brandmeyer. 10 Uhr P. Heberer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. — Kreuzkirche: 8 Uhr P. Heberer. 10 Uhr P. Brandmeyer. 1,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Buer-Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Gutjahr; 8 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaale, Gemeindehelfer Tyssar; 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Groiman; 9,45 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus Bergmannsheil, Pfarrer Gutjahr; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 14,30 Uhr Taufen in der Kirche. Freitag 20 Uhr Gemeindebibelstunde im Anbau, Pastor Petri.

Buer-Beckhausen. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Petri; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 11,30 Uhr Taufen; 2 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft; 3 Uhr Jungmädchenbund; 3,30 Uhr Blaukreuzverein; 5 Uhr Jugendverein.

Buer-Erle. 8 Uhr Frühgottesdienst; 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Lehbrink; 10,45 Uhr Taufen; 11,15 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr masur. Gottesdienst, Gemeindehelfer Badorek; 2 Uhr Masurischer Kirchenchor; 3 Uhr Blaukreuzverein; Evangelisationsstunde im Betsaal; 4 Uhr Jungfrauenverein in der Weststraße und Jungmädchenverein Phoebe in der Breitestraße; 6 Uhr Jünglingsverein.

Buer-Scholven. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Ebing; 11 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen; 1 Uhr Posaunenchor; 2 Uhr Gebetsverein; 3 Uhr Mädchenbund; 6 Uhr Jugendverein Wartburg.

Buer-Resse. 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Beckmann; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 2 Uhr Kirchl. Gemeinschaftsbund; 2 Uhr Gebetsverein; 4 Uhr Ostpreußisch-evangel. Gebetsverein.

Buer-Hassel. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Mörchen; 11,30 Uhr Jugendgottesdienst; 12,15 Uhr Taufen; 1 Uhr masurische Andacht; 3 Uhr Jungfrauenverein; 6 Uhr Männer- und Jünglingsverein; 2,30 Uhr Gemeinschaftsverein; 3 Uhr Gebetsverein.

Horst-Emscher. 9,30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Wolfslast; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 11,30 Uhr Taufen; 12 Uhr Trauungen; 2,30 Uhr masurische Andacht; 4 Uhr Jünglingsverein; 4 Uhr Jungfrauenverein. Mittwochabend 8 Uhr Bibelstunde im Vereinsheim des Jünglingsvereins im Jugendheim.

Westerholt-Bertlich. 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Bischoff, Gelsenkirchen; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 11,45 Uhr Taufen; 2 Uhr masurische Andacht; 3 Uhr Blaukreuzverein; 3 Uhr Evangl.-luth. Gebetsverein.

Gottesdienste der Baptistengemeinde

Buer-Mitte, Riesefeldstr. 18. Sonntag, 10,30 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Mittwoch 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Scholven, Nienkampstr.: Sonntag, 9,30 Uhr, Predigt. 10,45 Uhr Sonntagschule. Freitag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Erle, Mittelstr.: Sonntag, 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr, Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Dienstag, 19 Uhr, Gebetsstunde.

Buer-Resse, Ahornstr.: Sonntag 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagschule. Donnerstag 19 Uhr Gebetsstunde.

Westerholt, Ringstr.: Sonntag, 10,30 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Donnerstag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Methodisten-Gemeinde

Ev. Freikirche, Gelsenkirchen, Augustastr. 58

Sonntag, 14. Sept., 9,30 Uhr Predigt-Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. 8 Uhr Predigt, anschl. gem. Chor. Dienstag, 8 Uhr Jugendbund Ethik. Mittwoch, 4 Uhr Frauenmissionsverein. Donnerstag, 8 Uhr Bibelstunde, anschl. gem. Chor. — Nächsten Sonntag: Sonntagschul- und Gemeindeausflug nach der Waldschenke.

Evangelische wählen
Evangelischen Volksdienst Liste 17

Für den sozialen Volksstaat – Gegen Diktatur und Interessenhaufen ist die Deutsche Staatspartei Liste 6

Ihr Schicksal im Jahre 1930/1931

Ausführl. astrolog. Schilderung Ihrer Lebensereignisse einführungshalber **gratis** gegen sofortige Einsendung Ihrer Adresse und Ihres Geburtsdatums vom

Komet-Verlag, Abt. G Berlin-Tempelhof

Unkosten nach Belieben in Briefmarken. Hochinteressant naturwissenschaftliche Untersuchung. Viele Dankschreiben. Rückporto erbeten.

Bin 22 Jahre alt, litt furchtbar unter Pickeln im Gesicht und Ausschlag. Das ganze Gesicht war wund und rot. Dann versuchte ich **Homöopathie** bei Frau **Wilking, Herne,** Schulstr. 20. In 2 Tagen trat Heilung ein. In 14 Tagen war mein Gesicht rein. Hierfür Frau Wilking meinen herzlichsten Dank.

Albert Schmidt, Suderwich, Wilhelminenstraße 16.

Sommersprossen unreinen Teint, beseitigt unter Garantie **Fuchs Schwanenweiß.** Tube 1.75 Mk. Dose 3.50 Mk. Zu haben in den Apotheken und Drogerien: Alte Apotheke und Rathaus-Apotheke Buer, Leibeck, Buer, Essener Straße, Nolde, Buer, Hochstr. Wilke, Buer, Essener Str. Eikers, Buer, Essener Str. Wahl, Buer, Hochstr.



Große und kleine **Ferkel** zu den billigsten Tagespreisen zu verkaufen

Hermann Lueg, Herten-Langenbochum, Feldstraße 302.

Erfinder Vorwärtsstrebende **5000 Mark Belohnung** Näheres kostenlos durch **F. Erdmann & Co., Berlin S. W. 11**

Bei Schmerzen sofort nur **HERBIN-STODIN** Tabletten oder Kapseln Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith. das führende, bestens bewährte, wissenschaftlich begutachtete, unschädliche Spezialpräparat gegen: **Kopfschmerzen und Migräne schwerster Art Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Muskel-Schmerzen Zahnschmerzen und Grippe** In den Apotheken erhältlich zu **RM. 0.60, 1.10 1.75 und 2.00** Proben kostenlos durch **H. O. Albert Weber,** chem. pharm. Fabrik **Magdeburg.**

Flechten gibt es nicht mehr bei Gebrauch von „Persia Salbe". Packung Mk. 3.50. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu haben in allen Apotheken, bestimmt Alte Apotheke, Buer-Mitte, Hochstraße 21, Stadt-Apotheke, Buer, Ecke Hoch- und Beisenstraße. Machen Sie sofort einen Versuch, auch Sie werden geheilt.

Persia-Vertrieb, Stuttgart, Fach 782

Rheuma Ischias, Gicht, Hexenschuß Nerven- u. Muskelschmerzen aller Art. Alle diese **Schmerzen beseitigt** unvergleichlich schnell mein giftfreies, absolut unschädliches, ärztlich geprüftes und glänzend begutachtetes Spezialpräparat.

Wollen Sie gesund werden? Dann machen Sie sofort einen Versuch mit meinem in tausend Fällen erprobtem Spezialmittel Keine Tee- und Einreibekur. Leicht und bequem in Kapseln einzunehmen.

Unbeschreibliche Freude entnehmen Sie den vielen Dankschreiben derjenigen, hervor die durch mein Präparat von schrecklichen Qualen befreit wurden

Wir können nichts verschenken! denn es ist beste Qualitätsware . . aber wir zahlen jedem den vollen Betrag zurück, der bei richtiger Anwendung keinen Erfolg erzielt. Schreiben Sie noch heute damit wir es Ihnen morgen schon senden und Sie übermorgen bereits den Segen des unvergleichlich wirkenden Präparates erleben. Scheuen Sie nicht die geringe Ausgabe, wenn Sie sich damit das höchste Gut der Menschheit, die Freude am Leben so schnell wieder erwerben können. Auch wenn Sie **jahrelang ans Bett gefesselt** sind, ihr Leiden noch so alt und hartnäckig ist, ich befreie Sie von den Foltern Ihrer Krankheit. Menschen zwischen 60–80 Jahren haben die Freude am Leben zurückgewonnen und schreiben begeistert von dem Wunder der Heilung und der prompten Beseitigung der Schmerzen.

Aerztliche Literatur gratis. Versand des Präparates (Preis RM. 6.–) gegen Nachnahme oder Voreinsendung durch die Versand-Apotheke.

Max Zeidler Wandsbeck (B 884) Löwenstraße 24

Konditorei u. Feinbäckerei Geenen Horst-Emscher / Essener Straße 16 Ruf S.-A. 37417

Bestellgeschäft

Tägl. frisch: Kaffee-, Tee-, Torten- u. Weingebäck

2 × täglich frische Brötchen

Landtagsabgeordneter Wigand heute **Samstagabend um 8 Uhr im Hotel zur Post** (Schlatholt) in Buer. Alle Parteifreunde und die der D.V.P. nahestehenden Kreise sind eingeladen.

Deutsche Volkspartei Buer

Die Sparen wenn Sie **Pelzwaren jetzt kaufen** Maßanfertigungen Umarbeitungen Reparaturen jetzt in meinen Werkstätten ausführen lassen **Gompertz** Das große Fachgeschäft mit den kleinen Preisen **Gelsenkirchen**

Das heutige Rundfunkprogramm

Rundfunk-Programm Köln (227) und Langenberg (473). Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227).

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.45: Leibesübungen. ● 7: Schallplatten. ● 10.15: Schallplatten. ● 10.30: Wasserstände. ● 11.20: Schulfunk (außer Mo. u. Di.). ● 12.10: Schallplatten. ● 12.50: Wetter, 12.55: Rauener Zeit. ● 13.05: Mittagskonzert. ● 15.30: Wirtschaftsberichte. ● 16.25: Zweite Wirtschaftsmeldungen (außer Samstags). ● 18.50: Vom Tage (außer Sa.). ● 19: Wirtschaftsmeldungen und Wetter.

Samstag, 13. September.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont.
11.20: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Klopstock und der Expressionismus.
15.00: Kinderstunde. Kasperltheater.
15.45: Dipl.-Ing. Kraege: Eigenschaften der hochfrequenten Hochspannung und Erscheinungen in höchstfrequenten Feldern.
16.05: Viktor Mener-Eckardt: Das heilige Delphi.
16.25: Geheimrat Prof. Dr. Walzel: Marie von Ebner-Eschenbach zum 100. Geburtstag.
16.45: Wandern und Reisen. W. Schäferdiek: An der unteren Ruhr.
17.05: Weltpolitische Tagesfragen. Dr. Penzel: Wohin geht Afrika?
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Ober-Ing. Hans Schmitt: Der deutsche Reichspatentschutz (zum fünfhundertjährigen deutschen Reichspatent)
18.50: Mitteilungen der Bezirksfunkstelle beim Westd. Rundfunk.
19.15: Der rheinische Lebensraum. Geheimrat Prof. Dr. Paul Clemen: Die gotischen Dome.
19.40: Reinhold Lindemann: Kirchenbau.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Ensoldt
24.00: Meister des Jazz. Schallplatten.

Das Rundfunk-Programm der Woche

Rundfunk-Programm Köln (227) und Langenberg (473). Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227).

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.45: Leibesübungen. ● 7: Schallplatten. ● 10.15: Schallplatten. ● 10.30: Wasserstände. ● 11.20: Schulfunk (außer Mo. u. Di.). ● 12.10: Schallplatten. ● 12.50: Wetter, 12.55: Rauener Zeit. ● 13.05: Mittagskonzert. ● 15.30: Wirtschaftsberichte. ● 16.25: Zweite Wirtschaftsmeldungen (außer Samstags). ● 18.50: Vom Tage (außer Sa.). ● 19: Wirtschaftsmeldungen und Wetter.

Sonntag, 14. September.

7.00: Hamburg: Glocken vom Großen Michel. — Hafen-Konzert.
8.00: Morgenkonzert. Schallplatten.
8.30: Esperanto für Anfänger.
9.00: Geläut von St. Gereon, Köln.
9.05: Kathol. Morgenfeier. Redner: Religionslehrer Außem. Düren
10.15: Besuch am Krankenbett.
11.00: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.25: Wilh. Matthießen: Karl Mays wunderbare Himmelfahrt. — Die Nacht im Bücherschrank.
11.50: Schallplatten: Meister ihres Fachs: Franz Völker (Tenor)
12.25: Gartenbaudir. Jung: Der Garten im September.
12.45: Stunde des Arbeiters. Verbandsrevisor Taprogge: Die Veränderungen in der Krankenversicherung.
13.00: Mittagskonzert der Harmonie „Hauset" Eupen.
14.30: Dir. Molitor: Fertigkeitsübungen für Kurzschriftler.
15.00: Aus Monza: Großer Preis der Nationen.
15.50: Prof. Dr. Beckmann: Die Landwirtschaft Polens.
16.10: Prof. Gust. Hochstätter: Annehmlichkeiten des Alterns.
16.30: Beiverkonzert.
17.15: Aus Duisburg: Kaiserberg-Turnfest.
18.00: Der rheinische Lebensraum. Geheimrat Prof. Dr. Clemen: Profane Gotik.
18.25: Prof. Dr. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
18.45: Eine Stunde Kurzweil.
19.20: Erste Bekanntgabe der Reichstagswahlen.
19.25: Reinhold Liebemann: Kirchenbauten.
20.10: Der liebe Augustin. Operette in drei Aufzügen von Leo Fall.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 15. September.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen.
11.00: Aus Hamburg: Schulfunk. Reportage aus einer Farbenfabrik
15.00: Kinderturnen. Geschicklichkeitsübungen.
16.15: Mathilde Müller: Frauen im Kampf gegen den Gastrieg
16.45: Jugendfunk. Erzählungen.
17.30: Beiverkonzert.
18.30: Elternstunde. H. Wolfs: Sprachgestörte Kinder.
19.15: Prof. Dr. Most: Von der Entwicklung der Technik.
19.40: Prof. Körner: Sonnagen.
20.00: Abendmusik des Kleinen Funkorchesters.
21.00: Einsame Musik. Bronislaw Mittmann (Violine), Leopold Mittmann (Klavier).
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 16. September.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen.
15.00: Kinderspielstunde. Els Bordemberge: Wir spielen Zirkus.
16.00: Die Welt im Buch: Neue deutsche Romane.
16.25: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.50: Oberstudienrat Dr. Erdmann: Die Behandlung der Reichsverfassung in der Schule.
17.30: Beiverkonzert.
18.30: Hans Franck: Das Inserat (Erzählung).
19.15: Prof. Dr. Most: Vom Wesen der Technik.
19.40: Erik Regar: Architektur als Epos.
20.00: Abendkonzert. Mitw.: Eugen Schmitz-Gorzki (Violoncello).

Mittwoch, 17. September.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Dresdner Philharm.-Orch.
11.20: Musikal. Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten.
15.00: Jungmädchenstunde. Els Bordemberge: Mädchenfreundschaften
15.55: Martha Appel-Möbius: Frauen in der Friedensbewegung.
16.15: Viktor Mener-Eckardt: Die Bucht von Argos und Epidauros
16.40: Johannes Büchner: Zwei Erzählungen.
17.00: Albert Daudistel: Der kleine Vagabund (Erzählung).
17.30: Beiverkonzert.
18.30: Dr. Vogel: Die Bedeutung der Notstandsarbeiten für die Arbeitslosigkeit.
19.15: Prof. Dr. Most: Von den Wirkungen der Technik.
19.40: Dr. Wilden: Die Beziehungen der Westdeutschen Wirtschaft zu den nord- osteuropäischen Ländern.
20.00: Belgischer Abend. Funkorchester. Intermezzo: Hamnen von Emile Verhaeren.
Anschl.: Unterhaltungsmusik Kapelle Bernhard Ette.

Donnerstag, 18. September.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Dresdner Philharm.-Orch.
15.00: Kinderstunde. Märchen und Geschichten.
16.00: Viktor Mener-Eckardt: Im Reiche Agamemnons.
16.25: Die Welt im Buch: Englische Erzähler der Gegenwart.
16.45: Dr. Hadler: Die Durchquerung und Erforschung der Arktis mit dem Unterseeboot.
17.10: Josef Huppertz: Aus dem Betrieb der Eisenbahn.
17.30: Beiverkonzert.
18.30: Anton Ortkamp: Lambertusfeiern in Westfalen.
19.15: Gemeinde-Rabbiner Dr. Rosenthal: Das Alte Testament.
19.40: Wilh. Solzbacher: Die Jugend in Polen.
20.00: Abendmusik. Solist: Philipp Walowicz (Violoncello).
21.00: Bach-Konzert. U. a. Brandenburgisches Konzert Nr. 6 und die Kaffee-Kantate.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 19. September.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen.
11.20: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Englische Unterhaltung.
15.00: Kinderstunde. Ein Windvogel für die Kleinsten (Material: Karton, Buntpapier, Bindfaden).
16.00: Boris Silber: Karlapägen macht Karin glücklich.
16.30: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.45: Jugendfunk. Von fremden Ländern und Völkern.
17.30: Beiverkonzert. Bei Papa Haydn.
18.30: Dr. Hans Hartmann: Von einer Italienreise 1930.
19.15: Menschen im Beruf. Friedrich Diem: Ein Werkmeister berichtet.
19.40: Dr. Berger: Völkerbund und Kohlenkrise.
20.00: Abendmusik. Funkorchester. Märsche und Walzer.
21.00: John D. erobert die Welt.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Samstag, 20. September.

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen.
11.20: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Fortleben der germanischen Heldensage in der Gegenwart.
15.00: Kinder vor dem Mikrophon: Abschied vom Sommer.
15.45: Studienrat Brüls: Die neuen deutschen Rundfunkbestimmungen.
16.05: Wandern und Reisen. Dr. Spoo: In der Westeifel.
16.25: Dr. Wilh. Spael: Görres und die Görresgesellschaft.
16.45: Hedwig Eichbauer: Frauen im Kampf gegen Opium und Rauschgift.
17.05: Präsident Nihs: Wohnungsfürsorge in Holland.
17.30: Konzert des Funkorchesters. Romantische Ouvertüren.
18.30: Hugo v. Hofmannsthal: Ein griechisches Kloster.
18.50: Mitteilungen der Bezirksfunkstelle beim Westd. Rundfunk.
19.15: Pfarrer M. Dedekind: Einrichtungen für Auswanderer.
19.40: Prof. Dr. Müller: Der rheinische Lebensraum.
20.00: Letzter Abend. Kapelle Most.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Buer, Band 58, Blatt Nr. 1091, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 29. Septbr. 1930, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle Westerholter Str. 7, Zimmer Nr. 18, versteigert werden. Gemarkung Buer, Kartenblatt 15, Parzelle 2052/57, Grundsteuermutterrolle 240, Garten, Bülsestraße, 2,40 a groß, Grundsteuerreinertrag 0,19 Tlr. Gemarkung Buer, Kartenblatt 15, Parzelle 2089/57, Gebäudesteuerrolle 1120 a, bebauter Hofraum mit Hausgarten, Bülsestr. 5, 7,20 a groß, Gebäudesteuernutzungswert 410 M. Gemarkung Buer, Kartenblatt 15, Parzelle 2444/57, Weide daselbst, 3,14 a groß, Grundsteuerreinertrag 0,10 Tlr. Gemarkung Buer, Kartenblatt 15, Parzelle 2445/57, Weide daselbst, 0,88 a groß, Grundsteuerreinertrag 0,03 Tlr. Gemarkung Buer, Kartenblatt 15, Parzelle 2446/57, Weide daselbst 3,95 a groß, Grundsteuerreinertrag 0,12 Tlr., Gemarkung Buer, Kartenblatt 15, Parzelle 2443/57, Acker, Geckskeide, 1 ha 19,57 a groß, Grundsteuerreinertrag 3,72 Tlr., Gemarkung Buer, Kartenblatt 15, Parzelle 2620/57, Gebäudesteuerrolle 2084, a) bebauter Hofraum mit Hausgarten, Gladbecker Str. 234, 8,90 a groß, Gebäudesteuernutzungswert 2070 M., Gemarkung Buer, Kartenblatt 15, Parzelle 2621/57, an der Gladbecker Str., Acker 33,21 a groß, Weide 23,41 a groß, Grundsteuerreinertrag Acker 0,65 Tlr., Weide 0,15 Tlr. Gemarkung Buer, Kartenblatt 15, Parzelle 2622/57, zu 1120, Hausgarten, Bülsestr., 12,06 a groß. Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Mai 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Zechenaufseher Heinrich Hüchtebrock zu Buer eingetragen.

(8 K 21/30.)

Buer, den 10. Juni 1930.

Das Amtsgericht

Konkursverfahren

Ueber den Nachlaß des Bauunternehmers Wilhelm Lindemann in Gelsenkirchen-Buer-Beckhausen, ist heute 6 Uhr nachmittags der Nachlaßkonkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Achterfeld in Gelsenkirchen Buer. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 25. September 1930. Erste Gläubigerversammlung am 3. Oktober 1930, vormittags 11 Uhr, im hiesigen Amtsgericht Westerholter Str. Nr. 7, Zimmer Nr. 18. Prüfungstermin am gleichen Tage da elbst (7 N 30/30.)

Gelsenkirchen-Buer, den 9. Sept. 1930

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung

Der Schlachthof ist ab 15. September geöffnet: am Montag oder, falls auf diesen ein Feiertag fällt, am Dienstag von 7 bis 17 Uhr: am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 7 bis 15 Uhr; am Sonnabend von 7 bis 13,30 Uhr.

Die Schlachtzeiten sind:

Am Montag für Schweine von 7 bis 16 Uhr, für Großvieh von 8 bis 16 Uhr; am Dienstag von 7 bis 14 Uhr; am Mittwoch von 8 bis 14,30 Uhr; am Donnerstag und Freitag von 8 bis 13 Uhr; am Sonnabend von 8 bis 10 Uhr. Die Tötung muß eine Stunde vor Schluß der Schlachtzeit erfolgt sein. Am Schluß der Schlachtzeit müssen die Tiere ausgeschlachtet und amtlich gewogen sein. Andernfalls und bei Benutzung der Kutteleien über 1½ Stunde nach der Schlachtzeit hinaus ist der tarifmäßige Zuschlag zu entrichten.

Notschlachtungen können zu jeder Tageszeit und Nachtzeit stattfinden.

Im Viehhof ist die Schweine- und die Großviehmarkthalle für den Abtrieb auf dem Landweg am Markttag und im übrigen zu den Schlachthallen mit Beginn bis eine Stunde vor Schluß der Schlachtzeit geöffnet.

Das Kühlhaus ist am Montag von 7,30 bis 8,30 Uhr, an den anderen Werktagen von 7 bis 8 Uhr, am Sonntag von 7,30 bis 8 Uhr, ferner außer Sonnabends von 11,30 bis 12 und von 13,30 bis 14,30 Uhr, am Sonnabend jedoch nur von 12,30 bis 13,30 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeiten darf kein Großhandel mit frischem Fleisch stattfinden.

Die Kantine wird am Montag um 16 Uhr, am Mittwoch und Sonnabend um 13 Uhr, und an den anderen Werktagen um 15 Uhr geschlossen.

Die Eisausgabe und Kassenöffnungszeiten werden durch Anschlag an der Eisausgabe und an der Kasse bekanntgegeben.

Gelsenkirchen, den 11. September 1930.

Der Oberbürgermeister.

Heute von **10** bis **1** Uhr vorm. und von **3,15** bis **7** Uhr nachm. **Sonder-Konzert** der Kapelle Obermann-Schubert in unserem Erfrischungsraum

Kalte Platten in großer Auswahl Spez.: Althoffs Geburtstagsplatte kalt . . 1.–

Gutgepflegte Biere: Dortmund. Aktien, Stern - Pils, Wicküler-Küpper, Münchener Löwenbräu

ALTHOFF A BUER



Ihnen zu dienen wurde es gebaut!

Eröffnung heute Nachm. 3 Uhr

FREUDENBERG

ESSEN • LIMBECKERSTR.

Hans-Sachs-Haus
Gelsenkirchen

Dienstag, den 16. Septbr. 1930, abds. 8.15 Uhr
Kurzes Gastspiel
der weltberühmten Clowns
3 Fratellinis
Gustav — Max — Gino
im Rahmen eines internationalen
Varieté-Programms
Preise 1.00 bis 4.00 Mk.
Vorverkauf: Müller, Neumarkt und an der Theaterkasse 11 bis 1 Uhr vormittags

---

Schützenhof Buer Erlemann
Jeden Sonn- und Feiertag
ab 4 Uhr Konzert
ab 6 Uhr Tanz

Handwerker!
Gewerbetreibende!
Kaufleute!
Freie Berufe!

Vierundzwanzig Parteien bemühen sich bei den kommenden Reichstagswahlen um die Gunst der Wähler. Das ist das Ergebnis der vielgerühmten Sammlungsparolen!
Der Leidtragende bei dieser Zersplitterung ist der Mittelstand! Denkt daran!
Nur die deutschnationale Volkspartei hat sich stets für die Belange des Mittelstandes eingesetzt, das haben selbst Vertreter anderer Parteien zugeben müssen. Darum wählt am 14. September nur

Deutschnationale Volkspartei Liste 2

Ausflugslokal Z. Müllersbauer
Telefon 30433
Die Perle der Löchterheide
von Buer-Rathaus bequem mit der Linie 15, aber auch in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen.
Ausschank von: Dortmunder Union-Bier. ff. Bauernstuten mit Schinken. Schöner, schattiger Garten, Kinderspielplatz, luftige Glasveranda.
Halte mich Vereinen bestens empfohlen.
Bei günstigem Wetter findet am Sonntag, den 14. September 1930, um 16 Uhr ein
Wohltätigkeits-Konzert
der Sanitätskolonne Buer in dem bekannten Ausflugslokal Müllersbauer statt. Als Eintrittspreis werden 20 Pf. erhoben.
Dieser Betrag wird zur Anschaffung von Verbandsmaterial verwandt.

Polstermaterialien
Matratzendrelle, Seegras, Federn, Ledertuch, Schnürfaden, Bezugsstoffe, Bindfaden usw. kaufen Sie billig bei
Franz. Buer, Essener Straße 11.



Motel-Restaurant „Zum Rathaus"
Ridderskamp
Buer • Am Rathausplatz
Heute und morgen TANZ
Hauskapelle Ruhhöfer,
die 3 Buerschen Stimmungskanonen.
Spiegelglatte Tanzfläche. Vorn. Wein- u. Pilsstube

Arterienverkalkung
Herzleidend! Eine aufsehenerregende Mitteilung über wunderbare niegeahnte Heilerfolge versendet kostenlos
Generaldirektor a. D. Vitz,
Berlin-Nikolassee 405

Gasthof „Post Hugo"
Martin Moiß • Buer, Essener Straße
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
Spiegelglatte Tanzfläche. Eintritt frei
Ausschank von nur
Dortmunder Kronen-Bier

Syphons
5 und 10 Liter,
erhalten Sie auf telefonischen
Anruf 31134
tranko Haus.
Heinr. Schroer
Buer, Hochstraße 11



Emil Rohmann
in Buer-Beckhausen (früher Lackmann)
Am Sonnabend und Sonntag, abends 8 Uhr
Familienfeier
Vergnügte Stunden in Alt-Heidelberg
Erstklassiger neuer Sänger - Gute Musik
Aus der Küche: Portion Leber- und Blutwurst, Gehacktes preiswert und gut.
Verlängerte Polizeistunde!
Studentenmütze gratis - Dekoration neu

Rechts- u. Steuer-Auskunft
Klagen, Schriftsätze, Eingaben, Gesuche, Verträge, Testamente, Mahn- und Inkasso-Privatklage, Straf-, Ehe- und Unterhaltungssachen bearbeitet zuverlässig
Rechtsbeistand Riels, Breddestr. 12
Buer Telefon 31345 Buer

Wissen Sie schon?
la Leinöl-Schmierseife 23 ₰ pro Pfund
la Rheinische Silberseife 32 ₰ pro Pfund
Reine Kernseife 75 ₰
ca. 1000 gr, 5-teil. Riegel od. Blockstück
Seifenflocken 75 ₰
¼ Pfd. 23 Pfg., ⅛ Pfd. 40 Pfg., 1 Pfd.
Feinste Toilette-Seife 37 ₰
lose gewogen ⅛ Pfund
Aufnehmer, Staubtücher, Fensterleder
Bürsten und Besen besonders billig!
Für Großverbraucher und Wiederverkäufer Sonderpreise.
Seifen-Schätzlein

Modernes Theater - Buer
Max Schmeling „Liebe im Ring" — S.O.S. Schiff in Not
Lustspiel - Kulturfilm - Wochenschau
Eintrittspreise: 0,50, 0.80 u. 1.— Mk. Erwerbslose, Invaliden 0.50 Mk.

Stadt-Kaffee - Buer
Heute abend Tanz und Konzert
des Westerholter Männergesangvereins. Leitung: Wilhelm Zimmermann. 45 Sänger. Eintritt frei.